General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 108 – 56. Jahrgang | Montag 11. Mai 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Der große Erfolg an der USA-Küste

Im hohen Norden und im Mittelmeer verlor der Feind insgesamt 46 Flugzeuge

DNB. Aus dem Führerhauptquartier 11. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden örtliche Angriffe des Feindes in teilweise harten Kämpfen abgeschlagen. Einige Gegenangriffe waren erfolgreich.

In Lappland scheiterten erneute Angriffe des Feindes.

Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung im Schwarzen Meer eingesetzt waren, versenkten in der Straße von Kertsch ein Handelsschiff von 1300 BRT.

An der Front des hohen Norden erlitt der Feind am gestrigen Tage in Luftkämpfen besonders schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen bei nur einem eigenen Verlust 27 Flugzeuge, darunter 22 Hurricanes, ab. Kampf- und Sturzkampf-Verbände beschädigten durch Bombenwurf ein großes Handelsschiff in der Lizza-Bucht und bombardierten wirksam den Hafen Murmansk sowie Anlagen der Murman-Bahn.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Im Hafen von La Valetta auf Malta wurde ein im Dock liegendes Kriegsschiff mit Bomben schweren Kalibers angegriffen. Begleitende italienische Jagdflugzeuge schossen hierbei acht feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Jagdflugzeuge brachten in erbitterten Luftkämpfen über der Insel neun feindliche Flugzeuge zum Absturz. Zwei feindliche Flugzeuge wurden in Nordafrika abgeschossen, so daß im Mittelmeer gestern 19 britische Flugzeuge vernichtet wurden.

Im Seegebiet nördlich Alexandria warf ein Kampf-Flugzeug ein Handelsschiff von 5000 BRT. in Brand. Mit der Vernichtung dieses Schiffes ist zu rechnen.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielte die Luftwaffe am Tage Bombenvolltreffer in einer Fabrikanlage bei Folkestone und in einem Truppenlager an der Südwestküste der Insel.

Bei den Farör wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, in amerikanischen Gewässern, in der Karibischen See und im Golf von Mexiko 21 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 118 000 BRT.

Bei diesen Erfolgen hat sich das Unterseeboot des Kapitänleutnants Cremer, das trotz schwerer eigener Beschädigung vier große Schiffe mit 35 000 BRT. versenkte, besonders ausgezeichnet.

Unerfüllte Wunschträume

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die gestrige Sondermeldung des OKW. über die neuen glanzvollen Erfolge deutscher U-Boote in amerikanischen Gewässern folgte der vorigen in dem kurzen Abstand von nur drei Tagen. Damit hat die deutsche U-Boot-Waffe in den ersten zehn Maitagen an der amerikanischen Küste allein (die Erfolge im Eismeer nicht gerechnet) 256 000 BRT. versenkt. Diese Tatsache trifft, mit dem Sieg der Japaner im Korallen-Meer, die amerikanische Oeffentlichkeit doppelt schmerzlich, da Roosevelt und seine Leute vom Schlage des Herrn Knox noch vor wenigen Tagen verkündeten, daß der Seekrieg nun für die USA eine „günstige Wendung" nehmen werde, das heißt, daß es mit den japanischen Siegen im Pazifik nun aus sei, ebenso wie die Abwehr gegen die deutschen U-Boote an der amerikanischen Ostküste nun so verstärkt sei, daß die Verluste „nur noch einen Bruchteil der bisherigen" betragen könnten. Das war ein Wunschtraum der Amerikaner, der lediglich zeigt, wie unerträglich dieser dauernde Aderlaß für die amerikanische Wirtschaft, vor allem für die Rüstungs-Industrie ist. Wie im Januar 1942, als die deutschen U-Boote zum erstenmal an der amerikanischen Küste erschienen und wo man unvorsichtig genug war, zu prophezeien, es handele sich nur um „vereinzelte" deutsche U-Boote, die sicherlich nicht nach Hause zurückkommen würden, so wollte man auch jetzt wieder der harten Wirklichkeit eine schöne Hoffnung gegenüberstellen.

Die deutschen U-Boote werden aber, wie die neue Sondermeldung beweist, weiter harte Schläge an der gesamten amerikanischen Küste von Neufundland bis zum Karibischen Meer austeilen. Die italienischen Kameraden werden das ihrige dazu beitragen. Die zwei Millionen BRT., die bisher, rund gerechnet, an der amerikanischen Küste versenkt worden sind, bedeuten im Zusammenhang mit der Beanspruchung der englisch-amerikanischen Flotte für den Ostasien-Krieg und für die Kriegführung im Mittelmeer eine dauernde Bedrohung und Beunruhigung des Nachschubs an Rohstoffen wie auch an Lebensmitteln, Treibstoffen und Kriegsmaterial. Gleichzeitig ist zu bedenken, daß an der amerikanischen Ostküste auch Transporte des inneramerikanischen Verkehrs, der ja vorzugsweise über See geführt wird, betroffen werden.

Die neuen deutschen U-Boot-Erfolge lenken den Blick zurück auf die gleiche Jahreszeit 1918, als ein gutes halbes Jahr nach dem Kriegseintritt der Amerikaner zum erstenmal die großen deutschen Untersee-Kreuzer an der amerikanischen Küste 102 Schiffe mit rund 200 000 BRT. versenkten. Das waren damals vorbildliche Pionierleistungen, zumal da weit weniger Unterseeboote eingesetzt waren, als heute. Außerdem verfügen wir heute über viel bessere Ausgangspunkte an der Atlantikküste, wie auch die Weiterentwicklung in technischer Hinsicht größere Erfolge möglich macht. F. V.

Drei USA-Handelsschiffe versenkt

Berlin, 11. Mai. Drei amerikanische Handelsschiffe von 5000, 4500 und 3000 BRT. wurden im Karibischen Meer von deutschen Unterseebooten angegriffen und versenkt. Der Angriff war wieder so nahe an der Küste erfolgt, daß die überlebenden Besatzungsmitglieder einen Hafen des amerikanischen Festlandes erreichen konnten. Das amerikanische Marinedepartement muß den Verlust dieser drei Schiffe jetzt zugeben.

*

Berlin, 11. Mai. Ein unter der Flagge von Panama fahrendes amerikanisches Handelsschiff mittlerer Tonnage wurde von deutschen U-Booten vor der Atlantikküste torpediert und versenkt. Ferner wird aus Kolumbien gemeldet, daß 34 Schiffbrüchige eines amerikanischen Frachters von 6000 BRT., der am 4. Mai im Karibischen Meer von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, in dem Hafen Barranquiellt eingetroffen sind.

Roosevelts „Flaggentag"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Mangels konkreter Siege, die die Hoffnungen der hinter Washington stehenden Länder und Exilregierungen stützen könnten, ist Roosevelt auf eine neue „Aktion" verfallen. Der „Flaggentag" am 14. Juni, der zwar ein alter Brauch ist, aber bisher in der amerikanischen Oeffentlichkeit kaum Volkstümlichkeit besaß, wurde von Roosevelt zu einem Flaggentag aller mit ihm verbündeten bzw. von ihm abhängigen Staaten gemacht. Daß die Liste, die seine „Proklamation" aufführt, gleichzeitig ein Register der von ihm in den Krieg gehetzten Völker ist, stört ihn offenbar nicht. Unter diesen Staaten finden sich auch längst verblichene Gespenster, wie Jugoslawien, ferner auch Länder, wie Kanada, Australien und Neuseeland, die vormals dem englischen Empire angehörten, inzwischen es aber vorgezogen haben, ihr Schicksal in die Hände Roosevelts zu legen; ob sie dabei nicht vom Regen in die Traufe kommen, wird die Zukunft erweisen.

Eine besondere Frechheit ist die Anführung Indiens unter den Ländern, die an Roosevelts Seite „in unerschütterlicher Einigkeit der Menschheit die Freiheit bringen wollen". Es ist erst einige Wochen her, daß der Allindische Kongreß den Crippsschen Betrugsversuchen eine eindeutige Abfuhr erteilte und Herrn Johnson, dem Abgesandten Roosevelts, eindeutig bestätigte, daß er in Indien nichts zu suchen und sein Herr und Meister dort nichts zu sagen habe. Weiter stellte der Allindische Kongreß unmißverständlich fest, daß er an dem Kampf Englands und der Vereinigten Staaten keinen aktiven Anteil zu nehmen wünsche, ja, daß die englischen und amerikanischen Streitkräfte in Indien nicht von den Indern gerufen worden, sondern als unerwünschte Eindringlinge anzusehen seien. Das hindert Roosevelt alles nicht, die Inder in seiner „Flaggenparade" aufmarschieren zu lassen!

Daß auch die Sowjetfahne in dem falschen Glanz des amerikanischen „Flaggentages" erscheint, braucht kaum erwähnt zu werden. Diese Fahne hat Millionen Elend, Tod und Bedrückung gebracht. Viele Völker, die durch den gemeinsamen Aufmarsch Europas im Osten bereits befreit worden sind, die Esten, Letten, Litauer, Karelier, Rumänen, haben unter dieser Fahne gelitten und sie als hassenswertes Sinnbild kennen gelernt. In Washington aber wird diese Fahne unter der Devise „Freiheit" entfaltet! Wahrscheinlich meint Herr Roosevelt, so die nach dem erhofften Sieg beabsichtigte Auslieferung Europas an den Bolschewismus symbolisieren zu können! Wir wünschen ihm Glück zu seinem „Flaggentag"!

Lautsprecher kämpfen gegen Churchill

WG. **Genf**, 11. Mai. (Eig. Bericht.) Einer „Daily-Telegraph"-Meldung zufolge werden in den nächsten Tagen noch vier Unterhausnachwahlen stattfinden, bei denen voraussichtlich unabhängige Kandidaten auftreten werden. Besondere Bedeutung wird der Nachwahl im Bezirk Putney beigemessen, wo ein den unabhängigen Kandidaten Adworth diffamierender Brief Churchills einen erbitterten Wahlkampf hervorgerufen hat. So ließ Adworth in seinem Wahlbezirk Lautsprecher-Wagen herumfahren, die nichts anderes als den einen Satz verbreiteten: „Der Brief Churchills ist eine Lüge!" „Times" zufolge erklärte der konservative Kandidat dieses Wahlbezirks, daß dem Wahlergebnis in Putney eine fast ebenso große Bedeutung zukomme wie einer Abstimmung über ein Vertrauens-Votum im Unterhaus.

Tschungking ist völlig abgeschnitten

Der Kampf in Burma im wesentlichen abgeschlossen

Berlin, 10. Mai. Mit der Besetzung der nordburmesischen Stadt Myitkyina ist der Kampf in Burma im wesentlichen abgeschlossen. Neun Zehntel Burmas sind jetzt in japanischer Hand. Nur noch im äußersten Westen des Landes, im Chindwin-Tal, unweit von Kindat an der indischen Grenze, finden Verfolgungskämpfe mit den dort fluchtartig zurückweichenden britischen Truppen statt. Die japanischen Truppen stehen bereits wenige Kilometer vor der Stadt Kindat und sind damit auch an dieser Stelle der indischen Grenze bis auf wenige Tagesmärsche nahegerückt. Schon jetzt zeigt sich, daß die Briten weder zu einem geordneten Rückzug, geschweige denn zu einem nachhaltigen Widerstand mehr fähig sind. Ihre Reihen sind durch hohe blutige Verluste, Krankheiten und Desertionen stark gelichtet. Generalleutnant Alexander hat nach Neu-Delhi berichtet, daß er mit diesen Truppen keinen Widerstand mehr leisten könne. Er hat Wavell dringend um Verstärkung gebeten. Die Briten haben auf ihrer Flucht die meisten der ihnen noch verbliebenen schweren Waffen zurücklassen müssen. Die den japanischen Truppen in die Hände gefallene Beute nimmt stündlich zu.

Nachdem durch die Einnahme von Myitkyina auch die nordburmesische Nordbahn in der Hand der Japaner ist, sind die Tschungkingchinesen auch von ihrer letzten Verbindung mit Indien abgeschnitten. Tschungking ist jetzt völlig isoliert. Das Vordringen der Japaner in der chinesischen Provinz Yünnau hat den Plan Tschungkings, in der „Mekong-Linie" erneuten Widerstand zu leisten, durchkreuzt. Die Tschungking-Truppen könnten lediglich die Trümmer ihrer Burma-Armee bis hinter den Mekong retten und durch Heranführung von Verstärkungen notdürftig tief auf chinesischem Gebiet Widerstand leisten. Jedoch ist die Kampfmoral der in Burma so vernichtend geschlagenen tschungkingchinesischen Truppen derart gesunken, daß mit ihnen kaum noch eine Verteidigung möglich sein dürfte.

(Vergleiche auch zweite Seite.)

Roosevelt und Wallstreet

Die große Seeschlacht im Korallen-Meer ist nicht nur ein erstrangiges militärisches Ereignis; die Behandlung, die ihr in der Nachrichten-Gebung unserer Gegner zuteil wurde, machte sie auch zu einem typischen Beispiel für die Verschleierungs-Politik Englands und besonders der USA, das es verdient, kurz unter die Lupe genommen zu werden. Zunächst die Tatsachen: Die Verluste des Gegners umfassen nach amtlichen japanischen Meldungen bis jetzt zwei Flugzeugträger, ein Schlachtschiff und einen Zerstörer; und beschädigt wurden ein Schlachtschiff und zwei Kreuzer; ferner wurden 89 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Diesen gewaltigen Einbußen stehen ein aus einem Handelsschiff umgebautes älteres Flugzeug-Mutterschiff und 31 Flugzeuge der Japaner gegenüber.

Herrn Roosevelt aber beliebte es, diese Tatsachen zunächst einmal in einen gewaltigen englisch-amerikanischen Sieg umzufälschen. Nach den japanischen Erfolgsmeldungen wurde man zwar etwas vorsichtiger, aber auch dann bequemte man sich noch nicht dazu die Wahrheit einzugestehen. So meldete der New Yorker Nachrichtendienst, der noch am Samstagnachmittag berichtet hatte, daß „kein Zweifel darüber besteht, daß die große Seeschlacht für die Japaner eine empfindliche Niederlage und für England und die USA einen bemerkenswerten Sieg" darstelle, kurze Zeit später: „Die Alliierten behaupten nicht, einen ganz großen Sieg errungen zu haben, aber sie geben sich damit zufrieden, den japanischen Invasionsversuch in Australien zurückgeschlagen zu haben." Auch der Londoner Nachrichtendienst nahm den Mund weniger voll und meldete nun: „In USA und Großbritannien haben die Berichte über die Seeschlacht große Befriedigung ausgelöst, aber es wird zur Zurückhaltung gemahnt, bis die Ergebnisse und Einzelheiten vorliegen."

Der australische Ministerpräsident Curtin freilich sah sich veranlaßt, sofort Alarm zu schlagen, sein Parlament einzuberufen und in den ernstesten Tönen darauf hinzuweisen, daß die Ereignisse in der Korallen-See für Australien eine Entscheidung über Sein oder Nichtsein bedeuteten. Diese todernste Mahnung ließ sich mit dem von Roosevelt gestarteten Siegesjubel nur sehr schlecht unter einen Hut bringen — und man konnte tatsächlich die seltsamsten Verrenkungen der USA-Presse beobachten, um die Widersprüche einigermaßen zu verhüllen. Das kam besonders in der „New York Times" zum Ausdruck, die gewissermaßen vorbeugend feststellte, daß, „wenn die Verluste Englands und der USA sich als ebenso schwer erweisen sollten wie die japanischen, das einen japanischen Sieg bedeuten würde". Noch weiter ging die Londoner „News Chronicle", die meinte, der endgültige Sieg in dieser Seeschlacht hänge mehr davon ab, welche Seite zuerst Verstärkungen heranziehen könne, als von den tatsächlichen Verlusten: „Von diesem Standpunkt aus", so schrieb die Zeitung orakelhaft, „sind unsere Verluste ernster als die der Japaner. Die Alliierten kämpften in größerem Abstand von ihren Stützpunkten als die Gegner. Darum wird auch der Ausgang des Kampfes mit Spannung und Angst erwartet."

Wie eine kalte Dusche mußte schließlich die vom Marinedepartement in Washington am Samstagabend ausgegebene Mitteilung auf die Oeffentlichkeit wirken, in der es heißt: „Die Kriegsmarine ist sich dessen bewußt, daß die amerikanische Oeffentlichkeit die unzuverlässige Natur aller aus feindlicher Quelle stammenden Behauptungen erkennt. In seinen letzten Meldungen hat der Feind umfassende Behauptungen hinsichtlich amerikanischer Verluste in der Schlacht in der Korallensee aufgestellt. Die beim Marinedepartement heute eingelaufenen Meldungen haben den Verlust irgendeines USA-Flugzeugträgers oder Schlachtschiffes bei diesen Kampfhandlungen nicht bestätigt (!). Die Meldungen über die unseren Streitkräften zugefügten Schäden sind unvollständig. Sie werden bekanntgegeben werden, sobald die Information für den Feind nicht mehr von Wert sein wird (!)."

Ein seltsames Verfahren! Man verschweigt die eigenen Verluste, zweifelt die klaren Meldungen des Gegners an, warnt aber gleichzeitig vor Sieges-Trunkenheit — und läßt damit die Oeffentlichkeit in einem Schwebezustand, der angesichts der vielen halb oder ganz eingestandenen früheren Niederlagen und Rückschläge naturgemäß hochgradige Nervosität erzeugen muß. Ueber diese zwischen Hoffnung und purer Angst vor einer neuen entscheidenden Niederlage zur See schwankende Stimmung in den USA liegen schwedische und englische Meldungen vor, die erkennen lassen, daß Herr Roosevelt mit dieser Art von Nachrichten-Politik seinem Land keinen guten Dienst erwiesen hat. Englische Berichte betonen sogar, daß diese Politik der halben Unterrichtung nicht mehr fortgesetzt werden könne, denn die Nervosität in Nordamerika sei durch sie nun so groß geworden, daß nun bald etwas Endgültiges gesagt werden müsse. In den Großstädten und auf dem Lande hätten die Menschen teilweise die ganze Nacht zum Sonntag an den Rundfunkempfängern gewacht und auf Nachrichten über die Seeschlacht gewartet, die Zeitungen seien sofort beim Verlassen der Verlagshäuser

den Boten aus den Händen gerissen worden — aber kein Mensch habe etwas Genaues und Endgültiges erfahren können.

Vielleicht hat der überschlaue Roosevelt unterdessen gemerkt, in welche peinliche Lage er sich durch seine vorlaute Siegesmeldung hineinmanövriert hat. Er hat einen großen Sieg angekündigt — und nun wartet sein Volk ungeduldig auf die Bestätigung. Statt dieser Bestätigung hört es einen Wust von Kommentaren, die teils mehr und meistens weniger zuversichtlich klingen, hört es immer wieder die „Warnung", den japanischen Meldungen Glauben zu schenken — und all das hat nur die Wirkung, die Spannung, die Nervosität und die Unruhe immer mehr zu steigern. Denn man kennt ja schließlich seine Pappenheimer und weiß nur zu gut, daß das Weiße Haus ein Siegesgeschrei in Fortissimo anstimmen würde, wenn es aus der Korallen-See wirklich etwas Erfreuliches zu melden gäbe . . .

Nur eine Kategorie von Leuten befindet sich bei dem über den USA lastenden Nachrichten-Halbdunkel äußerst wohl. Das sind die jüdischen Börsen-Jobber von Wallstreet. Sie benützen, wie aus der Meldung eines spanischen Korrespondenten aus New York hervorgeht, die einander widersprechenden Nachrichten, Dementis und Kommentare dazu, um die Kurse nach Herzenslust steigen und fallen zu lassen — und jede dieser Kursbewegungen bedeutet für sie unter Umständen den Gewinn von Millionen. Das ist gerade das, was sie brauchen! Ihnen kommt es nicht darauf an, was in der Korallen-See nun tatsächlich vor sich gegangen ist. Im Gegenteil! Je länger die allgemeine Unsicherheit dauert, umso größer ist ihre „Gelegenheit"! Das geht etwa so vor sich: Als die USA zuerst von dem Siegesgeschrei widerhallten und die Kurse der Papiere in die Höhe schossen, da hatten sie sich längst „billig eingedeckt" und verkauften nun mit einem ansehnlichen „Rebbach" beim Höchststand. Als dann Herr Roosevelt beschwörend die Hände hob und vor einer „Ueberschätzung" des angeblichen Sieges warnte, sanken die Kurse und man konnte erneut „billig" kaufen. Dieses anmutige Spiel beherrschen die jüdischen Parasiten meisterlich. Sie würden „ihrem großen Roosevelt" ob der schönen Gelegenheit, die er ihnen da geschaffen hat, zweifellos die Verdienst-Medaille ihres Stammes verleihen, wenn er sie nicht schon hätte. Wir aber haben den Verdacht, daß die Wallstreet-Juden bei der seltsamen Nachrichten-Politik des Weißen Hauses nicht ganz unbeteiligt sind. Ihr Einfluß ist ja groß genug und ihr Interesse eindeutig. Sie haben, wie ihr „großer" Ahnherr Rothschild nach Waterloo, noch immer Geld geschefflt, wenn irgendwo Schlachten geschlagen wurden. Freilich: diesmal wird ihre Rechnung am Ende doch nicht aufgehen. Denn zum erstenmal in der Geschichte stehen sie nicht in beiden Lagern, sondern nur noch in einem, und zwar in dem, auf das die sichere Niederlage wartet.

Hans Chr. Meyer.

Der Zusammenbruch der Burma-Front

Tokio, 11. Mai. Letzte Meldungen von der Burma-Front deuten an, daß die dort noch vorhandenen englisch-chinesischen Streitkräfte vor dem völligen Zusammenbruch stehen. Abgesehen von verschiedenen Einkreisungs-Operationen, vor allem im Gebiet nordöstlich von Mandalay und an der Nordgrenze Burmas, ist diesen Berichten zufolge dem Gegner der Rückzug nach der östlichsten indischen Provinz Assam abgeschnitten.

Stockholm, 11. Mai. „Trotz General Alexanders fabelhaften Aufschubaktionen ist der Burma-Feldzug ein ziemlicher Reinfall gewesen", so heißt es in einem Kommentar von Cyril Ray im Londoner Nachrichtendienst.

Die Japaner hätten die Eroberung des Länderblockes Indochina-Thailand-Malakka jetzt mit Burma abgeschlossen und griffen Tschungking-China jetzt durch die Hintertür, nämlich entlang der Burmastraße, an. Sie hätten Tschungking und Indien die burmesischen Oelfelder entrissen, und sie hätten China beinahe vollständig von amerikanischen und britischen Hilfslieferungen abgeschnitten. Die einzigen Versorgungslinien nach Tschungking — außer den kärglichen Lieferungen der Sowjets — seien die Burmastraße über Bhamo nach Indien, die nur sehr begrenzte Lasten befördern könne wegen der Unwegsamkeit der Landschaft sowie die neue Indien-Straße, die noch im Bau ist.

„Es ist nun die Chance geraubt", so heißt es dann in dem Kommentar, Tschiangkaischeks enorme Menschenmassen in vollem Maße auszunutzen, wie auch die Chance, amerikanische Langstreckenbomber in beliebiger Zahl auf chinesischen Flugplätzen zu stationieren, damit sie von dort aus den Krieg nach Japan hineintragen. Bis wir aber eine neue Straße nach China erkämpft haben, sind wir nicht imstande, die Stärke unseres chinesischen Verbündeten wirksam auszunutzen.

Der USA-Oberbefehlshaber in Mindanao gefangen genommen

Tokio, 11. Mai. Oberst Killen, der Oberbefehlshaber der USA-Streitkräfte auf Mindanao, wurde von japanischen Truppen am 9. Mai mittags im nordöstlichen Mindanao gefangen genommen. Der amerikanische Oberst sagte aus, daß infolge des schnellen japanischen Vormarsches vier amerikanische Regimenter, die an der Front Cagayan-Tagoloan in Stellung lagen, vollständig vernichtet seien und er deshalb kapituliert habe.

Die beiden versenkten Flugzeugträger für die Amerikaner unersetzlich

Berlin, 11. Mai. Ueber die See- und Luftschlacht im Korallenmeer liegen noch keine näheren Einzelheiten vor, jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß die kombinierten britisch-amerikanischen Streitkräfte so schwere Verluste erlitten haben, daß ihre Offensivkraft gebrochen ist. Die britisch-amerikanischen Einheiten, die dem vernichtenden Feuer der japanischen Flotten-Streitkräfte entgingen, werden zur Zeit verfolgt.

Durch den Verlust von zwei großen Flugzeugträgern ist die Kampfkraft des Feindes zur Luft und auch zur See entscheidend geschwächt. Nach den Erfahrungen der bisherigen Kampfhandlungen zur See, insbesondere nach der britischen Katastrophe von Kuantan, wo der Feind die beiden Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Repulse" einbüßte, ist die Verwendung von Schlachtschiffen ohne ausreichenden Jagdschutz ein zu großes Risiko geworden. Aber gerade für diesen unumgänglich notwendigen Jagdschutz sind Flugzeugträger unentbehrlich. Die ungeheuren Entfernungen des Stillen Ozeans lassen sich von Flugzeugen im Nonstop-Flug nicht überbrücken, auch sind die vorhandenen Luftstützpunkte, die dem Gegner jetzt noch zur Verfügung stehen, zu gering an Zahl und auch zu weit entfernt, um eine Angriffs-Operation auf Japan oder das von den Japanern kontrollierte Gebiet zu ermöglichen. Aus diesem Grunde sind für die Amerikaner die beiden versenkten Flugzeugträger ganz unersetzlich.

Das Ergebnis der Schlacht im Korallenmeer kann schon jetzt dahin zusammengefaßt werden, daß der Gegner durch die schweren Verluste, die ihm in dieser Schlacht zugefügt wurden, und die in ihrem Endergebnis noch gar nicht feststehen, außerstande gesetzt worden ist, die japanischen Operationen zu durchkreuzen oder wirksam zu behindern.

Die Schlacht im Korallen-Meer beendet

Abrechnung des Sprechers der japanischen Regierung mit den englisch-amerikanischen Lügen

Tokio, 11. Mai. Die Schlacht im Korallen-Meer muß nach Aeußerungen offizieller Kreise Tokios als beendet angesehen werden. Der Sprecher der Regierung erklärte jedenfalls am Montag, daß die am Samstag ausgegebene Verlautbarung des kaiserlichen Hauptquartiers die letzte amtliche japanische Mitteilung über das Ergebnis der eigentlichen Schlacht darstelle.

Der Sprecher wies in diesem Zusammenhang auf die von amerikanischer Seite aufgestellten Behauptungen über angebliche große japanische Verluste hin und meinte ironisch, daß die Feindseite zwar keine Informationen habe über die eigenen Veluste, dafür aber angeblich ganz genaue Einzelheiten über die Verluste der japanischen Marine wisse. Die aus Gründen der Agitation vom englisch-amerikanischen Lager erfundenen Ergebnisse der Schlacht im Korallen-Meer könnten im Gegensatz zu den Angaben des japanischen Hauptquartiers nur als sehr mysteriös bezeichnet werden. Man gebe weder den Namen noch die Klasse der Schiffe an, die sie als versenkt vorgäben. Doch auch im Falle der Schlacht im Korallen-Meer werde die Wahrheit genau so in England und Amerika bekannt werden, wie über den Ausgang der großen Seeschlachten in Surabaha, Batavia und in der Java-See. Als erstes Anzeichen hierfür und für die allgemeine Verwirrung im feindlichen Lager seien bereits Erklärungen des australischen Ministerpräsidenten Curtin vom 8. Mai zu werten. Seltsam mute es auch an, wenn das amerikanische Marine-Departement in Washington sage, die USA würden ihre Verluste veröffentlichen, wenn die Bekanntgabe für den Gegner keinen strategischen Wert mehr habe. Schließlich habe die japanische Kriegsmarine ja nicht nur die gegnerischen Streitkräfte gestellt, sondern auch geschlagen, und hierüber bereits genaue Informationen bekannt gegeben.

200 feindliche Maschinen vernichtet

Tokio, 9. Mai. Dem Frontberichter von „Tokio Asahi Schimbun" zufolge beträgt der Gesamtverlust der Feindflugzeuge in der Seeschlacht im Korallenmeer über 200 Maschinen. 89 Flugzeuge wurden, wie gemeldet, im Luftkampf abgeschossen, der Rest ist mit Flugzeugträgern untergegangen.

Die Ernüchterung setzt ein

WB Genf, 11. Mai. (Eigener Bericht.) Der Reserve, die schon am Samstag in der USA-Oeffentlichkeit dem im Weißen Hause angekurbelten „Siegesrummel" gegenüber auftauchte, wird auch teilweise von der „Baltimore Sun" mit den Worten Ausdruck verliehen, daß es voreilig und falsch sei, von einem Sieg zu sprechen, bevor man in den USA die eigenen Verluste nicht kenne. Aehnlich drückt sich auch „Boston Herald" aus, der warnend meint, daß die Angaben über den Ausgang der Schlacht und die Verluste der USA-Flotte und ihrer Alliierten noch immer ausständen. Deshalb sei es äußerst kühn, schon jetzt von einem Erfolg zu sprechen.

Eine Meldung aus Wellington besagt, daß der neuseeländische Ministerpräsident Fraser seiner Ungeduld darüber Ausdruck gab, daß er noch immer nicht über das Ergebnis der Seeschlacht im Korallenmeer orientiert sei. Diese Tatsache sei um so unbegreiflicher, als der Ausgang dieser Kämpfe für die beiden Dominien doch von höchster Bedeutung sei. „Welches auch immer das Ergebnis sein mag", so führte der neuseeländische Ministerpräsident aus, „werden wir, ebenso wie Australien, von unserem Entschluß, bis zum Ende zu kämpfen, nicht einen einzigen Augenblick abweichen."

Die Uebergabe von Corregidor

Ein Augenzeugenbericht

Tokio, 11. Mai. In einem Augenzeugenbericht schildert ein Berichterstatter von „Tokio Nitschi Nitschi", wie General Wainwright, der Befehlshaber der USA-Streitkräfte auf der Insel Corregidor, bei der historischen Begegnung mit dem Befehlshaber der japanischen Vorauseinheit in der Nacht zum 7. Mai gezwungen war, die japanischen Uebergabebedingungen anzunehmen.

Nach dem Eintreffen des amerikanischen Befehlshabers und seines Stabschefs mit einer Weißen Fahne in den japanischen Linien wurden beide vom japanischen Befehlshaber in sein Zimmer genötigt. Wainwright machte eine traurige Figur. Den Kopf in beide Hände gestützt und vor sich auf den Boden starrend, saß er im Schimmer des Kerzenlichtes. Als der japanische Befehlshaber den Raum betrat, standen Wainwright und sein Stabschef auf, nahmen stramme Haltung an und grüßten. Nach wenigen Minuten eindrucksvollen Schweigens fragte der japanische Befehlshaber Wainwright, ob alle philippinischen und amerikanischen Streitkräfte zur Uebergabe bereit seien. Da er nicht prompt Antwort erhielt, sagte der japanische Befehlshaber, daß er keine Zeit mit einer leeren Unterhaltung zu verschwenden wünsche, falls seine Bedingungen für die Uebergabe nicht angenommen würden. Er gab Wainwright klar zu verstehen, daß die Japaner die amerikanischen Truppen hinwegfegen würden, falls sie weiterhin Widerstand leisten wollten.

Wainwright erwiderte, er sei gekommen, die Uebergabe zu besprechen, worauf der japanische Befehlshaber ihn aufforderte, allen amerikanischen und philippinischen Truppen auf den Philippinen zu befehlen, die Waffen niederzulegen. Wainwright bemerkte, dies sei für ihn ziemlich schwierig durchzuführen, da die philippinischen und amerikanischen Streitkräfte, obwohl sie technisch seinem Oberkommando unterständen, auf den Inseln verstreut seien, und daß man mit der Möglichkeit rechnen müsse, daß sie seinen Befehlen nicht aufs Wort gehorchten. Wainwright versprach jedoch, daß die gesamten Truppen der Philippinos und Amerikaner auf Corregidor und auf den Inseln der Manila-Bucht sich ergeben würden.

Als der japanische Befehlshaber nun erklärte, daß er die Frage der Uebergabe der feindlichen Truppen nicht mit einem Mann besprechen könne, der keine Befehle an die Gesamtstreitkräfte erteilen könne, und deshalb das Angebot Wainwrights ablehnen wollte, bat der amerikanische Stabschef den japanischen Befehlshaber inständig, er möge doch dem Ersuchen der USA-Streitkräfte um Uebergabe nachkommen. Von den Worten des Stabschefs gerührt, willigte der japanische Befehlshaber schließlich ein, und nahm das Angebot Wainwrights an, worauf die Kämpfe ihren Abschluß fanden.

Die Trans-Sahara-Bahn

Von Colin Roß

I.

WG. Bou-Arfa, Frühjahr 1942.

Im Anfang der Trans-Sahara-Bahn stehen für mich eine Kindheitserinnerung und — ein „Film". Die erstere besteht in einem Aufsatz im „Neuen Universum", das für uns in den Neunziger Jahren etwa dasselbe war wie für die Jungen von heute das Jahrbuch „Jungen, eure Welt". Dieser Aufsatz behandelt das Projekt einer Bahn quer durch die große Wüste. Er entzündete meine Phantasie; ich malte mir aus, welches Abenteuer der Bau dieses Schienenstranges bedeute, und nahm mir fest vor, nach seiner Fertigstellung auf ihm vom Mittelmeer zum Niger zu fahren.

Inzwischen ist fast ein halbes Jahrhundert vergangen, bis ich jetzt in Marokko die Eröffnung dieser Bahn erlebte. Wenn ich dies schreibe, so muß ich allerdings gleich so viele Einschränkungen hinzufügen, daß von dem großen Ereignis nicht viel übrig bleibt. Zunächst einmal handelte es sich lediglich um die Eröffnung der ersten Teilstrecke. Zum anderen hat diese gar nichts Aufregendes an sich; denn sie führt bloß von Bou-Arfa in Marokko nach Colomb Béchar in Algerien. Dieser Ort aber war schon seit langem mit dem Mittelmeerhafen Oran verbunden, allerdings nur durch eine Schmalspurbahn. Die Franzosen sind ja große Freunde von Schmalspur-Bahnen. Nicht nur in Afrika sondern auch in Indochina haben sie die wichtigsten Strecken in der engen Spur gebaut. Wahrscheinlich bedauern sie es heute; denn sie reicht für die Anforderungen des modernen Betriebes nirgends mehr aus.

So liegt das Besondere der neueröffneten Strecke lediglich darin, daß sie als Normalspur gebaut ist und nicht als Stichbahn, sondern daß sie bis in den Sudan fortgeführt werden soll. Das ist in jedem Fall ein außerordentliches Ereignis, dessen militärische, politische und wirtschaftliche Folgen sich noch nicht im entferntesten absehen lassen. Unter sehr viel günstigeren Bedingungen ist ein reiches, siegreiches Frankreich über das Stadium des Projektierens nicht hinausgekommen. Es gehörte also schon sehr viel Mut dazu, sich unter den heutigen, unendlich viel schwierigeren Verhältnissen an seine Ausführung zu wagen. Daß Pétain ihn aufbrachte, spricht für seinen klaren Blick wie für seinen Willen, einem geschlagenen Frankreich und einem Kolonialreich, das unter dem Eindruck eines Zusammenbruches steht, den gerade in den Kolonien niemand erwartet hatte, neue Ziele zu zeigen, und vor allem die untrennbare Einheit zwischen Metropole und Kolonialreich zu betonen.

Schließlich darf man nicht vergessen, daß die Gaullisten in allen Kolonien mit britischer und amerikanischer Hilfe eine rege Propaganda entfalteten oder zum mindesten zu entfalten versuchten. Und wenn das französische Afrika auch einen geschlossenen Block bildet, und seine nördliche Küste dem Mutterland gegenüber liegt, so grenzen doch in Ost und West und Süd britische Kolonien daran, oder sind wie Gambia gleich Keilen in das französische Territorium eingetrieben. Das sind ausgezeichnete Brückenköpfe, mit deren Hilfe es den Gaullisten gelang, sich des französischen Aquatorialafrika bis zum Tschadsee zu bemächtigen. Mit dem Bau der Trans-Sahara-Bahn bekundet die Vichy-Regierung ihre Entschlossenheit, England wie de Gaulle gegenüber auf nichts zu verzichten.

Unter diesen Umständen ist es nicht einmal so entscheidend, wann die neue Bahn fertig wird, so wichtig ihre baldige Vollendung auch wäre, als daß man überhaupt mit ihrem Bau begonnen hat. Deshalb gestaltete man auch die Eröffnug der ersten, verhältnismäßig bedeutungslosen Teilstrecke zu einer großen Feierlichkeit. Wie gesagt, sah ich sie nur im Film. Aber ich war trotzdem stark beeindruckt. Auf der Leinwand sah man schneeweiße Dieseltriebwagen in Stromlinienform durch die Wüste sausen, so daß mein Entschluß sofort feststand, mit einem solchen nach Colomb Béchar zu fahren, zumal ich von dort mit der Kleinbahn meine Reise nach Algerien fortsetzen konnte.

Als ich jedoch auf der General-Residenz in Rabat den Wunsch vortrug, stieß ich zu meiner Ueberraschung statt auf freudige Zustimmung auf eisige Zurückhaltung. In Colomb Béchar herrsche Flecktyphus, deshalb könnten wir nicht dorthin. Das war für mich wie für meinen „Reisekamerad" kein Grund. Wenn wir uns durch die Furcht vor Seuchen und Epidemien hätten abhalten lassen wollen, hätten wir nicht den zehnten Teil unserer Reisen machen können. Als dieses Argument mich in meinem Entschluß nicht wankend machte, bedeutete man mir, daß es leider keine Transportmöglichkeit nach Colomb Béchar gebe. Ich verwies auf den wunderschönen Stromlinienzug, den ist im Film gesehen. Die mit leichter Verlegenheit gegebene Antwort lautete, daß dieser Zug eben nur für den Film, beziehungsweise für die Eröffnungsfahrt gelaufen sei. Normalerweise gebe es auf der neuen Strecke überhaupt noch keinen Personenverkehr, es liefen lediglich Arbeiter-, Material- und Kohlentransporte. Die letzteren sind das Wichtigste an der Trans-Sahara-Bahn. Man hat ihre erste Strecke gleich bis zu den Kohlengruben von Kenadsa geführt, die in der Nähe von Colomb Béchar liegen. Diese Minen sind die Voraussetzung für den Betrieb der Bahn durch die Wüste, auf ihnen beruht sie.

Die Betriebsstoffrage ist brennend für ganz Nordafrika. Es gibt genügend Kohlenvorkommen, aber man hat sie bisher nicht entsprechend ausgenützt. Es war einfacher und billiger, englische Kohle zu importieren. Außerdem beruhte der Verkehr von Algier und Tunesien und zum Teil der von Marokko fast ganz auf dem Motor. Auch die Züge wurden größtenteils mit Masut betrieben. Durch das Aufhören des britischen Kohlenimports und der amerikanischen Oel- und Benzineinfuhr war eine schwere Verkehrskrise entstanden. Auto- wie Zugverkehr wurden auf das äußerste eingeschränkt, man behalf sich so gut es ging, indem man die Kessel der Lokomotiven mit Holz aus dem Atlas und getrocknetem Alfagras aus der Sahara feuerte.

Auf die Dauer war das aber ein überaus beschränktes Hilfsmittel, zumal in einem so holzarmen Land. So war die Erschließung der Gruben von Kenadsa durch eine leistungsfähige Normalspurbahn ein Ereignis von großer wirtschaftlicher Bedeutung, für die Bahnen Nordafrikas ein noch größeres als für die erst in den Kinderschuhen steckende Trans-Sahara-Bahn. Schon aus diesem Grunde hätte ich die neue Strecke gern befahren. Aber da man augenscheinlich nicht wollte, mochte ich nicht auf Erfüllung meines Wunsches dringen, zumal man sich mit Recht hinter das Argument der Nichtzuständigkeit zurückziehen konnte: denn Colomb-Béchar liegt nicht in Marokko, sondern in Algier.

Als ich jedoch Wochen später nach vollendeter Bereisung des Scherifenreiches meinen Abschiedsbesuch in Rabat machte, konnte ich mich doch nicht enthalten, ein leises Bedauern zu äußern, daß ich den Anfang eines so bedeutenden Unternehmens wie der Sahara-Bahn nicht zu sehen bekäme. Die überraschende Antwort war, daß man versuchen wolle, mir die Erlaubnis doch noch zu verschaffen, wenn ich absolut wolle und die Unbequemlichkeit der Reise nicht scheue. Ich müsse jedoch damit rechnen, bestenfalls im Wagen IV. Klasse eines Arbeiterzuges zu fahren und mit primitivster Unterkunft und Verpflegung vorlieb zu nehmen.

Glücklicherweise macht mir dies bis heute nichts aus, auch meiner Reisekameradin nicht, obgleich auch sie in der Zwischenzeit eine Dreiundfünfzigjährige geworden ist. So konnte ich mit gutem Gewissen die Frage verneinen. Trotzdem nahm ich das Versprechen, mir die Genehmigung für die Reise „nach Möglichkeit" noch zu besorgen, für eine reine Höflichkeitsfloskel. Ich hatte bereits Fahrkarten nach Algier genommen und unser Zug ging in wenigen Stunden.

Zu meiner Ueberraschung erfolgte jedoch unmittelbar, bevor wir das Hotel verlassen wollten, ein Anruf: Erfreulicherweise habe sich doch noch alles arrangieren lassen. Wir sollten in Oujda, dem Ausgangspunkt der Trans-Sahara-Bahn, den Zug verlassen. Ein Herr der „Region" würde uns abholen, von ihm würden wir alles Nähere über unsere Weiterreise erfahren.

Wer war froher als wir! Ich möchte bei der Gelegenheit dankbar anerkennen, daß nicht nur die Generalresidenz in Rabat, sondern ganz allgemein die Behörden in Marokko uns nicht die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben, das Land so kennen zu lernen, wie es ist. Ueberhaupt muß man den Franzosen lassen, daß sie fremden Besuchern gegenüber von einer besonderen Großzügigkeit sind. Sie suchen einem nichts vorzumachen. Wir erlebten es mehr als einmal, daß Beamte, die mit unserer Führung betraut waren, uns durch die Elendsviertel führten und uns auf weniger erfreuliche Seiten aufmerksam machten, nur damit wir nicht den Eindruck erhielten, sie wollten uns Potemkinsche Dörfer vorführen. So bin ich auch überzeugt, daß die anfängliche Zurückhaltung unserer Reise nach Colomb Béchar gegenüber lediglich in den Schwierigkeiten wie der Nichtzuständigkeit für deren Endpunkt ihren Grund hatte.

So gingen wir hochbefriedigt und mit dem Gefühl größter Sympathie für die Generalresidenz zum Bahnhof. Es machte uns auch nichts aus, daß wir das für sechs Personen vorgesehene Abteil erster Klasse mit elf weiteren Fahrgästen teilen mußten, von denen zwei Hunde und vier Hühner waren. Für eine vierzehnstündige Nachtfahrt ließ das nicht viel Schlaf versprechen. Aber was macht das schon aus, wenn es dann mit der Trans-Sahara-Bahn weitergeht!

Mädeljahrgang 1924 wird zum RAD. gemustert

In diesen Tagen beginnt die Musterung des Geburtsjahrganges 1924 zum Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend. Die eigentliche Heranziehung soll in zwei Abschnitten zum Herbst 1942 und Frühjahr 1943 erfolgen.

Während des Krieges werden von der Ableistung des RAD. folgende Mädel zurückgestellt: Vollberufstätige in der Landwirtschaft, Kinder von Bauern, Landwirten und Landarbeitern, die als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft dringend benötigt werden; ferner Vollbeschäftigte, die bei Arbeiten von besonderer kriegswirtschaftlicher Bedeutung eingesetzt sind oder eingesetzt werden müssen, und endlich Hausgehilfinnen. Von der Zurückstellung solcher Jugendlicher, die ihr Pflichtjahr in der Land- oder Hauswirtschaft ableisten, wird jedoch abgesehen. Der Reichsarbeitsführer hat angeordnet, daß Zurückstellungsanträge von Dienstpflichtigen, die als mithelfende Familienangehörige in kinderreichen Familien dringend benötigt werden, in jedem Falle stattzugeben ist. Dienstpflichtige Schülerinnen der öffentlichen und privaten Schulen sind ohne Stellung eines Zurückstellungsantrages bis zum Abschluß ihrer Schulausbildung zurückzustellen.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Nr. 108 - Montag, 11. Mai 1942

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Unsterbliche Künder deutschen Wesens

Feierstunde der Ortsgruppe Heckinghausen

Die diesmonatliche Feierstunde der Ortsgruppe Heckinghausen — sie fand wieder im Murmelbachsaal statt und war wieder erfreulich gut besucht — galt den Manen Dürers, Schillers und Fichtes, dreier Männer, die als Künder deutschen Wesens Unsterblichkeit besitzen. Das Goebel-Quartett vertiefte die feierliche Stimmung dieser eindrucksvollen Sonntagmorgenstunde mit sinnvoll angepaßter Musik.

Im Vordergrund stand eine Betrachtung des Lebens und der künstlerischen Bedeutung Albrecht Dürers. Ortsgruppenschulungsleiter Rektor Lauber machte den Dürerschen Kupferstich Ritter, Tod und Teufel zur Grundlage seiner Betrachtungen, ein Bild, aus dem ebenso wie aus einem zweiten Bild: Hieronymus im Gehäus tiefe, geläuterte nordische Gesinnung und Haltung sprachen. Die Werke dieses großen Deutschen befinden sich in den Museen Europas: München, Berlin, Dresden, Frankfurt, Nürnberg, Florenz, Wien. Den jüdischen und angelsächsischen Kunstpiraten gelang es, einige der schönsten Bilder Dürers nach England und Amerika zu verfrachten. Dürers Kunst atmet nordischen Geist. Wäre das Wort sein Ausdrucksmittel gewesen, dann hätte man ihn genau so wie Meister Ekkehard und Luther als Ketzer verfolgt. Es ist kein Wunder, daß Dürer Luther zugetan war; in Luther verehrte er vor allem den aufrechten, ringenden nordischen Menschen, der sich freimachen will von dem falschen Zauber des Mittelalters und aufblickt zu heldischen Gestalten, die sich mit Gott und dessen Gesetzen eins fühlen.

Dürer wurde am 21. Mai 1471 geboren. Im gleichen Monat des Jahres 1805 starb Friedrich von Schiller, von dem Ortsgruppenleiter Rainau ein eindrucksstarkes Wesensbild entwarf. Der Redner betonte vor allem die Tatsache, daß Schillers Leben ganz auf die von ihm zur sittlichen Forderung erhobene innere Freiheit abgestimmt war. In Anlehnung an Kant habe Schiller einen für seine Zeit völlig neuen Freiheitsbegriff geschaffen. Danach wird nur der Mensch wahrhaft frei und stark, der sich an die Notwendigkeiten der Gesetze hält, kennzeichnend das Wort aus „Wilhelm Tell": Denn dieses ist der Freien einzige Pflicht, das Reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt; was drüber ist, ist Merkmal eines Knechtes. Interessant, daß Schiller selbst erklärt hat, die Erziehung des deutschen Menschen zur inneren Freiheit werde erst in einem Jahrhundert reifen. Und wohl den meisten war die Feststellung des Redners überaus interessant, was er an Hand von Zitaten des Geistesheroen belegte, daß man Schiller zu den Sehern und Kündern der weltgeschichtlichen Umwälzungen unserer Tage zählen darf.

In einer Zeit tiefster Erniedrigung hielt in Berlin Professor J. G. Fichte mahnend und drängend „Reden an die deutsche Nation". Rektor Rössing sprach über diesen Großen unter den Repräsentanten deutschen Wesens und zeichnete dessen Lebensgang und Lebensaufgabe, die er voll erfüllt hat, in einigen prägnanten Strichen. Fichte, so sagte er, hätte besser Eiche geheißen. Zwar schwang sich sein Geist empor in die schwindelnde Höhe eines absoluten Idealismus, gleich einer Fichte, die alles überwipfelnd in die Bläue des Himmels strebt. Aber sein Wesen, sein Charakter waren hart, hart dem Holz der Eiche vergleichbar. Mit seinen Schwächen und Stärken war er ein echter deutscher Idealist. Er war Philosoph, Erzieher und Politiker zugleich. Nicht Studieren und Wissen allein führen nach Fichte zu einer persönlichen Weltanschauung, sondern Wille und Charakter. Rund 150 Jahre trennen uns von Fichte, der am 19. Mai 1762 geboren war und 1814 starb. Er war ein Kind seiner Epoche und ragte doch weit über sie hinaus. Er hat den Tag der Freiheit, den er kündete, nicht mehr geschaut. Wir aber wissen davon: Napoleon wurde vernichtet, Bismarck gründete das Kaiserreich. Und heute? Die deutsche Nation steht im größten Ringen aller Zeiten, bewahrend Werk und Erbe eines Dürer, eines Schiller, eines Fichte, erfüllt von dem Wort: Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an deines Volkes Auferstehn . . .

Vom Spiel zur Leistung!

Eindrucksvolle Morgenfeier im Wuppertaler Stadttheater

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung und nachdrücklichen Werbung für den Gedanken der körperlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes gestaltete sich die Morgenfeier der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gestern im Wuppertaler Stadttheater. Anlaß dazu bot die Auszeichnung der zehn Reichssieger, die beim „Sportappell der Betriebe" aus dem Gau Düsseldorf hervorgegangen sind. Die Feier erhielt ihre besondere Bedeutung durch eine Ansprache des Leiters des Reichssportamtes der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Stegemann-Berlin. Er unterstrich in längeren Ausführungen die Arbeit der KdF.-Sportämter und kennzeichnete sie als Grundlage völkischer Erziehung. Menschen zu formen, die körperlich und geistig Persönlichkeiten und daher wahre Volkstumsvertreter sind, sei das Ziel. In seinen Anfängen von „Fachleuten" viel verlacht, sei der Betriebssport trotzdem zu der größten Sportleistung geworden, die die Welt je gesehen hat. Der Kreis Wuppertal habe verdienten Anteil an dieser Entwicklung, dazu sei aber auch viel Kleinarbeit erforderlich gewesen, wofür man den verantwortlichen Männern großen Dank wissen müsse. Ein Wort des Führers, daß durch die Leibesübungen ein neues Volk erstanden sei, sei die schönste Anerkennung für den KdF.-Sport gewesen.

Gauwart der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gauamtsleiter Hoßfeld, der auch die Grüße des Gauobmanns Heini Bangert übermittelte, händigte alsdann die Urkunden aus. Mannigfaltige sportliche Darbietungen aus dem vielfältigen sportlichen Arbeitsgebiet der KdF.-Sportämter, wobei die Gausportgruppe Düsseldorf, die Kreissportgruppe Wuppertal und die Betriebssportgemeinschaft eines NS.-Musterbetriebes mitwirkten umschlossen die Feier, für die ein Werkscharmusikzug den musikalischen Teil übernommen hatte.

Masseneinsatz unserer Pimpfe

Schon in den ersten Nachmittagsstunden des Samstags sah man Einheiten des Deutschen Jungvolks, die zum Stadion am Zoo marschierten. Dort fanden Sportwettkämpfe des Deutschen Jungvolks statt. Unter dem Dröhnen der Landsknechtstrommeln und den hellen Fanfarenklängen rückten die Einheiten mit wehenden Fahnen gegen 16 Uhr in das Stadion ein. In den Gesichtern der Jungen spiegelte sich die Begeisterung, mit der unsere Pimpfe immer dabei sind. Sie wollten hier zeigen, daß sie im Deutschen Jungvolk gelernt hatten, auch auf sportlichem Gebiet sich einzusetzen.

In einem 75-Meter-Lauf, beim Weitsprung und Schlagballweitwurf bewiesen unsere Pimpfe ihr Können. Zu diesem Dreikampf waren 3000 Pimpfe angetreten. Ueberall sah man, wie die Jungen alles daransetzten, Höchstleistungen zu erzielen und als Bester aus dem Kampf hervorzugehen. Sah man sie vor dem Kampf singen und spielen, so zeigten sie doch während des Kampfes, mit welchem Ernst sie bei der Sache waren. So sah man gute, teilweise unerwartete Leistungen.

Es gelang also trotz einigen Schwierigkeiten, diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu führen.

Im weißen Zauber

Photo: Wagener.

Geschäftig eilen die Menschen in der Frühe des Montag zu ihren Arbeitsstellen. Gleich werden die Uhren der hochragenden Türme der Wuppertadt die achte Morgenstunde verkünden. Es heißt wieder, sich einzuspannen in den Dienst an Volk und Vaterland.

Kinder eilen zur Schule. In den Tornistern klappern die Griffelkästen, und die Wischlappen und Schwämmchen machen lustige Bocksprünge im Tempo der kleinen Schrittchen. Ein paar Milchkannen klappern auf dem Katzenkopfpflaster, der gutmütig in den Tag blickende Schimmel aus der Gelpe scharrt an der Erde und schnuppert, ob's gleich wieder die kleine Belohnung gibt.

Das alles spielt sich ab nahe dem schwarz-weißgrünen bergischen Fachwerkhaus, das uns wie so manches andere schöne Fleckchen in Wuppertal als Idyll aus vergangenen Zeiten erhalten blieb. Das weiße Blütenmeer des Obstbaumes lockt und winkt dem dahinstürmenden Menschen zu: „Haltet ein für eine kurze Spanne Zeit! Schaut uns an! Wir sind für euch da. Wenn ihr uns seht, erblickt ihr die Schönheit der Welt, mitten im Alltag der Arbeit. Nehmt diesen Gruß mit euch, und frohgestimmt werdet ihr zur Arbeit greifen!"

Chor- und Arien-Abend

Das Frühjahrs-Konzert der Chorgemeinschaft der Männergesangvereine „Barmer Liederkranz" und „Konkordia", Oehde, hatte auch diesmal wieder ihre Freunde und Anhänger in so großer Zahl angezogen, daß der große Saal der „Concordia" fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die beiden Vereine formen einen stattlichen und stimmprächtigen, in den Bässen wohlfundierten und vom Glanz bergischer Tenöre erhellten Gesamtchor. Ihr Chorleiter, Ernst Blombach, weiß den vielfältigen Gefühlsregungen der Werke jeweils passenden Ausdruck zu verschaffen. So wurden schon die einleitenden Chöre von Conradi, Schubert, Wohlgemuth und Schwartz in farbig und klangvoll abgestuftem Vortrag zu hohem Genuß. Köllners prächtiger „Waldmorgen", aus zartem Piano wohlgesteigert, Kämpfs „Jugend" und Chöre im Volkston von Hirsch, Rebbert, Nagel, Gondlach, Neumann, Doebert und Schauß rundeten den Reigen der Chordarbietungen. Reicher Beifall lohnte das erfolgreiche Mühen von Dirigent und Sängern.

Mit dem aus Wuppertal gebürtigen und aus den Reihen des MGV. „Barmer Liederkranz" hervorgegangenen Heldentenor Karl Koßler von der Volksoper Berlin hatte man sich einen besonders zugkräftigen Solisten verschrieben. Mit seinem weiträumigen Tenor von machtvoll strahlender Leuchtkraft brachte er Arien aus Webers „Freischütz", Bizets „Carmen", Verdis „Aida" und den Wagner-Opern „Walküre" und „Lohengrin". Der rauschende Beifall für den Sänger, der von Musikdirektor Viktor Kahl mit trefflicher Einfühlung begleitet wurde, erzwang noch einige Zugaben.

Albert Dünnwald.

Volksmusik in Cronenberg

Das von Fr. Oetke mit Fleiß und Liebe geschulte, mit musikalischer Feinsinnigkeit geführte Mandolinen-Orchester Alpenklänge wagte unter Ueberwindung gewisser Kriegsschwierigkeiten im Schützenhaus Cronenberg ein Konzert und hatte Erfolg, sowohl was den Besuch wie auch den Leistungsverlauf anbelangt. Die Cronenberger Mandolinisten hatten sich um das spielfreudige und leistungstüchtige Mandolinen-Orchester Lyra (Solingen) verstärkt, und so stand ein Klangkörper zur Verfügung, an den immerhin Ansprüche gestellt werden konnten. Sie sind denn auch bei der Abwicklung des ganz auf Volksmusik abgestimmten Programms zum guten Teil erfüllt worden. Orchesterstücke, wie Bitellis San Giusto, Schmelings Abend in Toledo, Positimos Vaterunser, Eisenbergs Schlittenfahrt, wirkten Freude und ließen die Herzen mitschwingen. Ein starkes Talent bezeugte der Mandolinen-Solist Egon Donn. Auch sein Repertoire war auf das Leichtbeschwingte, Volkstümliche abgestellt. A. Graf begleitete ihn in geschmackvoller Anpassung.

Einsatz auch der Lehrer während der Ferien

Die Leiter und Lehrer der öffentlichen Schulen können im Kriege Erholungsurlaub nur in dem Umfange erhalten, den die Kriegsverhältnisse erlauben. Der Reichserziehungsminister hat bestimmt, daß der Urlaub, soweit er hiernach möglich ist, während der Schulferien genommen werden muß. In der übrigen Ferienzeit stehen die Leiter und Lehrer der öffentlichen Schulen für die verschiedensten dienstlichen Zwecke zur Verfügung, zum Beispiel für den Luftschutzdienst, den Vertretungsdienst, die Lehrerfortbildung und die Erledigung schulischer Sonderaufgaben. Soweit sie für diese Zwecke nicht in Anspruch genommen werden, bezeichnet es der Minister als erwünscht, und zwar besonders während der Sommerferien, daß die Leiter und Lehrer sich für andere Aufgaben zur Verfügung stellen, vor allem für Kriegshilfsdienste, für Erntehilfe, Urlaubsvertretungen in Kartenstellen usw. Auch ein geschlossener Einsatz von Lehrern für solche Aufgaben kann erfolgen.

Stenotypisten- und Maschinenschreiberprüfung

Für die am 9. Mai in Barmen vor dem Prüfungsamt für Kurzschrift- und Maschinenschreiben bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid abgehaltene Maschinenschreiber- bzw. Stenotypistenprüfung lagen 8 Meldungen vor. Von den Prüflingen haben bestanden: 4 Teilnehmer die Maschinenschreiberprüfung, 3 Teilnehmer die Stenotypistenprüfung.

Städt. Mütterberatungsstelle Kleiner Werth 15a

Die Beratungsstunde für den Ortsgruppenbereich Gemarke fällt am Dienstag, dem 12. Mai 1942, aus. Die Beratungsstunde findet künftig jeden ersten und dritten Dienstag im Monat statt. Die nächste Beratungsstunde ist also am Dienstag, dem 19. Mai 1942, von 15 bis 16 Uhr. Die Donnerstag-Termine (Ortsgruppenbereich Wuppertfeld) sind nach wie vor wöchentlich.

Neue Bestimmungen zur Kleiderkarte

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 9. Mai ihre Bekanntmachung Nr. 29. Darin werden einige weitere Ergänzungs- bezw. Aenderungsbestimmungen zur Kleiderkarte gegeben. So können nun Handtücher und Frottiertücher nicht mehr auf Kleiderkarte, sondern nur noch auf Bezugsschein bezogen werden. Ferner sind Männer-, Burschen- und Knaben-Mützen jeder Art, auch Schiffchen, von der Punktpflicht befreit worden. Bisher war nur ein bestimmter Teil dieser Mützen punktfrei. Ausdrücklich sei jedoch darauf hingewiesen, daß Mützen für Frauen und Mützen für Knaben bis zu drei Jahren weiterhin der Punktpflicht unterliegen. Nach wie vor punktfrei ist Säuglingswäsche und Säuglingsbekleidung aus Austauschstoffen.

Von nun an: Abholen!

Neues Rentenzahlverfahren für die Angestelltenversicherung

Die Kriegsverhältnisse haben die Arbeitsleistungen der Reichspost derart vermehrt, daß es nicht mehr möglich ist, die Renten der Angestelltenversicherung in die Wohnung der Empfänger zuzustellen. Der Reichsarbeitsminister hat sich deshalb damit einverstanden erklärt, daß das Zustellverfahren bis auf weiteres durch das in der Invalidenversicherung bereits seit Jahrzehnten übliche Abholverfahren am Postschalter ersetzt wird. Als Ausweis bei den monatlichen Auszahlungen dient eine Rentenausweiskarte, die den Empfängern vom Zahlpostamt zugestellt werden wird. Ferner wird ein Rentenempfangsschein eingeführt. Die Zahltage werden in den Schalterräumen bekanntgegeben. Die Umstellung der Renten erfolgt nach und nach und beginnt am 1. Juni. In Ausnahmefällen wird auf Antrag die Rente auch weiterhin zugestellt.

Weibliche Gefolgschaftsmitglieder am Muttertag

Auch in diesem Jahr erhalten am Muttertag wieder deutsche Mütter das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Zahlreiche dieser Mütter stehen heute in der Kriegswirtschaft im Kampf um den Endsieg.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat deshalb die Reichstreuhänder der Arbeit ersucht, darauf hinzuweisen, daß die zu ehrenden Mütter, soweit sie auch Sonntags arbeiten, für diesen Tag ohne Lohnausfall eine angemessene Freizeit erhalten. Für die übrigen werktätigen Mütter wird, soweit die betrieblichen Verhältnisse dies zulassen, ein Austausch von Müttern mit Kindern gegen kinderlose Frauen für den Muttertag empfohlen.

Immer wieder Fahrrad-Marder

Fast täglich meldet der Polizeibericht Diebstähle von Fahrrädern. Wir knüpften an die Wiedergabe der Meldungen häufig die Mahnung an die Fahrradbesitzer, ihre Räder nicht ungesichert irgendwo abzustellen und den Dieben ihr Handwerk nicht zu erleichtern. Allem Anschein nach gibt's aber doch noch Vertrauensselige, die nicht klug werden wollen und erst Schaden erleiden müssen. Heute berichtet der polizeiliche Rapport wieder von sechs Fällen, wo Fahrräder entwendet worden sind:

In der Parlamentstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Vazit" und vom Schulhof der Horst-Wessel-Schule in der Sedanstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Viktoria".

Auf dem Exerzierplatz ein Herrenfahrrad, Marke „Baronia" und aus einem Hausflur am Horst-Wessel-Platz ein Herrenfahrrad, Marke „Brennabor".

In Neviges vor dem Hause Richrath 1 ein Herrenfahrrad, Marke „Adler". Der Täter ließ dafür ein Herrenfahrrad, Marke „Türkopp", das vermutlich gleichfalls gestohlen ist, zurück.

In Velbert vor einer Kirche ein Fahrrad.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Die goldene Hochzeit** feiern morgen, am 12. Mai, die Eheleute Gustav Gehring und Frau Emilie geborene Weishaupt, Lenneper Straße 36. Beide Ehegatten erfreuen sich noch bester Gesundheit! Frau Gehring ist Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. — Ebenfalls morgen, am 12. Mai, feiern die Eheleute Ewald Mengel und Frau Emilie geborene Paubel, Langerfeld, Hebbecker Straße 41, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachung: Käseverteilung in der 36. Zuteilungs-Periode in Wuppertal.

Verdunkelungszeiten

Montag, 11. Mai, Sonnenuntergang 21.10 Uhr
Dienstag, 12. Mai, Sonnenaufgang 5,47 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 5.02 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang

Tagesspiegel der Wirtschaft

Die Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung sind durch eine 2. Durchführungsverordnung vom 5. Mai 1942 in einzelnen Punkten technisch ergänzt worden.

Bei Eisen verarbeitenden und verbrauchenden Betrieben sind noch erhebliche Lagerbestände an Eisen- und Stahlmaterial und Nutzeisen vorhanden, die in absehbarer Zeit nicht für den eigenen Betrieb benötigt werden. Um diese Bestände der Verarbeitung zuzuführen, ist es notwendig geworden, sie zu beschlagnahmen.

Güte-, Prüf-, Gewähr- und ähnliche Zeichen dürfen künftig innerhalb der gewerblichen und der Ernährungs-Wirtschaft nur mit Zustimmung des zuständigen Ministers angebracht und geführt werden.

Der Drahtgemeinschaft sind die Außenseiter aufgrund des Zwangskartellgesetzes angeschlossen worden. Zugleich wurde das besondere Errichtungs- und Erweiterungsverbot für das Drahtgewerbe aufgehoben.

In der Leinenindustrie ist die Rohstoffversorgung gesichert, wie aus dem Bericht der Leinenvertriebs-GmbH. für 1941 hervorgeht. Mit einem baldigen Zufluß aus den Rohstoffquellen der besetzten Ostgebiete kann gerechnet werden.

Berliner Börse. Zu Beginn der neuen Woche wiesen bei Festsetzung der ersten Kurse über die Hälfte aller variablen Aktienwerte eine Strichnotiz auf. Außerdem stellten sich zahlreiche Papiere auf Samstagbasis. Nur zehn Werte wurden höher und die gleiche Anzahl niedriger notiert. Schon hierdurch wird die außerordentliche Geschäftsstille, die den Markt beherrschte, gekennzeichnet.

Stadttheater Wuppertal:

„Der Günstling"

Oper von Rudolf Wagner-Regeny

Köhler-Helffrich, der Oberspielleiter der Wuppertaler Oper, hat am letzten Donnerstag im Feuilletonteil unserer Zeitung eine ausgezeichnete Analyse des Tonsetzers Rudolf Wagner-Regeny und seiner Oper „Der Günstling" gegeben. Dem ist nicht mehr viel hinzuzufügen. Und es wird jedem Besucher der Wiederholungen empfohlen, diese Skizze des Wegbereiters vorher noch einmal zu studieren. Sie führt zum Verständnis und zur Aufnahmebereitschaft des neuen Stils.

In Wien, wo 1941 die Oper „Johanna Balk" von Wagner-Regeny startete, hat unlängst Werner Egk, der Schöpfer des „Columbus", vor einem öffentlichen Forum dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, wie gering die zeitgenössische Produktion im Verhältnis zur bewährten Opernmusik der Klassik und Romantik im Spielplan der Theater vertreten sei. Er erhob die Forderung, dem Schaffen der jungen Generation auf der Opernbühne erhöhte Beachtung zu schenken. Nun, den Willen, zeitgenössische Musik zu pflegen, bekundete die Wuppertaler Intendanz dadurch, daß sie schon im vorigen Sommer die Oper „Der Günstling" von Wagner-Regeny auf den Spielplan setzte. Das Werk erlebte Samstagabend eine besonders eindrucksvolle Erstaufführung, die nach anfänglichem, aus den neuen Tatbeständen erklärbarem Zögern begeisterte Aufnahme fand.

Wagner-Regeny ist in der Behandlung des Orchesterparts über Verdis „Falstaff" hinausgegangen. Er bleibt dabei nicht stehen, wie jener dem Orchester die Rolle eines Kommentators zuzubilligen — — es ist einzig und allein zum Dienen aufgefordert, bleibt Begleitinstrument und Hintergrund des Gesangs. Diese Folie hämmern die Mächte, die das Schicksal bestimmen. Der Rhythmus ist ihr Ausdruck, der sich in oft quälender Spannung, in makabrer Stimmung oder in flackernden wilden Impulsen entlädt. Schleichende, schreitende, steile Rhythmen wechseln ab mit solchen von klopfendem, rüttelndem, stoßendem Charakter. Ueber Strecken gewollter Monotonie weht der lange Atem hinreißender Melodik der Stimmen, doch ist auch dann gleichwohl von Symphonik nicht zu reden. Unvermittelt steht an Stelle des Parlando secco bei Verdi das gesprochene Wort — oft nur als Interjektion („Na, und?!"), oft melodramatisch über choralähnlichen Passagen (Szene des Erasmus). Da die Musik darauf verzichtet, Charaktere zu zeichnen oder Episoden zu malen, so entwickelt sie umso schärfer die Typen und das Allgemeingültige. Sie ist deutlich durch ein sehr männliches Ethos gekennzeichnet.

Diese „gestanzte Musik" folgt dem motorischen Ablauf des dramatischen Buches. Caspar Neher ließ in der Fabel vom Kampf des Volkes gegen den Günstling seiner Monarchin die Genieblitze des zu früh vollendeten Georg Büchner aufleuchten, mit denen der Autor von „Dantons Tod" die Schleuder des Victor Hugo gespickt hatte.

Galt schon Büchner im Vormärz als unglaublich modern, so hatte der junge Tonschöpfer erst recht die Verpflichtung, alle Mittel zur Sichtbarmachung des Zeitwillens anzuwenden. Wagner-Regeny war seit 1922 Vortänzer, Korrepetitor, Dirigent von Männer-Gesangvereinen und Tonfilmen, reiste mit verschiedenen Truppen, spielte in Kinos, schrieb Hörspiele und komponierte, bis er 1932 Lehrer der Musik wurde. Von diesem bunten Wirbel her erhält die Oper zuckendes Leben, setzte der vorerst Experimentierende den Grundstein zu einem neuen „Musiktheater". Und wir — lieben das Wagnis.

Man fühlt förmlich die Freude, von der Köhler-Helffrich bei der schwierigen Inszenierung dieses Werkes besessen gewesen sein muß. Er erkannte mit seinem feinen künstlerischen Instinkt sofort, daß die Oper der Stimmen und Szenen dem Spielleiter ungewöhnliche Möglichkeiten bot und nutzte sie klug, ideenreich und erfolgsicher. Im Verein mit dem Bühnenbildner Heinz Wendel gelang es ihm, die Bilder mit den gespenstischen Konstruktionen der Tudorzeit in das Farbenmysterium der „Nachtwache" zu tauchen, gelangen die großartigen Kontraste des Winkels aus den Londoner Slums, des mit überlegener Ironie aufgepulverten Thronsaals und des hoffnungslosen Towerkerkers. Spürte man hier die spannungsgeladene soziale Atmosphäre im Umbruch von Zeiten, die alte Konventionen hinwegspült, so gab sich Köhler-Helffrich beim Einsatz und Spiel der Figuren partiturgetreu dem dynamischen Einfall hin. Sein Temperament übertrug sich auf die handelnden Personen, die als Primitive, Rechtschaffene, Abenteurer, Fanatiker die Bühne bezogen. Wunderbar reagierte der Chor, der das Echo der Volksstimme ist und die filmischen Impressionen durch bewegten Standortwechsel in Fluß hält und überwölbt. Hemut Schaefer erwies sich als wirklicher regens chori.

Dem Szenarium lassen wir die Stimmen folgen, da sie ja dominieren. Eva Schlee, Geliebte und Königin, gab beiden entsprechendes Maß — jener vielleicht einen Zoll zu wenig. Indessen wußte sie der entscheidenden Szene, in der sie den Mann aus dem Volke zum fingierten Attentat verleitet, als den Höhepunkt überhaupt herauszukristallisieren. Ihr gellendes Gelächter nach dem Urteilsspruch hallte schaurig durch die Hallen, ihr Sopran schwang sich wie eine lodernde Fackel zu dramatischer Kraft empor. Edith Delbrück, gleich sympathisch in Stimme und Gestalt, schuf mit der aus Verwirrung erwachten demütigen Liebe der einfachen Frau einen überzeugenden Kontrast zu der rasenden Liebe der Tudor und zu deren verletztem, sich aufbäumendem Weibtum. Helmut Melchert zeichnete den Günstling Fabiani als einen bis ins Innerste verdorbenen Abenteurer. Sein prachtvolles Organ vereinte sich mit treffsicherem Ausdruck in den Gesängen „Ein großer Herr bin ich" und „Heut' noch will ich König werden", in denen er die Steigerung von aufgeblähter Selbstsicherheit zum beginnenden Größenwahn blendend akzentuierte. Die an warmer Empfindung reiche Stimme Günther Baums schwang zwischen Leidenschaft und Tat-Entschluß aus und ließ namentlich im Monolog und den Liebesduetten mit Jane ihre hohe Kultur bewundern. Alfred Seidel als Minister machte uns das bevorstehende Scheiden schwer vorstellbar. Sein dunkel umflorter Baß, seine ruhige Erscheinung liehen dem Minister Züge edelster Männlichkeit. Umso packender gestaltete Seidel das ergreifende Zwiegespräch mit dem Gewissen — es war, als ob zwei Personen miteinander stritten. Der alte Erasmus ist eine reine Schauspielerrolle. Bernd M. Bausch setzte seine Kunst daran, diese brüchige Kolportagefigur sozusagen in die Literatur einzuführen. Kaltes Grauen wehte ins Parkett, um gleich darauf durch einen trällernden Gassenhauer des Favoriten abgefangen zu werden.

Das Orchester unterzog sich der Aufgabe, dienendes Glied der Stimmen und Szenen zu sein, mit anerkennenswerter Haltung. Es mag nicht leicht sein, Karl-Egon Glückselig am Pult, der vor keiner Mühe zurückgeschreckt war, überredete mit wachen Sinnen zu letztem Einsatz für ein Werk, das den kühnen Quaderbau einer jäh unterbrochenen Entwicklung im neuen Geiste fortsetzt. Glückselig war sein ekstatischer Wegbereiter, ein Meister der architektonischen Funktionen.

Dr. Ludwig Lindner.

Berliner Humor

Von unserer Berliner Schriftleitung

Jeder deutsche Gau ist stolz auf seine besondere Art Humor. Und jedem sei auch das Anrecht eingeräumt, den seinen für den echtesten, urwüchsigsten und schlagkräftigsten zu halten. Wenn irgendwo keine Prädikate verteilt werden können, so hier. Die Berliner sind natürlich der Meinung, daß keiner so witzig wäre wie sie. Tatsächlich verfügen sie zumindest über eine ungewöhnliche Schlagfertigkeit. Wenn irgendwo der „Volksmund" schöpferisch ist, dann in den Straßen Berlins. Es gibt eine Zeitung in Berlin, die schon seit Jahren täglich eine kleine Episode von zehn oder zwanzig Zeilen aus der Straßen- oder U-Bahn veröffentlicht, in der sich diese witzige Schlagfertigkeit erweist. Viele, sogar zahllose dieser Episoden sind köstlich und verdienten gesammelt zu werden, allein schon deshalb, weil sie einen wesentlichen Charakterzug des Berliners wiedergeben: seine Fixigkeit. Jeder rechte Berliner nimmt für sich in Anspruch, daß er „helle" ist und folgert selbstbewußt: „Mir kann keener!" Das Gegenteil ist in dem lapidaren Satz niedergelegt: „Dof is dof, da helfen keene Pillen!"

Außerhalb Berlins begegnet man dem Berliner Humor zuweilen etwas mißtrauisch. Man hat etwas gegen seine Bissigkeit und Angriffslust. Allerdings, der Berliner Humor geht oft ein wenig auf Kosten des anderen. Daß dieser andere völlig falsch unterrichtet sei, besagt der weithin berühmte Einwurf „Na, wat denn, wat denn", der übrigens viel weniger Empörung ausdrückt als es oft scheint. Im Untergrund blitzt dabei allerdings der Verdacht auf, daß der andere für unser Jahrhundert reichlich langsamen Geistes sei. Aber nichts wäre nun falscher, als deshalb anzunehmen, daß der Berliner Humor (geschweige der Berliner selbst) gemütlos wäre. Wie wäre das möglich, da es kaum einen anderen Menschenschlag in Deutschland gibt, der sich so leidenschaftlich, oft gar übertrieben, um hilflose Geschöpfe wie Kinder oder Tiere sorgt!

Es dürfte schwierig sein, herauszufinden, worin der Berliner Humor eigentlich seinen Ursprung hat, zumal der Berliner selbst ein Mirtum compositum vieler deutscher Gaue ist, bereichert noch durch die widerspruchsvollen Eigenarten einer Millionenstadt. Die Sprachforschung will wissen, daß der heutige Berliner Dialekt erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts, also um die Zeit des Alten Fritz, aufgekommen sei. Er ist, in sprachlicher Hinsicht, eigentlich ja auch kein Dialekt sondern eine abgeschliffene Stadtsprache. Als Grundlage für Sprache wie Humor aber muß man wohl das Niedersächsische ansetzen, also die behäbige und gemächliche Denkweise der Wasserkante. Das scheint nur so unglaubwürdig. Auch dort gibt es ja schon die Pointe, die überraschende Wendung des gesunden Mutterwitzes, die Gelassenheit in schwierigen Lebenslagen, kurz, die imponierende Ueberlegenheit gegenüber dem Sentiment. Verkehr und Selbstgefühl der Groß- und Reichshauptstadt und schließlich der Millionen-Weltstadt dürften das ihrige dazu beigetragen haben, dem Berliner Humor seine Blitzigkeit zu geben, aus der so viele Schlagwörter hervorgegangen sind, die später auch im übrigen Reich Geltung erhielten. Etwa: „Er freut sich wie Bolle!" oder „Das läßt sich Otto Bellmann nicht gefallen!"

Ist es kennzeichnend für den Kölner und Wiener Humor, daß sie Witze bildend wirken (mit Tünnes und Schäl bezw. dem Grafen Bobby), so ist es für den Berliner Humor charakteristisch, daß er auf der Straße blüht, daß er in prekären Situationen entsteht und sich bewährt und daß der kleine Mann auf der Straße ihn mit einem verschwenderischen Reichtum an Mutterwitz erfindet und lanciert. Der Fremde ist verblüfft davon und meint, es bleibe ihm nichts, als sich als Provinzler zu fühlen. Auch werden hier gleich die Schlagworte geprägt, die dann oft Jahrzehnte alt werden, ohne daß noch jemand weiß, wo sie herstammen. Neulich noch referierte ein Berliner Stadthistoriker über die negativen Ergebnisse der Forschungen nach dem Ursprung des Wortes „knorke". Möglicherweise hat so einmal eine Bulettenverkäuferin geheißen, die (oder deren Buletten) eben „knorke" waren.

Ganz groß ist der Berliner Humor auch in der Persiflage. Etwa wenn er das große Kaiser-Wilhelm-Denkmal von Begas am Schloß „Wilem in der Löwengrube" nennt, Friedrich Wilhelm III. auf dem Leipziger Platz unterschiebt, er strecke die Hand aus, um zu sehen, ob es noch regnet und die Läufergruppe an der Heerstraße draußen etwas realistischer betrachtet als sie gemeint war mit der Unterstellung: „Die letzten Steuerzahler verlassen Berlin!"

F. V.

Stellungen am Hartmannsweiler Kopf freigelegt

Im ersten Weltkrieg 1914-18 wurden bis zum Sommer 1917 unaufhörlich ein erbitterter Grabenkrieg um den Hartmannsweilerkopf in der Nähe von Mühlhausen im Elsaß geführt, bei dem auf deutscher Seite allein 40—50 000 Tote und Verwundete geopfert wurden. Jetzt wurde die Freilegung und Wiederinstandsetzung der noch guterhaltenen deutschen Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf beendet und ein Kartenblatt mit dem deutschen Grabensystem und einem Abriß der Kampfhandlungen herausgegeben.

Karl Bauer gestorben. In München ist im Alter von 74 Jahren der Maler, Radierer und Steinzeichner Professor Karl Bauer gestorben. Er ist durch die Blätterfolge seiner Lithographien bekannt geworden, durch die er für seine Zeit dazu beigetragen hat, das Gesicht unserer Klassiker im Bewußtsein des deutschen Volkes zu prägen.

Timmermans und Koskenniemi Hamburger Preisträger. Am Samstag verkündete der Rektor der Hamburger Universität, Professor Dr. Keeser, die Verleihung des Hanseatischen Rembrandt-Preises für 1942 an Felix Timmermans, den flämischen Dichter, und des Hendrik-Steffens-Preises für 1942 an Veikko Antero Koskenniemi, den großen finnischen Dichter und Lyriker, den bewährten Freund Deutschlands, Professor der Literaturgeschichte an der Universität Turku, Vizepräsident der Europäischen Dichter-Union.

Der Kantate-Dichterpreis 1942. Die seit über hundert Jahren zum Sonntag Kantate in Leipzig abgehaltene Versammlung der deutschen Buchhändler ist in diesem Jahre abgesagt worden. Die Buchstadt Leipzig hat aber ihren im Vorjahre gestifteten Kantate-Dichterpreis auch in diesem Jahre verliehen. In einer Feierstunde im Alten Theater verkündete Oberbürgermeister Mitteilungen [illegible] als diesjährige Preisträger die Schriftsteller Franz Adam Beverlein und Friedrich Norfolk, beide in Leipzig.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(32. Fortsetzung)

Sie trennten sich auf der Dorfstraße und Georg hatte bald die letzten Häuser hinter sich gelassen. Er ging sehr langsam, betrachtete den Sternenhimmel und beschäftigte sich mit nachdenklichen Erwägungen, die mit der Madonna nichts zu tun hatten. Seine Gedanken kreisten vielmehr um Irene. Mit Eifersucht hatte das nichts mehr zu tun, jetzt schämte er sich höchstens seiner Unbeherrschtheit. Zugleich aber wuchs auch seine Entschlossenheit, eine gründliche Klärung herbeizuführen. So ging das nicht mehr weiter, entweder so oder so, Irene mußte sich entscheiden. Er hatte ihr Zeit genug gelassen und gebührend Rücksicht auf ihre im gewissen Sinne berechtigten Empfindungen genommen, jetzt aber würde er nicht länger mehr warten. Blieb sie bei ihrem Nein, dann mußte er versuchen, sich damit abzufinden. Es war sinnlos hartnäckig, an einem Glück festzuhalten, das für den anderen längst als Wunsch oder Verlangen nicht mehr bestand.

Ohne daß ihm der Weg richtig zum Bewußtsein gekommen war, stand er plötzlich vor der Hecke, die des Doktors Anwesen einfaßte. Er verließ die Straße und schritt leise außen an ihr entlang querfeldein.

Mathusius hatte er in den letzten Tagen zweimal gesehen. Einmal war er im Auto vorübergefahren und das andere Mal hatte er in der Tanne Mittag gegessen. Bei dieser Gelegenheit hatten sie ein paar Worte gewechselt. In beiden Fällen hatte Georg den bestimmten Eindruck, daß ihm der Doktor auswich, wie ein Mann, der ein schlechtes Gewissen hatte. Er hatte ihn auch nicht wieder eingeladen, obwohl Georg eine Andeutung gemacht hatte.

Georg schüttelte den Kopf, machte halt und blickte nachdenklich auf das geräumige, helle Haus, dessen Fenster alle dunkel und ohne Leben waren.

Was war mit Mathusius los?

Hatte er private Sorgen oder war er für das Verschwinden der Madonna verantwortlich?

Welche Erklärung konnte es für die merkwürdige Tatsache geben, daß sich die hauptsächlichen Ereignisse in der Nähe seines Hauses abspielten, wenn man ihn selbst nicht in Verbindung bringen wollte.

Georg riß ein paar Blätter von einer Ranke. Trotz allen verdächtigen Umständen, er konnte sich den Doktor Mathusius nicht als Verbündeten von Verbrechern vom Schlage eines Roßmann — —

Georg zuckte zusammen und starrte angestrengt zum Hause hinüber

Wie ein Schatten glitt es die Mauer entlang — —

Georg krümmte sich zusammen und preßte sich an die Hecke. Stachelig und spitz fühlte er die beschnittenen Enden der Zweige an Körper und Gesicht.

Drüben hatte der Schatten innegehalten, schien zu lauschen und sich mißtrauisch umzusehen. Sollte er — — nein, jetzt schlich er lautlos weiter, bückte sich und sank plötzlich in sich zusammen.

Trotz allen Anstrengungen konnte Georg nicht erkennen, was der andere trieb. Aber er war dennoch voll Triumph, endlich schien ihm das Glück hold zu sein und schenkte ihm — —

Beinahe hätte er sich durch einen Laut höchster Ueberraschung verraten. Jäh war am Hause der scharfe gelblich-weiße Lichtkegel einer Taschenlampe aufgeflammt. Der Strahl richtete sich aber nicht in den Garten, sondern — Georg stellte sich auf die Zehenspitzen — durch eins der niedrigen Fenster in den Keller

Nicht nur durch ein Fenster, jetzt ging er zum nächsten, um hier fast eine Minute zu verweilen und, auf den Knien hockend, durch die nicht gerade sauberen Scheiben zu starren. Schließlich legte er sich sogar auf den Bauch und preßte die Nase förmlich an das davor befindliche engmaschige Drahtgitter, um dann jede Ecke des Kellerraumes zu beleuchten.

Georg verrenkte sich fast den Hals, um etwas von diesem seltsamen Burschen zu erkennen. Einmal sah er die Nase als ungeheuerlichen Schattenriß und über der Stirn den Schirm einer tief ins Gesicht gezogenen Mütze, sonst nichts.

Er rieb sich heftig die Backe. Was nun?

Die Hecke war leider Gottes nicht nur eine vortreffliche Deckung, sondern auch ein unüberwindliches Hindernis. Weit schlimmer, als es eine viel höhere Mauer gewesen wäre, da sie sehr dicht und tief war.

Also zum Eingang und dann den Kerl von hinten gepackt! Vermutlich war es ein Einbrecher, der die günstigste Gelegenheit zum Eindringen ins Haus suchte.

Georg konnte darauf schwören, daß er kein Geräusch gemacht hatte. Dennoch erlosch drüben die Lampe und der Mann richtete sich auf. Georg wagte kaum Atem zu holen. Nein, er hatte nichts gemerkt, ging ohne Eile davon, schlich um die Ecke und verschwand damit endgültig.

Es half auch nichts, daß Georg die Hecke entlang rannte, das Tor überstieg und den Garten durchsuchte. Er war weg und sämtliche Keller- und andere Fenster so unversehrt, als wären sie soeben erst eingesetzt worden.

Georg hätte am liebsten vor Wut auf seinen Hut herumgetrampelt. Nicht nur, daß er den Kerl nicht hatte stellen können, nein, auch seine Absichten waren gänzlich im Dunkeln geblieben.

Man konnte doch nicht gut annehmen, daß er nur der Hausherrin Eingemachtes zählen oder den Weinvorrat ihres Gatten kontrollieren wollte.

Das Haus schien eine merkwürdige Anziehungskraft auszuüben. Auf diesem abgelegenen Fleckchen war dauernd was los, nächstens war hier noch ein Verkehrsschutzmann notwendig zur Verhinderung von Zusammenstößen.

Georg hatte auch in den Kellerraum geleuchtet, dem der Unbekannte zuletzt seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Darin lag ein Riesenhaufen gespaltenes Holz. Mathusius war also der durchaus richtigen Meinung, daß für den Winter nicht allein eine innere, sondern auch eine äußere Erwärmung notwendig war.

Aber war das interessant genug, um eine nächtliche Untersuchung zu lohnen?

23.

Als Georg am Gasthaus vorüberkam, erblickte er Roßmanns Wagen, der leer auf dem Vorplatz stand. Mit einem grimmigen Kopfnicken beschleunigte er seine Schritte. Das klappte ausgezeichnet, sie mußten gerade gekommen sein.

Leise trat er ins Haus, stieg die Treppe empor und klopfte sacht an Irenes Zimmertür, die sich daraufhin zu einem schmalen Spalt öffnete.

„Wer ist da?" flüsterte sie befremdet.

„Kann ich dich einen Augenblick sprechen?"

Sie zögerte einen Augenblick, sah ihn forschend an, dann trat sie zurück und sagte nervös: „Wenn es sein muß, bitte!"

Sie trug noch das bastseidene Kleid vom Nachmittag und mußte soeben erst ihr Zimmer betreten haben. Sie machte ein Gesicht wie ein Schulmädchen, das Gezanke für einen dummen Streich erwartet, sich aber mit einer großen Portion Trotz und Widerstandslust für das Unvermeidliche gerüstet hat. Und der Blick, den sie in die dunkle Diele sandte, war ausdrucksvoll genug, um ihre Empfindungen über den nächtlichen Herrenbesuch auf ihrem Zimmer deutlich zu verraten.

„Läßt sich das nicht morgen erledigen?" fragte sie spitz und kampfeslustig. „Eigentlich bin ich nämlich altmodisch genug, um meinen Ruf besorgt zu sein. Man zerbricht sich sowieso schon die Zungen über meinen lasterhaften Lebenswandel."

Georg hatte es sich feierlich in die Hand versprochen, diesmal eisern ruhig und kühl zu bleiben. Darin lag mehr oder weniger bewußt eine diplomatische Verschleierung seiner wahren Absichten verborgen. Aber das war es nicht allein. Er empfand es ganz einfach als unmännlich, auch weiterhin geduldig wie ein Schäfchen ihre Launen hinzunehmen und brav zu warten, bis das gnädige Fräulein sich zu ihm herablassen oder ihn endgültig verabschieden würde. So, das war seine Absicht als Mann. Vielleicht etwas schief und verzerrt, aber eben bedingt durch Geschlecht und Charakter. Lieber einen kurzen, scharfen Schnitt, als ein quälendes Dahindämmern.

„Du bringst mich in Verlegenheit", antwortete er mit der Gelassenheit eines Mannes, der in einer ihn nur in zweiter Linie berührenden Angelegenheit um Rat gefragt worden ist. „Wenn ich von einem Wechsel deines Verkehrs sprechen würde, könntest du mir entgegen halten, daß ich Partei, eifersüchtig und deshalb zu allerletzt zu einem Urteil berechtigt wäre. Ich verspreche dir aber, was an mir liegt, zu tun, um diese unmögliche Situation so zu klären, daß jede sittenstrenge alte Jungfer damit zufrieden ist."

Sie wandte sich gereizt um und sah ihn an. „Was redest du da zusammen?" rief sie zornig. „Willst du dich nicht deutlicher erklären?"

„Ja, obwohl es mir höllisch unangenehm ist", erwiderte er, ohne mit der Wimper zu zucken. „Ich befinde mich nämlich in der Lage eines Mannes, der über einen Nebenbuhler schlecht reden muß, weil eben nichts Gutes über ihn zu sagen ist. Wenn das nicht wäre, würde ich mich schweigend zurückziehen. So aber muß ich mich der Gefahr aussetzen, daß meine ehrliche Warnung falsch ausgelegt wird."

Sie kreuzte die Arme über der Brust und wippte nervös auf den Zehenspitzen. „Du bist also nur gekommen, um mir Vorwürfe zu machen", sagte sie schneidend, und Georg schien es, als läge viel Triumph in ihrer Stimme. „Geh, Georg, mache dich nicht lächerlich mit deinen dunklen Andeutungen."

„Ach, du denkst, ich versuche ihn nur anzuschwärzen, ohne wirkliche Gründe dazu zu haben?" meinte er finster. „Schön, eine schlimmere Beleidigung konntest du mir nicht antun. Ich warne Ehrenmann, für den du ihn zu halten scheinst, dich nachdrücklich vor ihm, Roßmann ist nicht der Er ist ein Verbrecher, dem die Polizei auf den Fersen ist. Mehr kann und will ich nicht sagen. Meine Person laß bitte ganz aus dem Spiel, ich bin kein Narr, der einem Mädchen nachläuft, trotzdem sie ihm deutlich genug gezeigt hat, daß sie nichts von ihm wissen will."

Irene stand gerade am Waschtisch. In einer augenblicklichen Aufwallung ergriff sie das Handtuch, knüllte es zornig zusammen und warf es mit voller Kraft gegen die Wand. Dann erschrak sie, biß sich auf die Lippen und warf ihm einen scheuen, trotzigen Blick zu.

Georg hatte seinen hölzernen Fund aus der Tasche genommen, betrachtete ihn mit einer Aufmerksamkeit, die ihn scheinbar für alles andere blind machte. „Und nun zum Zweck meines Besuches", fuhr er ruhig fort. „Dies fand ich heute auf der Lichtung. Willst du es dir ansehen und mir sagen, ob es von der Madonna stammen könnte?"

(Fortsetzung folgt)

Zwei Favoriten ausgeschieden

1. Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft

Die nach dem Pokalsystem ausgetragene erste Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachte natürlich auch die ersten Ueberraschungen. Zwei der aussichtsreichsten Bewerber schieden schon im ersten Gang aus, zunächst in Straßburg die Stuttgarter Kicker, die mit 2:0 gegen die „Straßburg verloren und vor allem Waldhof-Mannheim. Für diese Elf gab es eine derbe Abfuhr von 7:1 im Spiel gegen FC. Kaiserslautern, ein Ergebnis, für das in erster Linie Deutschlands Nationalstürmer Walter verantwortlich zeichnete. Unser Niederrheinmeister Hamborn 07 hat sich gegen Werder Bremen ebenfalls ausgezeichnet gehalten, da die Partie unentschieden und trotz Verlängerung 1:1 endete, also wiederholt werden muß. FC. Schalke mußte sich gegen Stadt Düdelingen immerhin anstrengen, um weiterzukommen. Schließlich ist das 2:0 des mehrfachen deutschen Meisters nicht gerade eine überzeugende Abschlußleistung. Der Meister der Ostmark, dem man ebenfalls größte Aussichten eingeräumt hatte, war froh, beim LSV. Olmütz mit 1:0 Sieger zu sein. Schließlich ist auch das 3:1 des Berliner Meisters Blau-Weiß Berlin gegen den Neuling LSV. Pütnitz überraschend. Einen normalen Verlauf nahmen die beiden anderen Endspiele: 5:2 gewann der Planitzer SV. gegen LSV. Boelcke-Krakau und 7:1 VfB. Königsberg beim Heeres-SV. Marienwerder in Danzig.

Fortuna und Oberhausen geschlagen

4. Pokal-Zwischenrunde

Im allgemeinen gab es in der vierten und letzten Zwischenrunde der Pokalspiele die erwarteten Ergebnisse bzw. Siege der Vertreter der erstmals teilnehmenden Mannschaften der Bereichsklasse. Nur zwei Vereine machten eine Ausnahme und brachten sich durch Niederlagen um die Aussicht, weiter im Rennen zu bleiben. Fortuna Düsseldorf verlor auf eigenem Boden gegen SC. M.Gladbach mit 1:0 und Rot-Weiß Oberhausen unterlag dem alten Rivalen Westende Hamborn mit 2:3 Toren. Sonst hieß es wie folgt: SSV. Wuppertal gegen KSG. Bohwinkel 6:0, VfB. Remscheid gegen KSG. Ohligs/Beyer 4:1, Duisburger SV. gegen Schwarz-Weiß Essen 0:4, VfL. Benrath gegen Rheydter SV. 2:1, Eller 04 gegen Meidericher SV. 2:0, Union Krefeld gegen Rot-Weiß Essen 0:3, Bayer Leverkusen gegen Duisburg 1900 2:1, TuS. Helene Essen gegen Heisingen 9:0 und Osterfeld gegen TuS. Merbeck 3:4 nach Verlängerung.

Erste Vorentscheidung

1. Klasse

Die Meisterschaft in Gruppe 5 brachte gestern zweifellos die erste Vorentscheidung zugunsten des neuen Favoriten VfR. Ohligs. Dieser gewann in Langerfeld knapp, aber verdient mit 2:0, und da Cronenberg weiterhin Blau-Gelb ganz überraschend 5:0 schlug, kamen die grünen Husaren erstmals an die Spitze der Tabelle. Sie haben nun vier Punkte Vorsprung vor den gestern ebenfalls mit nicht weniger als 7:0 erfolgreichen Schwarz-Weißen über BV. 1910 Remscheid, sechs Punkte vor Blau-Gelb und sogar acht Punkte vor Gräfrath und VfB. Remscheid. Als Gegner haben die Solinger von diesen vier Konkurrenten nur noch Gräfrath und Blau-Gelb, die übrigen sind als spielschwächer anzusehen, so daß an der wahrscheinlichen Meisterschaft des VfR. kaum zu zweifeln ist. — VfL. Wald verlor gegen VfB. Velbert mit 0:3 und Tura Remscheid gegen Sonnborn sogar mit 0:4, dabei hatten beide Verlierer vorige Woche gegen Blau-Gelb gewonnen.

Unbeständiger Spitzenreiter

2. Klasse Wuppertal

Der Tabellenführer Germania hat wieder einmal verloren, diesmal war Union mit 2:1 Sieger, dagegen sorgte Hahnerberg durch einen 2:0-Erfolg über Viktoria für Anschluß. Trotzdem wird das Ende vielleicht nicht zwischen diesen beiden bisherigen Anwärtern liegen, sondern zwischen Reichsbahn/WSC. und vor allem KSG. Küllenhahn/08, die relativ schon jetzt günstiger stehen als die beiden Ersten der Tabelle. Küllenhahn schaltete gestern TSVg. 83 mit 5:0 glatt aus, Reichsbahn/WSC. allerdings war froh, mit 3:2 gegen TSK. 02 gewonnen zu haben, nachdem die Oberbarmer vorher mit zwei Toren lange geführt hatten. Tura holte gegen VfL. auch nur ein 3:3 heraus, Sudberg schlug Postsport mit 2:1 und Nächstebreck kam gegen Gehörlosen-TV. auch nur zu einem knappen 4:2-Erfolg.

Herbert Runges Doppelsieg

Großer Boxkampf in der Stadthalle

Im dichtbesetzten großen Saal der Elberfelder Stadthalle konnte Olympiasieger Herbert Runge bei der Boxveranstaltung am Sonntagvormittag den weit unterlegenen Essener Futter in der Schlußrunde zur Aufgabe zwingen. Runge stieg dann noch mit dem Bereichsmeister Harlos in den Ring und wurde in diesem Kampf sicherer Punktsieger.

Weitere Ergebnisse: Bantamgewicht: Mocilar (W.) unterlag Klein (Duisburg); Leichtgewicht: Stommel (W.) mußte wegen Verletzung aufgeben. Sieger: Batz; Weltergewicht: Poweleit (W.) schlug Masniza (Hamborn) in der ersten Runde ko.; Weltergewicht: Hermannsky (W.) verlor gegen Woitaschek (Hamborn); Hillers (Duisburg) schlug Kochanek (W.).

Jugend. Bantamgewicht: Roos (Duisburg) siegte über Becker (W.); Weltergewicht: Pfeffer (W.) verlor gegen Eidemüller (Duisburg); Weltergewicht: Gebauer (W.) unterlag gegen Binkle (Duisburg).

Im Mittelpunkt der Berufsboxkämpfe in Hannover stand die Begegnung unseres Schwergewichtsmeisters Adolf Heuser gegen den Niederländer van Loon. Der Kampf ging über die vollen acht Runden, Heuser errang einen klaren Punktsieg.

Im Schlußkampf erhielt der frühere deutsche Federgewichtsmeister Karl Beck (Düsseldorf) die verdiente Punktentscheidung über Werner Riethdorf (Berlin).

Die an sportliche Großereignisse gewöhnte Kampfbahn im Wiener Prater hatte am Sonntag wieder einmal ihr Festkleid angelegt und bot im Schmuck der Fahnen einen prachtvollen Rahmen für den sechsten Länderkampf der Hockey-Nationalmannschaften von Deutschland und Ungarn. Die bisher ohne Sieg gebliebenen Ungarn mußten auch diesmal wieder mit 4:0 (2:0) eine glatte Niederlage hinnehmen.

Verheißungsvoller Auftakt

Die Wuppertaler Leichtathleten im Stadion

Die Wuppertaler Leichtathleten begannen die diesjährige Wettkampfzeit mit dem Mehrkampf und Staffeltag im Stadion am Zoo. Es gab prachtige Kämpfe und Ergebnisse, die aufmerken lassen. So lief Marianne Piller (SSV.) die 100 Meter in 12,8 und kam im Weitsprung auf 5,03 Meter. Sie sicherte sich durch diese schönen Leistungen im Dreikampf den ersten Platz vor der deutschen Jugendmeisterin Ruth Böllinghaus (BTV.), die aber im Kugelstoßen mit 11,30 Meter eine sehr gute Leistung vollbrachte. Selbstverständlich sicherte sich Grete Busch den Sieg in der Altersklasse. Bemerkenswert ist noch die Leistung der jungen Ewald (ETG.) im Ballweitwurf mit 64 (!) Meter. Bei den Männern beherrschte die Jugend das Feld und bewies, daß sie in die Fußtapfen der Senioren tritt.

11. Wuppertaler Stadtregatta

Auf der altbekannten Wupper-Rennstrecke fand die elfte Wuppertaler Stadtregatta statt, an der Vereine aus Bochum, Düsseldorf, Holzheim, Krefeld, Leverkusen und Wuppertal teilnahmen. Wie in allen Sportarten, so spielte auch hier die Jugend die erste Rolle. Es gab schöne Kämpfe, bei denen die jungen Kanuten und Kanutinnen ihr Können unter Beweis stellen konnten. Am erfolgreichsten waren Rheintreue Düsseldorf in den Kajakrennen und der Wuppertaler Kanuklub in den Kanadierrennen.

*

Die 30. Durchführung des westdeutschen Straßenrennens „Rund um Köln" gestaltete sich am Sonntag auf der schwierigen 209 Kilometer langen linksrheinischen Strecke zu einem tempo- und kampfreichen Rennen, das mit dem verdienten Siege des Berliners Heinz Schwarzer nach einer Fahrzeit von 6:07:43 Stunden vor dem Italiener Ferrari und den beiden C-Fahrern Bergrath (Düren) und Fritzsche (Chemnitz) endete.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Willi Raupach**, z. Zt. im Felde, **Wilma Raupach**, geb. Fox. Wuppertal-E. (Obergrünewalder Str. 1), den 12. Mai 1942. Trauung 15 Uhr, am Kolk. •

Wir sind am 7. Mai 1942 getraut worden. Obergefreiter **Paul Webelhut**, z. Zt. bei der Wehrm., **Anneliese Webelhut** geb. Lange, z. Zt. Köslin, Pommern, Janiaderstr. 13. Wuppertal-Ba., Rankestr. 5a. †

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Fern** (z. Zt. im Felde), **Anni Fern** geb. Wienand. Wuppert.-E. (Wiesenstr. 73a), den 12. Mai 1942. •

Albert Schiefelbein, zur Zeit im Felde, **Cilly Schiefelbein**, geborene Pauck, Vermählte. Wuppertal-E., Köln, den 12. Mai 1942. •

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Heinz Laschefski**, Uffz. der Wehrmacht, **Anneliese Laschefski** geb. Kuhaupt. Wuppertal-Elbf. (Straße der SA. 154), den 12. Mai 1942. Trauung: Luth. Kirche am Kolk, 13.45 Uhr. •

Gerd. 10. Mai 1942. Unser Stammhalter, ein kräftiger Sonntagsjunge, ist angekommen. In dankbarer Freude: **Ruth Hausberg**, geb. Eben, **Fritz Hausberg jr.**, z. Zt. i. Felde. Wuppertal-E. (Schloßbleiche 26), z. Zt. Albrechtkrankenhaus, privat. •

Klaus Werner. Die glückliche Geburt unseres 2. Sohnes zeigen hocherfreut an: **Frau Helene Haarscheidt** geb. Schröder, **Kurt Haarscheidt**. Wuppertal-E., 8. Mai 42. •

Werner, Wilhelm, Karl. In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Stammhalters an. **Frau Milli Mölders** geb. Egert, zur Zeit Marienheim privat, **Willy Mölders**. Wuppertal-E., (Bahnhofstr. 38), den 9. Mai 1942. •

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Vater, Schwiegervater, Schwager, unser lieber Onkel

Robert Kümpel

im Alter von 89 Jahren.

In stiller Trauer: **Max Kümpel**; **Emma Kümpel** geb. Weber.

Wuppertal-Vohw. (Von-der-Goltz-Straße 7), den 10. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes W.-Sonnborn aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Wir betrauern den Heimgang unseres früheren Mitarbeiters, der über 50 Jahre in treuer Verbundenheit die Geschicke unseres Hauses mitgeleitet hat. s8627

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Jung & Simons.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit ist gestern abend mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Rörig

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten: **Mathilde Rörig** geborene Woeste; **Lotte Rörig**.

Wuppertal-E. (Brüningstraße 14), den 9. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Hochstraße aus statt. — Etwa zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. s8628

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute morgen 4 Uhr unser innigstgeliebtes einziges Kind, unser Sonnenschein, Enkel, Neffe und Vetter

Hugo

im Alter von 12½ Jahren.

In tiefem Schmerz: **Hugo Hunold jr. und Frau**. Anne geb. Vitz **und Anverwandte.**

Wuppertal-E. (Neuenteich 90), Solingen, den 10. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k7365

Heute nachmittag 18 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Ziegler

Anna geb. Siebel

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Gustav Ziegler; Friedrich Ziegler; Hulda Ziegler** geb. Dreßler; **Gustav Sieper, Martha Sieper** geborene Ziegler; **Günther Sieper und Helmuth Ziegler** als Enkelkinder; **Hanna Kalthoff.**

W.-Oberbarmen (Ziegelstr. 14), den 9. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 13. Mai, nachmittags 15 Uhr, von der Friedhofskapelle Brändströmstraße aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute früh um 4 Uhr nahm Gott unser liebes, sonniges Kind, mein liebes Brüderchen, unser Enkelchen und unsern Neffen

Dieter

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von fast 3 Jahren, zu sich in sein himmlisches Reich.

Ewald Goldmeier und Frau, Elisabeth geb. Gerlach, **Klaus Goldmeier, Familie Ernst Goldmeier, Familie August Gerlach und Anverwandte.**

Wuppertal-B. (Westkotter Str. 108), Tecklenburg, den 9. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Mai 1942, nachmittags 5.15 Uhr, von der Kapelle an der Friedhofstr. aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. †

Samstagmorgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Kind, unser liebes Brüderchen

Helmut

im zarten Alter von 7 Wochen.

In tiefer Trauer: **Familie Erich Bachmann und Anverwandte.**

Wuppertal-E. (Ruhrstraße 7), den 9. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Mai, nachmittags um 3 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofs Varresbeck aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

In der ersten Morgenstunde des 9. Mai nahm der liebe Gott nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet unser einziges, innigstgeliebtes Kind, unser Sonnenschein

Marlis

im zarten Alter von 6 Jahren zu sich in den Himmel. Ihr einziger Wunsch, ihren Vati noch einmal wiederzusehen, blieb unerfüllt.

In unsagbarem Schmerz: **Erich Isenberg**, z. Zeit im Felde; **Frau Ida Isenberg** geb. Jansen **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba. (Siedlungsstraße 4), Nordseebad Juist, Krefeld und Berlin, den 9. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 14. Mai 1942, nachmittags 14 Uhr, von der Kapelle des evgl.-luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt. †

Danksagung — Statt Karten

Für alle Beweise der Liebe und Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sprechen wir allen unseren tief empfundenen Dank aus. **Hermann Kehlenbach d. Ae.; Fam. Hermann Kehlenbach d. J.** Im Mai 1942. 283-3d

Danksagung

Für alle Beweise der Liebe und Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank aus. **Geschwister Sülzer.** Wuppertal-Ronsd., im Mai 1942. f84

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank. **Frau Emilie Blumenkamp und Kinder.** Wuppertal-Vohw., Rottscheidt 17. •

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Im Namen der Hinterbliebenen: **Anna Tillmes** gb. Decker. Wuppertal-Langerf., den 8. Mai 1942. †

Danksagung. — Statt Karten.

Für die herzliche und innige Anteilnahme, die mir beim Heimgang meines lieben Mannes in so reichem Maße durch Wort, Geleit und Kranzspenden erwiesen wurden, spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere aber den Gefolgschaftsmitgliedern der Firma Julius und August Erbslöh, W.-Barmen. **Frau Maria Greiff** geb. Löbach, Wuppertal-Elberfeld, Mathildenstraße 4. •

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders, des Soldaten Werner Armenat, sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank. **Familie Aug. Armenat.** Wuppertal-Elberf. (Simonsstr. 112), im April 1942. •

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Montag, 11. Mai, 18—21,15 Uhr: HJ. u. BDM. Gr. B 11, Karten nur bei den Dienststell, **Kriemhilds Rache.** Trauerspiel.

Dienstag, 12. Mai, 18—21 Uhr: Miete A I (rote Karte) und freier Verk., RM. 0.85—4.55, **Der Günstling.** Oper.

Thalia-Theater. Erstaufführung Wuppertal: „Wiener Blut". Auf der Bühne fröhliches Kunterbunt! 2 Syras, Madeleine Dinon, Berny. Kassenöffnung: Wochentags 13.00, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. j288

Empfehlungen

Verreist bis 27. zum Mai. **Jos. Wächter**, Heilpraktiker, Wuppertal-Ba., Ludendorffstr. 149. 63-9d

II. Trinkbranntweinausgabe Anmeldungen nimmt an: Fachgeschäft Gustav Maul, W.-Cronenberg, Hauptstraße 20. 1670

Frühlingsvasen, echt Porzellan, mit Streublumen, 6 Stück 1 RM. Porz.-Müller, W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bahnhof. 353b

Vermischte Anzeigen

Suche kaufm. Kraft z. Beischreiben der Bücher (Kontenrahm.) für einige Tage im Monat. Telephon Nr. 2774 Schwelm. c177

Wo fehlt Betriebsberatung? Leistungssteigerg. i. Werkzeug-, Vorrichtungs- u. Maschinenbau, spanl. u. spanabheb. Verf. Ang. V 21 Fil. Vohw.

Gärtner übern. alle Garten- und Gräberarbeiten Ang. E 8794 Gst. •

Heimarbeiterinnen für leichte Hand-Nähарbeiten gesucht. Anfr. bei L. E. Toelle Nachf., Barmen, Loberstraße 11—13, in der Zeit von 8 bis 17 Uhr, außer Samstags. 1951f

Wer macht m. Buchführung als Nebenbeschäft.? Umsatz 20 000 Mk. Ang. R 872 Fil. in Oberba. †

Webaufträge in 140 cm brt. kunstf. Serge LS und LG zu vergeben. Angebote mit Angabe der monatl. Liefermenge u. E 2762 an die Geschäftsstelle. r8863

Wer stellt her? Meißel, ca. 200 mm lang, Reifenheber, 500 u. 600 mm lang, **Durchschläger**, 3 und 6 mm, Körner, laufende wichtige Aufträge. Angebote unter E 1345 an die Geschäftsst. ds. Bl. c129

Buchenholz-Tischplatten! Wer fertigt diese in ca. 40 mm. Dicke an? Ang. E 8787 an die Gst. •

Welcher Gerichtsvollzieher a. D. oder Taxator übernimmt die Aufstellung einer Taxe über Eigentum und Besitz? Angebote unter B 236 an die Gschft Barmen. 2106f

Glattes Taffetband ausznageb. 40—55 mm breit, lange Ketten. Angebote unter B 3611 Geschft. Bm. †

Bandwirker! 2schütt. kunstseid. Band 10 mm, Ia, Kett., auszugeben. W.-Ba., Reichsstr. 1, I. Tel. 307 72. †

Welcher Schneider f. Anzug an (Stoff vorh.) geg. Vollerkarzeit? Angeb. unter E 8578 an die Gst. •

Wer kann m. Wäsche waschen? Ang. E 8613 an Gst. •

Welche Schneiderin ändert Jackenkleid? Ang. Kö. 1000 Fil. Vohw.

Gute Hausnäherin gesucht. Telephon Nr. 229 94. f7577

Aelt. Frau m. f. Gesch.-Hsh. Strß. ft. u. Mä. fl. Ang. B 224 Bm. †

Wer nimmt junge Kuh mit auf gute Weide? Gebr. Blombach, Telephon Nr. 725 62. f84

Photo-App., 6×9, m. Ledertasche, geg. elektr. Plattenfp. Ang. B 3621 B. †

Geboten: Gute Wohn- o. Schlafzi.-Tapeten, dunkel. Gesucht: Gt. Aktentasche o. Herrenuhr, Ring, Fernglas Wringmaschine. Ang. B 3667 Bm. †

Pr. Schlafz.-Tapete, 15 Roll., gegen neue D.-Halbschuhe, Gr. 37, zu tauschen. Ang. E 8574 Gschft. •

4 Schlachthühner gegen junge Legehühner zu tauschen. Ang. unt. E 8707 an die Geschäftsstelle. •

Suche feststehende Glucke. Gebe ab: 1 Knochenmühle, 1 Kind.-Schaukel, versch. gute Fenster für Wochenendhaus und Türe. Angeb. unter E 8731 an die Geschft. •

Brill.-Kollier geg. Zahngold zu tsch. B., Schuchardtstr. 16, II. †

Gebr. Herren-Fahrrad oder Spindelpresse oder Hobelbank gegen D.-Fahrrad zu t. Tel. 261 51. r8868

Biete erstkl. Blüthner-Klav. Suche Brillant-Schmuckstück, Zahle auch zu. Angeb. u. E 8714 an Gst. •

Biete fast neues Bett gegen Couch oder Chaiselongue. A. Backhaus, Gbf., Höchsten 70. Zu bes. Dienstag von 10 bis 1 Uhr. •

Saub. Bett geg 1 P. Da.-Schuhe 38½ zu tauschen. Elb., Untergrünewalderstr. 25a, part. Hinterhaus. •

Biete neuen Allesbrenner. Suche Wohnzimmerschrank. Angeb. unter E 8634 an die Gst. s8704

Akkordion m. 2 Reg. gef. Biete Hohner-Liliput m. Zug. Ang. E 8780 Gst. •

Zimmerofen geg. Gasbackofen zu tauschen ges. E., Moriastr. 34, III. •

Gasherd, 3fl., mit Back- u. Grillofen, 2 Garnituren Waschschüsseln, geg. Linoleum-Teppich zu tauschen od. zu verk. E., Siegfriedstr. 69, I.

4 gute Sportwagenräder zu kaufen od. geg. Rumänische Bluse zu tauschen ges. Müller, Wuppertal-Ronsdorf, Bandwirkerstraße 44. •

Kinderwagen geg. Puppenwagen zu tauschen gesucht. Telephon 594 51

50 neue Einkochgl., 1 Ltr., ev. mehr, u. neuer Regenmantel, 42-44, geg. gute Waschmasch., mögl. m. Mot., zu tauschen. Eilang. B 3722 Ba. †

Kasperle-Theater geg. Wipproller od. and. Roller zu tauschen gesucht. Angeb. u. B 3730 Gst. Ba. †

Eleg. Tischdecke für rund, T. gegen S.-Mant., 44-46, zu tsch. od. zu verk. K.-Schuhe, Gr. 27, für 5.— Mk. zu verk. Ang. B 3672 Bm. †

2 hübsche Sommerkl., (42-44) geg. Stoff für 1 Dirndlkld. z. tsch. Werninghaus, Bartholomäusstr. 96 †

Eleg. br. Fohlenjacke gegen Silberfuchs zu tauschen gesucht. Angebote unter E 8704 an Gschft. •

Sommer- od. Ueberg.-Mant. 42—44, zu kauf. od. geg. fast neues Sportjackenkl. z. tausch. Ang. B 3622 B.

Biete Kleiderstoff, dklblau u. belge, Ia Qual. Suche H.-Anzug u. lcht. So.-Mant, Gr. 46-48, schl. Fig., 1,70 u. 75, gt. erh., ev. Zuzahl. Ang. B 3676 B

Neuer, hell. Mantelstoff geg. gt. Anzug, 46-48, z. t. Hohenstein 61, I. †

Neue Kleiderseide, 3¼ Meter, und Fön, geg. gut erhalt. schwarzes Jackenkleid, Gr. 44, zu tauschen † Angeb. u. R 874 an Gst. Oberba.

Gebaten: Geg. Schneiderkostüm, Gr. 44, Gesucht: Gut erh. fl. Allesbrenner Angeb. u. E 8606 Gst. •

Biete prachtv. Natur-Fuchs. Suche: gute Couch, evtl. Zuzahlung. Leite, Elberfeld, Neue Gerstenstraße 28. •

Neue Sportanzüge, Gr. 11, 12, 14 a. neue f. 6, 9, 10 J. gesucht. † Kumpmann, Ba., Mühlenweg 73, II.

Neuer gr. Maßanzug, Gr. 50-52, gegen Linoleum-Teppich, 2½×3½, od. 2tür. Kleiderschrank zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 8781 an Gst. •

Suche Anzug u. Som.-Mant. Biete 3-Röhren-Radio, ev. Zuzahlg. Angeb. u. B 3682 an Gst. Barm. †

Damen-Lackschuhe, Gr. 37½, neuwertig, gegen lange Damen-Sportbose zu tauschen gesucht. — Ang. unter E 2766 an Gst. f7642

Hohe Herr.-Schuhe (41), f. neu, g. Halbsch., 43 sowie eleg. blaue Chevreaux-Pumps, 39, gegen 38—38½ zu tauschen. Flensburger Str. 12, I. •

Biete: blaubr. Pumps, Gr. 39, wen. getr., m. hoh. Abs., suche gleichw., Größe 38. Ang. unt. E 8507 Gst. •

Biete Fußballschuhe, Gr. 39 bis 40, suche H.-Reitbose für Gr. 1,85 mit Lederbesatz. Tel. 502 90 2221a

2 P. D.-Schuhe, f. gt. erh., Blockabs., Gr. 36, 1 P. Gr. 35, fl. Abs., geg. gleichw. 36½—37 z. tsch. Waiger, Arrenb. 43, n. 19

Biete schw. H.-Halbschuhe, neu, Gr. 43, geg. gleichw. 46. Saarbrückerst. 26, I

Biete Da.-Halbschuhe Gr. 39. Suche Jackenkleid, Größe 46. Angebote unter E 8552 an die Gst. •

Herren-Halbschuhe, schwarz, Größe 40, wenig getr., geg. Vorhänge oder Stores zu tauschen ges. Elberfeld, Bökel 7, 1. Etg. f7650

Fast n. schw. H.-Halbschuhe Gr. 43, gegen 44—45 zu tauschen ges. Klein, B., Schwarzbach 88. †

Elg., br. Wildlederschuh, neu Gr. 41, zu tauschen gegen Gr. 40, a. liebst. schwarz m. Blockabs. Schmitz, Barmen, Königsberger Str. 40. †

1 P. br. Pumps, fl. Abs., Gr. 38 b. 38½, 1 P. schw. Sch., Blockabs., Gr. 36—37, wen. getr., geg. gleichw. Nr. 37½ zu tsch. 1 P. helle Kinder-Schuhe, fast neu, Gr. 26, geg. Gr. 29—30, derb, zu tsch. Ang. E 8759 G.

Neuw. Knaben-Halbschuhe Gr. 34, geg. gleichw. 36—37 zu tauschen. Angeb. u. E 8757 an Gst. •

Neue schwz. D.-Lackschuhe Nr. 35½, geg. gleichw. D.-Schuhe 36—36½ zut sch. ges. W., Sonnenstr. 4

1 P. gut erh. schw. Lederschuhe. Größe 38, geg. Holzschuhe zu tauschen. Angeb. E 8760 Gst. •

2 P. schwz. D.-Schnürhalbschuhe m. Block- u. fl. Abs., Gr. 41, geg. 38-39 u. Gr. 42 geg. 41 (am l. schwz. Pumps) z. t. ges. Näh. Gst. f122

Biete Herrenhalbschuhe, Gr. 40. Suche Tornister oder Schultasche, evtl. Zuzahlung. Thölen, Wichlinghausen, Wiescher Str. 14. 283-3d

Braun-weiße Sportschuhe, Leder, Blockabs., 39, gegen 38½ zu tauschen. Ang. unt. E 8587 Gschft. •

2 Stores zu fl. ges. oder gegen helles Sommerkleid, Gr. 44-46, f. neu zu tauschen. Ang. E 8488 Gschft. •

Heimarbeiterinnen f. lohnende Leder-Handnäharbeiten (Gamaschen) werden laufend eingestellt. Interessenten werden auf Wunsch in meinem Betrieb angelernt. Ware wird gegen Abgabe der Papiere sof. mitgegeben. Erich Schulze, Textilwarenfabrik, Barmen, Oskarstr. 1-3

Inkasso-Verteter sucht Vertretung. Ang. unt. E 1311 Gschft. •

Kinderbett, weiß, 75×150, sehr gut erh., mit Matr., geg. gut. Couch zu vertauschen, evtl. Zuzahlung. † Ang. B 865 an Fil. Oberbarmen.

Gt. el. Plattenspieler geg. neuw. Dam.-Fahrrad z. tsch. ges. Ang. E 8349.

2 Elektromotoren, 110 Volt, Wechselstrom, ½ u. ⅛ PS., gegen Staubsauger, 110 Volt, zu tauschen. Telephon 258 22.

Biete Ia Volksempf. Suche D.-Som.-Mant. Gr. 46-48. Ang. E 8599 G.

Biete mod. gr. Puppenwag. Suche moderne Flurgarderobe. — Telephon Nr. 536 84. †

Junge Frau mit 8jähr. Jungen sucht für Juli Landaufenthalt. Angebote B 866 Filiale Oberbarmen. †

Geb., ält. Dame, 75 J., noch f. rüstig u. bewgl., sucht Anschluß an Dame. Briefe unt. B 3616 Bm. †

Verloren / Gefunden

Silb. Brosche verl. v. Steinbeck bis Gelpetal. Da Andenken, gute Belohnung. Frau Clära Seulen, Elberfeld, Steinbeckerstraße 63a. •

Schuttbrett von Kippwagen 9. 5. v. Brahm bis Leimbach verl. Bitte abzugeb. Friedr. Klophaus. †

Geldbörse mit Inh. Freit. nachm. verl. Wiederbr. erb. Geldinhalt als Bel. E. Roldd, Wupperfelderst. 13 †

Samstag, 13 Uhr, ist in d. Wichlinghauserstr. (an d. Breslauerstr.) blauer Damen-Filzhut v. Wind auf vorüberfahrend. fl., grün. Lastkraftwagen geflog. Bitte um Adresse, wo Hut abgeholt w. kann. Ruf 526 04. †

Gold. Armbanduhr m. Monogr. H. D. 10. 5., morgens, a. d. Wege v. Sonnd. Kirche üb. Zoo u. Königshöhe verl. Geg. Belohn. abzug. bei Ditzelhorst, Vohw., Reuterstr. 5. •

Dam.-Armbanduhr, verchromt, Sonntag nachm. 17½ Uhr, v. Kieferstr., Erzerzierplatz bis Kasinostr. verloren. Wiederbr. gute Belohnung. Abzug. bei Sam. Lucas, Lucasstr. 6-16

Dam.-Armbanduhr. Doublé, Sonntag, 9.45, v. Oberstr., Bembergstr. bis Luisenstr. verl. Gegen Belohnung abzug. bei Sam., Lucas Elberfeld, Lucasstr. 6—16. r8889

Dunkelbl. Glacéhandschuh Königshöher-Weg verl. Gegen Belohng. abzug. Gerwing, Felsenstr. 4

Schwarze Geldbörse Samstag abend Kirmes, Erzerzierplatz, verl. Andenken. Hohe Belohnung. Kerwefun, E., Paradestr. 6. r8885

Gold. Damen-Korallen-Ring am Sonntag, d. 3. 5. 42, auf dem Wege Wülfing- und Bausraße verloren. Gute Belohnung. Nachricht unter E 8761 an die Geschst. •

Kl. Holzsackkarre verl. Abz. bei Wilh. Rose, B., Kuhlerbachstr. 19. †

Gliederarmband (Gold) von Döppersb. b. Erzierpl. Sonntag abend (10.5.) verl. Wrbr. erb. Bel. Näh. E., Eckehardstr. 19, I. lks. •

Weißer Drahthaarfox m. brauner Kopfzeichnung und schwarzen Merenflecken entl. Wiederbr. gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Scholl, E., Funckstr. 71, pt. Ruf 33436

Kanarienvogel entflogen. Weidlich, Barmen, Germanenstr. 75. f695

Unterricht

Anmeldung für die Städt. Mittelschule. Anmeldungen für das kommende Schuljahr 1942/43 können in der Zeit vom 18. Mai bis 22. Mai bei der Schulleitung in der Mittelschule erfolgen. Am 11. Mai findet abends 20 Uhr in der Mittelschule eine Elternversammlung statt, in der über Ziele und Aufgaben der Mittelschule gesprochen wird und jede weitere Auskunft erteilt werden kann. **Wülfrath,** den 7. Mai 42. Der Bürgermeister.

Wer erteilt Nachhilfestund. für die 8. Klasse, Englisch, Latein etc. Ang. unter E 8563 Geschst. •

Wer erteilt Unterricht Schreibmasch. und Stenographie. — L. Poll, Bartholomäusstr. Nr. 27. †

Nachhilfe im Rechnen f. Mittelschüler der 3. Klasse gesucht. — Angebote u. E 8890 an Gst. T284

Wer erteilt Harmonium-Unterricht? Ang. E 8786 an Gst. •

Erteile Nachhilfe-Unterr. in allen Schulfächern u. Beaufsichtigung der Schularb. Ang. E 8718 an Gst. •

Wer erteilt Schülerin der Kl. 7 Unterricht in Mathematik? Angeb. unter B 3623 an Gst. Ba. †

Wer erteilt Nachhilfestund. in Geometrie? Ang. E 8607 Gst. •

Wer erteilt Unterricht im Zeichnungen lesen u. Kalkulieren v. Vorrichtungszeichnungen? Der Unterricht kann zur beliebigen Zeit erfolgen. Angeb. u. E 1344 an Gst.

Tanzschule Obermeyer, vorm. am Stadttheater Barmen tägl. W.-Barm., Unterdörnen 132. Ruf 62185. Privat-Einzelunterricht in kurzer Zeit, auch stundenweise. 316b

6014

Bei Verletzungen

stets

Dibromol

statt Jodtinktur!

DIBROMOL in jede Hausapotheke und ins Feldpostpäckchen.

Tupfer in Hülse 42 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

H. TROMMSDORFF Chem. Fabr. AACHEN.

Beim Einkauf

Rinnen

PUDDINGPULVER

REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Hundelang

möchte man Erdaldosen öffnen, so leicht geht es.

Köppens Heldentod

Einer der erfolgreichsten deutschen Jagdflieger

Berlin, 9. Mai. Leutnant Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Sieger in 85

Luftkämpfen, ist, wie der OKW.-Bericht meldet, vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

Leutnant Gerhard Köppen ist ein Sohn der märkischen Erde. Aus dem Kreise Prenzlau stammend, wurde er am 17. Mai 1918 zu Holzendorf geboren. Schon als Schüler war er begeisterter Segelflieger. In unerschütterlicher Kampfesfreude, von sieghaftem Draufgängertum beseelt, bewährte sich Leutnant Köppen besonders in den Kämpfen an der Ostfront, wo er seine Luftsiege errang. Nachdem der damalige Feldwebel in schweren Luftkämpfen gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Gegner 40 Luftsiege errungen hatte, wurde ihm am 18. 12. 1941 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Am 20. 12. 1941 erhielt er das Deutsche Kreuz in Gold. Durch kühne Tiefangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer hat er dem Gegner schweren Schaden zugefügt. Er schoß u. a. auch ein sowjetisches Kanonenboot auf dem Dnjepr in Brand. Am 24. Februar rang Feldwebel Köppen, der Meisterschütze seines Geschwaders, hintereinander vier sich hartnäckig wehrende bolschewistische Jagdflugzeuge nieder. Er erhielt für diese glänzende Leistung, durch die er die Zahl seiner Luftsiege auf 72 erhöhte, am 28. 2. 1942 als 79. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und wurde durch Nennung im Wehrmachtbericht ausgezeichnet.

Am 1. Mai schoß er wieder vier feindliche Flugzeuge ab und schon am nächsten Tage fielen abermals fünf bolschewistische Flugzeuge dem vorbildlichen fliegerischen Können und schneidigen Angriffsgeist des inzwischen wegen vielfach bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant beförderten Jagdfliegers zum Opfer.

Hauptmann Prillers 71. Luftsieg am Kanal

Berlin, 10. Mai. Die bereits gemeldeten Abschüsse britischer Jagdflugzeuge an der Kanalküste im Laufe des Samstags haben sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitteilt, auf elf erhöht. Davon wurden zehn britische Flugzeuge von den deutschen Jagdflugzeugen über dem nordwestlichen französischen Küstengebiet abgeschossen. Bei diesen Kämpfen errang Eichenlaubträger Hauptmann Priller, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, seinen 71. Luftsieg. In den Mittagsstunden stellte er von den einfliegenden britischen Jagdverbänden über dem Kanal in 5000 Meter Höhe eine Spitfire und beschoß sie in erbittertem Luftkampf so wirksam, daß dem abstürzenden britischen Jagdflugzeug Teile von Rumpf und Tragflächen fortflogen, noch bevor es auf dem Wasser aufschlug.

Neunzehn von fünfundvierzig

Schwere englische Verluste bei Rostock

Berlin, 10 Mai. Zu dem schweren Verlust von 19 Bombenflugzeugen, mit denen die Briten in der Nacht zum 9. Mai ihren Angriff auf Wohnviertel der Städte Rostock und Warnemünde bezahlen mußten, berichtet das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten:

Unter den 19 von deutscher Flakartillerie und deutschen Nachtjägern abgeschossenen Flugzeugen, die auch der britische Rundfunk bereits bestätigte, befanden sich nach bisherigen Feststellungen mehrere viermotorige Bomber vom Muster Halifax sowie Bombenflugzeuge des Typs Hampden und Vickers-Wellington. Allein 16 der zerschellten Flugzeuge lagen im näheren Umkreis von Rostock und Warnemünde. Ein Bomber wurde nördlich Warnemünde im seichten Küstenwasser gefunden. Eine Vickers-Wellington stürzte in Häusertrümmer der Rostocker Innenstadt und verbrannte. Ein anderer Halifax-Bomber fiel in der Nähe der Rostocker Schießstände und ging ebenfalls in Flammen auf. Alle zum Absturz gebrachten Britenbomber wurden völlig zerstört, nur wenige Mann ihrer Besatzungen konnten sich durch Fallschirmabsprung retten.

Die deutsche Flakartillerie ist erheblich an den Abschüssen beteiligt. Die nur wenigen durch den Sperrgürtel von Rostock durchgebrochenen Britenbomber wurden von den deutschen Scheinwerfern gestellt, so daß auch diese Flugzeuge innerhalb kürzester Zeit Opfer des zusammengefaßten Flakfeuers wurden. Nach den deutschen Feststellungen sind es nur etwa 45 britische Flugzeuge gewesen, die gegen Rostock und Warnemünde geflogen waren.

Roosevelt befahl die Terror-Angriffe

WG. **Berlin**, 11. Mai. Bei dem letzten Angriff der Engländer, der wieder den Wohnvierteln von Rostock und dem Seebad Warnemünde galt, haben sie nicht weniger als 19 Flugzeuge von 45 verloren. Wir wissen aber, daß sie trotz diesen schweren Verlusten ihre Terrorangriffe fortsetzen werden. Denn hinter diesen verbrecherischen Einflügen steht Roosevelt selbst, der Herrn Churchill die Ausdehnung des Luftkrieges auf die deutsche Zivilbevölkerung „nahegelegt" hat. Churchill, der 1940 diesen Krieg gegen die Zivilbevölkerung mit seinen nächtlichen Flieger-Angriffen begann, trägt natürlich die gleiche Schuld und hat sich sicher nicht gebessert — aber die inzwischen erlittenen Verluste dürften seinen Mut etwas gekühlt haben. Er opfert ja auch „nur" englische Flieger. Besonders aber hat Roosevelt offenbar über seine Delegierten Marshall und Hopkins dafür gesorgt, daß die Angriffe durch die Zerstörung von jahrhundertealten Bauten und kulturell wertvollen Einrichtungen eine „besondere Nuance" erhalten. Für die Anbeter des Kaugummis haben derartige Werte ja noch niemals eine Rolle gespielt. Wir haben amerikanische Freiwillige auf der Seite der Bolschewisten in Spanien gesehen, wo sie halfen, unersetzbare Kulturschätze zu vernichten. Es entspricht auch durchaus der Einstellung eines Roosevelt, daß nun immer wieder besonders die Städte in Deutschland heimgesucht werden, die über historische Baudenkmäler verfügen. Der Kampf gegen deutsche Städte ist aber deswegen besonders niederträchtig, weil die Amerikaner wissen, daß sie dabei keinerlei Gefahr laufen. Sie sitzen weit vom Schuß, sie brauchen eine Vergeltung nicht zu fürchten. Dafür können sich aber die Einwohner von Norwich, Exeter und anderen englischen Städten bei Mister Roosevelt wegen der Verluste, die sie im Zuge der deutschen Antwort erlitten haben, bedanken.

Argentinien will Schiffe bauen

Wirtschaftliche Unabhängigkeit als Ziel

San Sebastian, 10. Mai. In Buenos Aires gab der Flottenminister bekannt, daß Argentinien die Schaffung einer Schiffsbauindustrie plant. Er erklärte, daß die Regierung den Wunsch hätte, nach dem Kriege die argentinische Handelsflotte auf die Grundlage des Wettbewerbs zu stellen. Argentinien müsse vollkommene wirtschaftliche Unabhängigkeit haben, wenn es politische Freiheit haben sollte. Der argentinische Flottenminister fügte hinzu: „Wir sollten vollkommen überzeugt davon sein, daß wir die Herren unseres eigenen Geschickes sind."

Wieder 25 Engländer abgeschossen

Deutsche und italienische Jäger besonders erfolgreich

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet und im nördlichen Abschnitt der Ostfront blieben erneute örtliche Angriffe des Feindes erfolglos. Bei mehreren eigenen Angriffs-Unternehmungen wurden dem Gegner hohe blutige Verluste zugefügt.

In Lappland scheiterten weitere feindliche Angriffe.

Die Luftwaffe setzte die Zerschlagung des bolschewistischen Nachschubs mit Erfolg fort. Allein im Norden der Ostfront wurden am gestrigen Tage 22 feindliche Flugzeuge, darunter drei Hurricanes, abgeschossen.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

In Luftkämpfen über Malta waren deutsche und italienische Jäger besonders erfolgreich. Sie schossen bei nur einem eigenen Verlust 14 britische Jagdflugzeuge ab. Kampfverbände bombardierten nachhaltig Flugplätze der Insel und griffen in der vergangenen Nacht militärische Ziele des Hafens Alexandria an.

In Südengland belegten leichte Kampfflugzeuge am Tage Hafen- und Fabrikanlagen mit Bomben.

Bei militärisch wirkungslosen Angriffen gemischter Verbände der britischen Luftwaffe gegen das belgisch-französische Küstengebiet verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr 11 Flugzeuge; zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Erfolglose Sowjet-Angriffe am Donez

Berlin, 10. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, setzten im Donezgebiet die Bolschewisten ihre an den Vortagen begonnenen Angriffe auch am 9. Mai mit Artillerie- und Panzerunterstützung fort. Alle diese Angriffe wurden abgewiesen. Im deutschen Gegenangriff wurde nach hartnäckigen Waldkämpfen dem Feind ein Waldstück entrissen, welches er besetzt hielt und in dem sich ein starker Stützpunkt der Bolschewisten befand. Schwächere feindliche Kräfte, die über den Donez gesetzt waren, mußten im zusammengefaßten Artilleriefeuer wieder über den Fluß zurückweichen. Eine Anzahl Gefangener wurde eingebracht. Durch Artilleriefeuer einer Infanteriedivision wurden drei feindliche Panzer bewegungsunfähig geschossen.

Die Luftkämpfe über Malta

DNB. Rom, 10. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Lebhafte Fliegertätigkeit in der Cyrenaika, wo zahlreiche Punkte des feindlichen Hinterlandes sowie der Hafen von Tobruk angegriffen wurden.

Bei Sidi Barani schossen zwei deutsche Jäger im Luftkampf mit fünf feindlichen Flugzeugen zwei Gegner ab.

Bei einem Einflug auf Bengasi wurde ein englisches Flugzeug von der Flak von Bengasi getroffen und stürzte brennend ab.

Kampf- und Sturzkampfflugzeug-Verbände haben auf Malta militärische und kriegswichtige Anlagen, besonders den Hafen von La Valetta und den Flugplatz von La Venezia, stark angegriffen. Trotz der heftigen Abwehr wurden die Ziele zu wiederholten Malen getroffen.

In Luftkämpfen über der Insel waren neue Erfolge zu verzeichnen. Die englische Luftwaffe verlor vierzehn Flugzeuge. Vier wurden von unseren Jägern, zehn von deutschen Jägern abgeschossen, die zahlreiche abgestellte feindliche Flugzeuge mit MG.-Feuer belegten und zerstörten.

Im Mittelmeer erzielte eines unserer Flugzeuge, das von zwei Spitfires angegriffen wurde, schwere Treffer bei dem einen Flugzeug und setzte das andere in Brand. Beide feindliche Flugzeuge stürzten ins Meer. Das eigene Flugzeug kehrte nach Durchführung seiner Aufgabe an seinen Stützpunkt zurück.

Italien beging den Tag des Imperiums

Rom, 10. Mai. Den Samstag beging das italienische Volk als Tag des Imperiums und seiner Wehrmacht. Die führenden Männer der Parteiorganisation, an ihrer Spitze Parteisekretär Minister Vilussoni, begaben sich in das Ministerium für Italienisch-Afrika, um Minister Teruzzi den Gruß der Partei zu diesem Tag zu überbringen. Am Abend hielt Minister Teruzzi eine Ansprache im Rundfunk, in der er die großen kolonisatorischen Leistungen der italienischen Siedler in Afrika würdigte und seinen Hörern vor Augen führte, wie das italienische Volk nach den Enttäuschungen des letzten Krieges und seit der Zeit der Sanktionen in ununterbrochenem Kampf um den ihm gebührenden Platz stehe. Der Minister ließ die fast übermenschlichen Leistungen der italienischen Soldaten auf afrikanischem Boden in seinen Worten lebendig werden. Ihr Opfer mache es jedem Italiener zur Pflicht, die Worte zu erfüllen: „Wir werden wiederkommen!" — Worte, die die unbedingte Siegesgewißheit des italienischen Volkes zum Ausdruck bringen.

*

Rom, 10. Mai. Ein italienisches Flugzeug, das unter Führung von Oberstleutnant Amadeo Paradisi anläßlich des am 9. Mai gefeierten Tages des Imperiums nach Aethiopien geflogen war, um dort Flugblätter für die in Aethiopien befindlichen Italiener wie für die Eingeborenen abzuwerfen, ist nach 30stündigem Flug am 9. Mai um 21.35 Uhr auf einem italienischen Flugplatz gelandet.

Nationaler Feiertag in Rumänien

Bukarest, 10. Mai. Rumänien beging am Sonntag seinen nationalen Feiertag mit der traditionellen Parade vor dem König und Marschall Antonescu. Der Führer hatte zu diesem Ehrentag der verbündeten rumänischen Nation und ihrer Armee Generalfeldmarschall List entsandt. Bukarest stand schon seit Tagen in einem reichen Schmuck von Flaggen, Blumen und Transparenten, die neben den Bildern des Königs und des Marschalls die Bilder des Führers und des Duce trugen.

Glückwünsche des Führers

Berlin, 10. Mai. Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertages dem König von Rumänien und Staatsführer Marschall Antonescu in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme übersandt.

Aus dem gleichen Anlaß übermittelte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop dem rumänischen Staatsführer und dem Vizeministerpräsidenten Mihai Antonescu telegraphisch die Glückwünsche der Reichsregierung.

Ein USA-Großtanker wurde versenkt

Kapitänleutnant Hardegen berichtet

Berlin, 9. Mai. Der zurückkehrende Unterseebootkommandant Eichenlaubträger Kapitänleutnant Hardegen berichtet über die Versenkung eines USA-Großtankers vom Typ „Scheherazade" (13 000 BRT.) unmittelbar unter der amerikanischen Küste in Sicht der Seebäder Jacksonville-Beach und Atlantik-Beach, von denen Bäume, Häuser und Waldteile durch das Doppelglas deutlich erkennbar waren. Bei der Verfolgung eines Südkurs laufenden Dampfers wurden in der Dämmerung plötzlich zwei Nordkurs laufende Schiffe in für das Boot günstigerer Lage ausgemacht. Kurswechsel. Sofort auf sie zugelaufen und erkennen, daß es sich bei diesen „beiden" nur um ein Schiff, und zwar einen Nordkurs laufenden Riesentanker handelte. Zunächst auf ihn angesetzt und mitgelaufen. Die Schußunterlagen wurden festgelegt und laufend verbessert. Der Tanker wurde zwischen Boot und Küste in der Zange gehalten und weiter auf ihn zugelaufen. Trotzdem wurde und wurde das Schiff nicht größer. Inzwischen kam das Boot in die Nähe eines Feuerschiffes, das durch sein helles Blinken das weitere Anlaufen behinderte. Das Feuerschiff wurde ausmanövriert. Erneut ran. Die Seebäder wurden inzwischen großartig erleuchtet. Der Tanker wuchs trotz nahem Heranlaufen nicht, dafür wurde die Lage stumpfer und die Schußchancen immer ungünstiger. Bevor sich die Schußposition weiter verschlechterte, entschloß ich mich, sofort zu schießen. Schuß.

Endloses Warten. Ich mußte Fehlschuß annehmen und drehte schon enttäuscht ab, um neuen Anlauf vorzubereiten. Da nach drei Minuten plötzlich starke Detonation gehört wurde, mußte angenommen werden, daß der Aal am Grund hochging. Bei einem zufällig gleichzeitigen Umdrehen entdeckte ich zu meiner größten Ueberraschung einen riesigen Feuerpilz, der erkennen ließ, daß der Tanker tatsächlich noch viel größer war, als zunächst angenommen wurde. In dem Bewußtsein, daß bis zum Auftreten der ersten Flugzeuge von einer nahe gelegenen Militärstation höchstens eine Viertelstunde Zeit verblieb, wurde sofort klargemacht zum Artilleriebeschuß.

Dabei wurde nicht bemerkt, daß ringsum das Wasser mit Oel aus dem brennenden Tanker bedeckt war. Das Oel entzündete sich bei Feuereröffnung an der Mündungsflamme des Geschützes, und nur der Umstand, daß eine scharfe Brise vom Boot in Richtung Tanker wehte, bewahrte uns davor, ins brennende Oel zu geraten. In Sekundenschnelle brannte eine mächtige Oelstraße in Richtung auf den Tanker zu. In ihrem Licht erkannte ich, daß der Tanker in der Mitte eingeknickt war und mit dem Heck auf Grund lag. Das Feuer wurde auf die Vorschiffsbunker konzentriert, deren Ladung sich — wie erwartet — auch sofort entzündete. Während des Ablaufens wurden auf dem Tanker fortgesetzt neue Explosionen und Feuerpilze beobachtet. Drei riesige Brandherde standen an dem nachtdunklen Himmel. Sie stammten von dem brennenden Tanker selbst, einer riesigen Oellache hinter ihm und einer breiten Oelstraße. Noch auf 12 Seemeilen Entfernung war die Helligkeit des Brandes so groß, daß man auf der Brücke des U-Bootes mühelos Zeitung lesen konnte. Gewaltige rot angestrahlte Brandwolken wiesen der nach 20 Minuten erwartungsgemäß einsetzenden starken Luftüberwachung den Weg zu der Stätte der Vernichtung. Das Boot wurde trotz stundenlangem Suchen von den Flugzeugen nicht gefunden.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 9. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Karl Bock, Bataillons-Kommandeur in einem Infanterie-Regiment, und an Leutnant Rudolf Bornhof, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment.

Roosevelt befahl die Terror-Angriffe

WG. **Berlin**, 11. Mai. Bei dem letzten Angriff der Engländer, der wieder den Wohnvierteln von Rostock und dem Seebad Warnemünde galt, haben sie nicht weniger als 19 Flugzeuge von 45 verloren. Wir wissen aber, daß sie trotz diesen schweren Verlusten ihre Terrorangriffe fortsetzen werden. Denn hinter diesen verbrecherischen Einflügen steht Roosevelt selbst, der Herrn Churchill die Ausdehnung des Luftkrieges auf die deutsche Zivilbevölkerung „nahegelegt" hat. Churchill, der 1940 diesen Krieg gegen die Zivilbevölkerung mit seinen nächtlichen Flieger-Angriffen begann, trägt natürlich die gleiche Schuld und hat sich sicher nicht gebessert — aber die inzwischen erlittenen Verluste dürften seinen Mut etwas gekühlt haben. Er opfert ja auch „nur" englische Flieger. Besonders aber hat Roosevelt offenbar über seine Delegierten Marshall und Hopkins dafür gesorgt, daß die Angriffe durch die Zerstörung von jahrhundertealten Bauten und kulturell wertvollen Einrichtungen eine „besondere Nuance" erhalten. Für die Anbeter des Kaugummis haben derartige Werte ja noch niemals eine Rolle gespielt. Wir haben amerikanische Freiwillige auf der Seite der Bolschewisten in Spanien gesehen, wo sie halfen, unersetzbare Kulturschätze zu vernichten. Es entspricht auch durchaus der Einstellung eines Roosevelt, daß nun immer wieder besonders die Städte in Deutschland heimgesucht werden, die über historische Baudenkmäler verfügen. Der Kampf gegen deutsche Städte ist aber deswegen besonders niederträchtig, weil die Amerikaner wissen, daß sie dabei keinerlei Gefahr laufen. Sie sitzen weit vom Schuß, sie brauchen eine Vergeltung nicht zu fürchten. Dafür können sich aber die Einwohner von Norwich, Exeter und anderen englischen Städten bei Mister Roosevelt wegen der Verluste, die sie im Zuge der deutschen Antwort erlitten haben, bedanken.

Argentinien will Schiffe bauen

Wirtschaftliche Unabhängigkeit als Ziel

San Sebastian, 10. Mai. In Buenos Aires gab der Flottenminister bekannt, daß Argentinien die Schaffung einer Schiffsbauindustrie plant. Er erklärte, daß die Regierung den Wunsch hätte, nach dem Kriege die argentinische Handelsflotte auf die Grundlage des Wettbewerbs zu stellen. Argentinien müsse vollkommene wirtschaftliche Unabhängigkeit haben, wenn es politische Freiheit haben sollte. Der argentinische Flottenminister fügte hinzu: „Wir sollten vollkommen überzeugt davon sein, daß wir die Herren unseres eigenen Geschickes sind."

Der japanische Botschafter in Köln

Ernennung zum Ehrensenator der Universität

Köln, 10. Mai. Sonntagvormittag traf der kaiserlich japanische Botschafter in Berlin, Generalleutnant Oshima, zu einem Besuch in der Hansestadt Köln ein. In seiner Begleitung befand sich der Gesandte bei der kaiserlich japanischen Botschaft in Berlin, Shin Sakuma. Botschafter Oshima wurde auf dem Bahnhof durch den Gauleiter Staatsrat Grohé begrüßt.

Auf einem zu Ehren von Botschafter Oshima in der Universität veranstalteten Festakt feierte Oberbürgermeister Dr. Winkelnkemper General Oshima als einen Freund des deutschen Volkes, der einer der entscheidenden Männer im großen Schicksalskampf der verbündeten Nationen sei. Der Rektor der Universität Köln, Professor Berlin, erinnerte an den seit vielen Jahren bestehenden regen Austausch von Gelehrten und Forschern zwischen Deutschland und Japan, in dessen Rahmen auch die Deutsch-Japanische Gesellschaft der Universität Köln ein bedeutender Faktor sei. In Anerkennung seiner großzügigen Förderung, die der Botschafter diesem Institut habe angedeihen lassen, hätten Rektor und Senat beschlossen, ihn in dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste um die geistige Vermittlung deutschen wissenschaftlichen Gedankengutes an das japanische Volk die Würde eines Ehrensenators der Universität Köln zu verleihen.

Botschafter Oshima dankte für den ihm zuteil gewordenen herzlichen Empfang und die hohe Ehrung, die ihn verpflichte, die wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan noch stärker zu fördern als bisher. Er betrachte die Auszeichnung nicht allein als eine Ehrung seiner Person, sondern gleichzeitig als Ausdruck der hohen Achtung, die das deutsche Volk gegenüber dem verbündeten Japan empfinde. Beide Völker seien, so schloß er, auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden: das hehre Ziel, das ihnen vorschwebe, werde ohne Zweifel auch den Sieg an ihre Fahnen heften.

Den Ausklang des Festaktes bildete ein Vortrag des japanischen Gesandten Sakuma über das Thema „Der japanische Geist und der Sieg Japans".

Die Kriegshilfe der deutschen Mädel

Berlin, 10. Mai. Als Auftakt zur Erfassung aller 17- bis 21jährigen Mädel im ganzen Reichsgebiet hatte das BDM.-Werk Glaube und Schönheit am Sonntag zu seiner vierten Reichsveranstaltung geladen, in der es mit Musik, Tanz und Gymnastik einen Querschnitt durch das vielseitige kulturelle Schaffen in den praktischen Arbeitsgemeinschaften gab. Soldaten, Verwundete, Rüstungsarbeiter und Arbeiterinnen waren auch am Sonntag im Deutschen Opernhaus die Ehrengäste.

Die BDM.-Reichsreferentin Jutta von Rüdiger gab einen Ueberblick über die während des Krieges von den Mädeln geleistete Arbeit, die freiwillig neben der beruflichen Tätigkeit ausgeführt wird. Die vornehmsten Aufgaben unserer Mädels sind: die Betreuung der Soldaten, der Verwundeten, der Menschen, die ihr Liebstes in diesem Krieg hingegeben haben, und die Pflege der Soldatengräber. In Lazaretten wird nicht nur gesungen und musiziert, sondern auch durch besonders bewährte Mädel den Verwundeten manche kleine Sorge abgenommen durch Besorgungen, Briefeschreiben und Vorlesen. Aber auch viele Dienste im Alltag, die oft so wichtig sind, werden geleistet in der Nachbarschaftshilfe, bei den berufstätigen Müttern, in Geschäften beim Markenkleben, bei der Hilfe in Kindergärten oder in der Urlaubszeit bei der Ernte, in den Fabriken als Straßenbahnschaffnerin oder Briefträgerin.

Gletscherschwund

Neue Messungen in den Oetztaler Alpen

WG. **Innsbruck**, 11. Mai. Dr. von Srbik-Innsbruck nahm auch im Jahre 1941 wieder an zahlreichen Gletscher der Oetztaler Berge Messungen vor, vorwiegend im Bereiche der höchsten Dörfer Deutschlands, Vent und Gurgl. Alle gemessenen Gletscher sind weiter zurückgegangen, die Mehrzahl stärker als 1939/40. Den stärksten Rückgang weist der Niederjochferner mit 29,3 Meter auf.

Amtliche Bekanntmachungen

Käseverteilung in der 36. Zuteilungsperiode in Wuppertal. Die Verbraucher erhalten in der 36. und 37. Zuteilungsperiode auf den Käseabschnitt 1 je nach Wunsch und Vorratslage 62,5 Gramm Käse (Hart-, halbfester, Schnitt-, Weich- oder Sauermilchkäse usw. oder 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse), Käseabschnitt 2 nur Sauermilchkäse = 62,5 Gramm, Käseabschnitt 3 nur Speisequark, Schicht- oder Kochkäse = 125 Gramm, Quarkabschnitt = 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt. J. V.: Schön.

Versteigerungen

Grundstückszwangsversteigerung. Am 31. Mai 1942, 10 Uhr, sollen im Dienstgebäude Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, II. Stock, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 1. Auf dem Lausbuschkamp, Acker, groß 11,49 Ar; daselbst Acker, groß 5,59 Ar; daselbst Acker, 6,98 Ar; daselbst Acker 7,52 Ar; daselbst Acker, 38,09 Ar; Einheitswert 1938: 1670 RM. 31 K 40/41. 2. **Calvinstraße 16 und 18,** Wohnhaus mit Hofraum, groß 1.23 Ar, Einheitswert 1935: 21 900 RM. 3) (18) K 85/34. 3. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft: **Ritterstraße 43 und Haselerschulstraße,** bebauter Hofraum, groß 2,86 Ar, Einheitswert 1935: 29 200 RM. 31 K 28/38. — Durch den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als Preisbehörde ist der Betrag des höchstzulässigen Gebots wie folgt festgesetzt worden: Zu 1. am 27. 2. 42 — Amt 610, Tgb. Nr. 72/42 — auf 3260 RM.; zu 2. am 17. 12. 41 — Amt 610, Tgb. Nr. 1282/41 — auf 40,730,78 RM.; zu 3. am 29. 8. 41 — Amt 610, Tgb. Nr. 1156/41 — auf 44 800 RM. Jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen, nachdem ihm die Terminsbekanntmachung zugestellt worden ist, die Beschwerde gegen vorbezeichnete Bescheide bei der Preisbehörde erheben. 278b

Amtsgericht Wuppertal.

Grundstücksmarkt

Gartenarundstück mit oder ohne Laube, auch Oedland, in Elb.-Südstadt zu k. ges. Artur Heimsath, Elb., Lantenerstr. 5. Tel. 367 48.
Grundstück od.kl.Häuschen in freier Lage, gegen Kasse gesucht. Telephon Nr. 205 61.
Grundstück im Südteil Barm. zu kaufen gesucht. Angebote unter B 234 an die Gst. in Barm. 2103f
Gartenhaus oder Laube mit sonnigem Garten, bei guter Fahrgelegenheit, am Rande der Stadt zu kaufen gesucht. Ang. an Grundstücksmakler Carl Waulli, W.-Elb., Lilienthalstr. 11. Ruf Nr. 230 85.
Haus zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 350 an die Geschft. Barm. 853b
Zwei- od. Dreifamilienhaus mit groß. Garten zu kaufen gesucht. Angeb. an Wilh. Tippmann, Köln-Mülheim Glücksburgstr.26. Tel.60460
1- od. 2-Fam.-Haus am Rde.d. Stadt a. bar ges. Ang. E 8847 G.

Maschinen

1 PS Wechselstr. 60.—, ¾ PS. Wechselstr. 50.—, 1 Kompressor 50.— 1 Muldenplättmasch. 100 Mk. zu verk. Elberfeld, Fröbelstr. Nr. 6.
Ballen-Packpressen jed.Größe lief. O.Bierbeller, W.-E.,Postfach 604
Bandstuhl, 3 m Inn., 20 Gänge,m. 2 Schläger, B.-Rott, Tunnelstr.38.†
Gußeisern, Kessel, 200 Liter, zu verk. 60 Mk. E., Friedrichstr. 13.
Gebr., gut erh. Strickmasch, Nr. 6½, für 50 Mark zu verkaufen Haan, Hermann-Löns-Str. 47. f160
Nähmasch.-Motor mit Anlasser 45 Mk., Gleichstrom-Zwischenzähler, 110 Volt, für 10 Mark zu verk. † Angeb. unt. R 870 an Fil. Oberb.
Waschmaschine mit Wassermotor, fast neu, 60.—. Ang. E 8725G.

Möbelmarkt

Schw. eich. Eßzimm., flämisch, 600 Mk. Besicht. Mittwochvorm. 9 bis 12 Uhr. B., Gewerbeschulst.49.I.†
Weiß, Schlafzimmer 80 Mk., Kommode 10 Mk., 2 Schränke zus. 30 Mk., Plüschsofa 40 Mk., Serviertisch 15 Mk., 2 Bilder i. Goldrahm, zus. 30 Mark. Reichsgrafenstr. 8. I
Nußb.-Bettst. m. Matr., gt.erh., 25 Mk. E., Str. der SA 328. I.
2schl. weiß.Holzbett m. durchgeb., gut erh. Matr. 35 Mk. Ba., Im Springen 5, pt. r. Tel. 58652.†
Oberbett, f. neu, 75.—, Couch 150 Mk. Bremer, E., Bökel 5, I., Hdl.
Tischmangel 30, 1 gr. Küchentisch 15, Gast.-Schränkch.10, gestr.Komm. 10, 3.bel.14—18.Quack.Bahnhofst.44.
Antikes Nußb.-Büfett., gebr., gut erhalten, zu 275 Mk. zu verk. Wichlinghausen, Am Diek 52. 3499
Infolge Sterbefalls zu verk.: 1 Küchenschrank 40 Mk., 1 Küchentisch, 1 Holzkiste sowie 4 Stühle zus. 25 Mk., 1 Ständer für Spiel-App. 5 Mk., 1 gr. Kleiderschrank 50 Mk., 1 Küchen- u. 1 Schlafz.-Lampe zus. 7 Mk., 1 Radio ohne Lautspr., für Gleichstr. 75 Mk. (neu). Alle Gegenstände sind in bestem Zustand. Verkauf: Mittwoch, 13. Mai 42, morg. von 10—12 Uhr, Oesterling, Barm.-Wichlingh., Kreuzstr. 63, II. r685
Nußb.Wascht.m.Marm.45, kl.rot. Sofa 15, Kochplatte, 110 V., 5 Mk. Schneider, Elbf., Herzogstr. 43.
Küchentisch 10.—, Wiesenst.19.pt.
Sofa, gut erh.,35 Mk. Näh.Gst. [11†
Flurgarderobe, Eiche, 30 Mk. Bes. 10—15 U.-B. Elberfelderst.29†
Rote Plüschsessel f. 100.— z. pt. Erdelen, B., Heckinghauserst.237†
1 Herd m. Rohr, Küchenaurichte, Tisch, 3 Stühle, Bettstelle m. Matr. u. Auflegekissen, 2tür.Kleiderschrank, Nachtkonsl., kl. Waschkommode zus. f. 50 Mk. zu verk. 11. Mai, nachm. von 6 bis 8 Uhr. W.-Elberfeld, Rolandstraße 13a, pa., rechts.
Gaskamin 20 Mk., Stehmangel 15 Mk. Barmen, Gr.Flurstr.22, p. †
Grudeofen für 50 Mark abzugeb. E. Nützenbergerstraße 252, 4. Et.
Küchenherd mit Schiff, Herdeisen und Ofenrohr, gut erh., für 70 Mk. zu verk. Ang. E 8758 Gst.
Gebr. Küchenherd für 25 Mk. zu verk. Ba., Handelstr. 16, pt. †

Tiermarkt

Schwere Kuh, d. noch gut Milch gibt, zu verkaufen. W.-Ronsdorf, Gr. Sporkert Nr 1. f443
Schäferhund, vorzügl. Wächter, sofort zu verkaufen. Näheres bei Feldmann, B., Lüdendorffstr. 156.†
Schöner Hofhund, Rüde, acht Mon. alt, nachts äußerst wachsam, zu verk. Ruf 4218 Hattingen. b8068
Jg. Drahth.-Fox zu verkaufen. Fluc, Elbf., Wiesenstraße 102.
Teckelrüde, 9 Mon. alt, zu vk. Rosendahl, Elb., Nützenberg 34.
Drahthaar-Dackel (R.) zu vk. Ellang, u. B 3739 Gst. Bm. 2112f
Holländer - Kaninchen aus Spezialzucht gegen Geflügel zu tauschen gesucht. Tel. 559 76. 3000[illegible]
Gasbadeeinrichtung (Zimmerheizung, Gußwanne, Netzusbad) für 100 Mk., Tischmangel für 15 Mk. zu verk. Herm. Fröhlich, Rd.-Lüttringhausen, Kreuzbergst.68, T. 51598

Kaufgesuche

1 Handform - Maschine mit Wendeplatte für Kästen bis 600×800 mm, zu k. ges. J. E. Freytag C., Sohn, Schwelm. Tel. 2033. e177
Scherrahmen, gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 232 an die Gst. Barmen. 2228a
Gutgeh. Heißmangel, mögl. m. Raum, Nähe Wichlinghausen oder Oberbarmen zu kaufen gesucht. Angebote u. R 882 an Fil. in Oberb.†
Schnellwaage, gut ehr., zu k. gesucht. Telephon 564 42. 2232a
1 Fleisch- und Gemüsewolf, Größe 10, möglichst Fabrikat Alexanderwerk, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 238 Gst. Ba. 862b
Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8591 an die Gst.
Nähmasch., neu od. gebr., zu k. ges. Müller, Elbf., Junkerstr. 28.
Versenkbare Nähmaschine, möglichst neuwertig, sucht Berghaus, Elb., Paradestr. 75, part.
Gebr., gut erh. Nähmasch. sofort zu kaufen ges. Angeb. unter N 40 an die Filiale in Ronsdorf.
Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Telephon 625 82. †
Registrierkasse für Lebensm.-Geschäft zub kaufen ges. Tel. 567 85
Schreibmaschinen, gut erh., zu kaufen gesucht. Goetzewerke, A.-G., Burscheid bei Köln. a251
Gebr. Schreibmaschine zu k. gesucht. Angeb. u. E 8790 an Gst.
Reiseschreibmaschine zu k. gesucht. Telephon 59451. 211-15b
Gebr. Schreibmaschine, auch Kleinschreibmaschine, mögl. Olympia, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 1343 an Gst. a196
Neuwert. Waschmaschine m. Wassermotor zu kaufen ges. Preis-Angebote u. E 1306 an Gst. b8034
Gut erh. Wringmaschine zu kaufen ges. Ang. u. E 8590 Gst.
Klavier zu kaufen gesucht. Zuschr. an Rektor Gyi, Solingen, Eintrachtstr.
Akkordion, 48—80 Bässe, gegen Kasse ges. Müller, E., Karlstr. 26.
Radio-Apparat, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 871 an die Filiale in Oberbarmen.
Radio zu k. ges. Ang. B 3618 Ba.†
Radioröhre V 480 zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3684 Gst. Ba.†
Radio, neu o. gebr., ges. Walter Sodi, Milspe, Buchenstr. 23. f258
Wohnzimmer zu k. ges. Angeb. mit Preis u. E 8749 an die Gst.
Eleg. Schlafzimmer gesucht. † Ang. u. R 876 an Fil. in Oberba.
Mod., gut erh. Schlafzimm., kompl., mit Matratzen, gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. E 8740 Gst.
Neues od. neuwert. Schlafzimmer zu kaufen ges. Gebe evtl. Schreibmasch. (Mercedes) in Zahlg. Angeb. unter E 8737 an die Gst.
Schlafzimmer, neu o. neuwert., gesucht Gebe neuw. Schreibmasch. u. Zuzahlung. Ang. E 8783 an Gst.
Gebr., g. erh. Eich.-Schlafzimmer zu kaufen ges. Telephon Nr. 236 58. Schlösser, Röttgen 30.
2 braune Metallbetten und 3türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8756 an Gst.
1schläfiges Bett kauft Eymal, Wuppertal-Barmen, Klippe Nr. 8.†
Gut erh. Küchenbüfett zu k. gesucht. Ang. B 3683 Gst. Barm. †
2türiger Kleiderschrank zu kaufen ges. Ang. E 8843 an Gst.
Kleiderschrank, 2 Betten, auch ev. Tisch u. Stühle, gebr., gesucht. Ang. u. R 879 an Fil. in Oberb.†
Mod., 2tür. Kleiderschrank, weiß od. Schleiflack, 140 cm breit, gesucht. Angeb. u. E 8710 an Gst.
Nußb. pol. 2t. Kldrschrk. u. Waschk. mit Spiegel ges. Näh. Gschft. [10†
Kl. Kleiderschr., Mahag. oder Nußb., ges. Ang. B 3617 Gst. Ba.†
Kl. Kleiderschrank zu kaufen od. gegen gr. Zinkbadewanne mit Gasheizung z. tsch. Ruf 27288 r8887
Gr.,mod.,gt.erh.,wß.Küchenbüfett zu k. ges. Ang. E 8579 G.
2 Nachtschränke, gut erhalten, zu kaufen ges. Telephon 345 71.
Nußb. Trum.-Spiegel m. Untersatz zu kaufen ges. Ang. E 7768 Gst.
2 gut erh. Oberbetten zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8745 an Gst.
Gutes Oberbett u. Kissen zu kaufen ges. Ang. E 8753 an Gst.
Kl., gut erh. Eisschrank für Privathaushalt zu k. ges. Angeb. mit Preisangabe an die Filiale in Radevormwald erbeten. 1669
Rollschrank für Büro, und zwei Arbeitstische, ca. 2,30 Meter lang, zu kaufen ges. Tel. 267 42. †7710
Größ.Gartentisch, rund.od.oval ges. zur Nieden, Waldemarst.1.T.56589
Gut erh. Sofa zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8748 an die Gst.
Plüschsofa u. Waschkomm. zu kaufen ges. Ang. E 8604 Gst.
Sofa, Chaisel. od. Couch, gt. erh., zu k. ges. Ang. E 1340 Gst.
Gut erh. Couch zu kaufen ges. Preisang. u. L 22 Fil. Langerfeld.
Schreibtisch. Rollschrank, Tisch und einige Sessel zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8746 an die Gst.
Waschtische für Gefolgschaft, neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Ang. unter E 2764 Geschft. f7644
Gut erh. Kd.-Klappstühlch. zu k. ges. Frau Carl Reinshagen, B., Ritterstr. 82. Tel. 56972. r678
2- od. 3fl. Gasherd mit Backofen zu kaufen ges. Angeb. unter R 300 an die Fil. Radevormwald.
Gebr. Herd u. 3fl. Gasofen zu k. ges. Hilbert, Lüdendorffstr.132
Gasbackherd.gt.erh., u.wß.Waschkommode ges. Ang. E 8583 Gst.
Gebr. Küchenherd zu kaufen gesucht. Ang. B 3625 Ba. 2095f
Küchenherd, neuw., z. kf. ges. Prs.-Ang. an Hamel, B., Höfenstr. 21a.†
Gut erh. Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Ang. B 3734 Gst. Ba. †
Gut erh. Hrn.-Fahrrad sowie Küchen-Ausziehtisch u. Stühle zu kaufen gesucht Ang. E 8597 Gst.
Dam.-Fahrrad mit od. ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Barmen, Märkische Straße 203b. 282-37b
Damen-Fahrrad, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. E 8752 an Gst.
Gut erh. Schiebkarre zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8785 an Gst.
Mod. K.-Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen oder gegen noch guten Kinderwagen zu tauschen ges. Küsling, O.-B., Müllerstr. 7. 2231a
Kinder-Sportwagen, gt. erh., zu kaufen ges. Ang. E 8593 Gst.
Kinder-Sportwagen zu kaufen ges. Paul Warmke, E., Blankstr. 44
Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8609 an Gst.
Sportwagen, neu od. gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 8754 Gst.
Gut erh. Kinderwagen mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2769 an die Gst. 38694
Mod. Kinderwagen zu kaufen ges. Angeb. u. B 3675 Gst Ba. †
Gut erh. Kinderwagen, mögl. Kord, für Ende Mai zu kaufen ges. Angeb. unter E 8711 an die Gst.
D.-Sommer-Mantel zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8892 Gsch.
Gut erh. Damen-Sommer-Mantel, Größe 44, zu kaufen ges. Angeb. unter E 8744 an die Gst.
Schwarze Fohlenjacke, gt.erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3736 an Geschft. Barmen.†
Pelzmantel, gut erh., braun od. schwarz, Gr. 42-44, ges. Tel. 62582.†
Pelzmantel, neuwertig, Gr. 44, zu kaufen ges. Ang. B 3727 Gst. Ba.
Dam.-Popel.-Mtl., Grß. 44—46, Sportanzug, Gr. 48, neuwertig, zu kaufen ges. Ang. B 3679 Gst. Ba. †
Anzug für 14jähr. Jungen zu kf. gesucht. Rodewald, Wittensteinstr.61
Burschenanzug, Gr. 44, und Oberbett ges. Ang. E 8845 an Gst.
Schwz. Anzug, Gr. 44—46, u. Uebergangsmantel, Gabard. od. Popeline, Gr. 46, ges. G. Fabian C., Kölnerstr. 42, II. lks. Nach 7 abds.
Sportjacke, Knickerbockerhose u. Paletot, Gr. 50—52 zu kauf. ges. Angeb. u. B 3645 Gst. Ba. 2090f
Herren-Reithose, Gr. 46, und Stiefel, Größe 43, ges. Ruf 348 14
Ulster-Mantelstoff zu kaufen gesucht. Angeb. B 3728 Gst. Ba. †
Baby-Aussteuer zu kaufen ges. Angeb. unter E 8738 an die Gst.
1 Paar Trauringe zu kauf. ges. Angeb. u. E 2702 an Gst. b375
Gut erh., gebr. Teppich, 2×3, und rund, Herrenzimmer-Tisch zu k. gesucht Grebe, Wichl., Einern 67.†
Fabrikhandtücher, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Carl Fr. Brauer, G. m. b. H., Düsseldorf, Bahnstraße Nr. 45. ds071
Garnreste, 20/2—30/2 Soft.Baumwolle oder Zellwolle, roh oder gebleicht, auch in kleinen Mengen, zu kaufen gesucht. Ang. B 237 Bm. †
Capama-Flechtbänder in jed. Menge zu kaufen ges. Angeb. unt. G 354 an Sachsenland, Leipzig C. 1
Treibriemen, gebr., auch kurze Stücke, sof. zu kaufen ges. H. Beckhaus, B., Sedanstr. 82. Tel. 54758.
Bücher u. ganze Bibliotheken kauft Buchhandlung Bergisch-Land Franz Reibe, Wpt.-Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 9. Ruf 273 07.
Dauerwellen-App., mögl. Wella, Zentralanlage z. Haartrocknen sow. einige Trockenhauben, mögl. neuw., zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 8743 an die Geschft. ds. Bl.
Vergrößerungs-Apparat, möglichst 6×6 cm, zu kaufen gesucht. Eugen Berger, Remscheid, Eberhardstraße 17. Tel. 445 85. f317
Kreuz-Support, für Mechaniker oder Knopfstempelbank passend, zu kaufen gesucht. Tel. 572 90. 2094f
Staubsauger, 110 Volt, zu kauf. gesucht, ev. gegen 220 Volt zu tauschen. vom Endt, Kleeblatt 57.
Regenschutzdecke m. Kapuze f. Kindersportw. ges. Ang. B 3630 B.†
Tauern-Rucksack oder ähnliche Marke zu kaufen ges. Tel. 355 14
Gbr., gut erh. Rollfilm-App. 6×9, zu kaufen gesucht. Preisang. unter E 8741 an die Geschft. erb.
Jäger sucht Drilling, Flinte, Pistole Rucksack. Ang. unt. E 8615 Gst.
Gut erh. Staubsauger gesucht. Ang. u. F S 146 an Filiale Haan.
Feldstecher (Prismenglas) zu k. ges. Meißner, Ba., Emilienstraße 83. Telephon 627 78.
Fernglas und Staubsauger zu kaufen ges. Ang. E 8724 Gst.
Silbernes Eßbesteck zu kaufen gesucht Angeb. u. E 8720 an Gst.
6-Volt-Batterie f. Chevrol. ges. E., Troostst. 1. Tel 224 83.
Schulternister (Leder) u. Gasbackhaube ges. Ang. B 3624 Ba. †
Reißzeug zu k. ges. Boeddinghaus Elberfeld, Katernberg Nr. 14.
Schrank-od.Kabinenkoffer, gt.erh., ges. Ang.m.Pr.u.Gr.B 3724 B.
Photo-Apparat, 6×9, Rollfilm, zu kaufen ges. Ang. E 8592 an Gst.
Fiobertbüchse zu kaufen gesucht O. Werner, Elberfeld, W.-Hanemannstraße 77. Ruf 20832. s8707
Gebr. Marmeladen-Eimer sowie Behälter mit Deckel, ca. 50 Kg. fassend, kauft laufend „Rotero". Froweinstraße 7a. Tel. 209 75.
20 gebr. leere Kisten, ½—¾ Meter groß, ohne Deckel, zu kaufen gesucht. Rud. Glaudo, Wuppt.-Barmen, Schönebecker Straße 27. 2233a
Ziegelsteine, ca. 1500 Stück, zu kaufen ges. Telephon 36506. e59
Kind.-Dreirad ges. Ang. E 8844 G.
Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter K 63 an die Fil. in Barmen, Ad.-Hitlerstraße 483. †
1 melke od. melkwerdende Schweizer-Ziege oder Schaf mit od. ohne Jungen zu kauf. ges. Bernhard Enkeler, Remscheid, Haddenbacherstraße 95. f317
Frischmelke od. trag. Ziege zu kf. ges. Ang. unt. B 3647 Bm.†
Melke Ziege zu kauf. ges. Wwe. Marpe, Sonnborn, Ruthenbeck 9.

Geldmarkt

12–14000 Mk. als 1. Hypothek aus Privathand zu verleihen. Ang. unter B 3671 an Geschft. Bm. †
1000 Mark sof. ges. Gute Sicherheit vorhd. Ang. E 8596 an Gst.

Autodienst

Wer fährt nach Duisburg und bringt ein Schlafzimmer mit? Möbelhaus Siepmann, Schwelm.
Wer bringt von Gruiten 4 Rauchtische mit nach Elberfeld? Kläbn, Elberfeld, Hochstraße 43.
Wer nimmt Kiste, ca. 100 Kg, mit nach Lüdenscheid? Angebote an Voß & Co., W.-Elberfeld, Viehhofstraße 105. Ruf 367 15. r8879
Wer bringt von Velbert eine Fuhre mit (10 bis 15 Zentner)? Ruf Nr. 241 34. s8717
Hinfracht Essen bis 2× 350 Kg. für Dienstag gesucht. Krüger & Koch Elb., Kipdorf 85. Fernspr. 203 12.

Heirats-Vermittlungen

Frau Derendorff, Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut, verdankt seine einzigartigen Erfolge in 22jähriger Tätigkeit seinem guten Ruf, individuellste Behandlung eines jeden Einzelfalles und strengster Diskretion. Tausende Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen machen Ihnen die Wahl nicht schwer. **Frau Derendorff,** Empfangsräume in W.-Elberfeld: Döppersberg 18, Ruf 24535 Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. u340
„Weg zum Du", das bebilderte Büchlein der Eheanb. Georg Wagner, geschmackvoll ausgestattet, sagt jedem etwas! Mit Bedingungen u. Vorschlägen diskret Mk. 1.— Vorname und Geburtsdatum erbeten: An den erfolgreichen Güldenring, Düsseldorf 1/135. Schließfach 300.
Frau Romba, Duisburg, Merkatorstraße 114. 1. Etg., Ruf 25616, die langjährige, erfolgreiche Ehevermittlung aller Kreise. — Fräulein vom Lande, aus größ. Betrieb, 30 J., vermögend; **Gutsbesitzer,** Bauer, bietet Einheirat in Hof von 400 Morgen. Unverbindl. persönl. Beratung täglich a. Sonntags von 10 bis 6 Uhr. Montags geschlossen.

Liebe und Treue, verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. — Neuland-Brief-Bund V Köln a, Rh. 17, Fach 18.
Aerztin, Dr. med., 30erin, Dame und doch beste Hausfrau, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervesten Mannes zw. späterer Verehelichung. Näh. unter W 212 dch. Briefbund Treubelf, Geschäftsstelle Köln 5/Rhein, Schließfach 47. b103
Ueber 25 Jahre besteht der Lebensbund und tausende Damen u. Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften durch die Zweigstelle des Lebensbundes, Köln 98, Am Kümpchenshof 2. u153
Frau H. v. Redwitz, Köln/14 Filzengraben 29/31. Ehean bahnung Land u. Stadt. Sof. Verbindungen.

Heirats-Gesuche

Dame, 56 J., mittelgroß, gut aussehend, lebensfroh, sucht auf dies. Wege sympathisch. Lebenskameraden in sicherer Lebensstell. zw. Heirat. Alter bis ca. 60 Jahre. Zuschriften unter E 1336 an die Gst. n207
Für meine Bekannte, Fräul., 42 J., evgl., gutsit., sehr musikal. u. häuslich, suche ich Briefwechsel-Verbindung mit pass. gebild. Herrn zwecks spät. Heirat. Zuschr. erbitte unter E 1339 an die Gst. ds016
Wer sucht tr. Lebenskameradin und sorgende Mutter für s. Kd.? Bin 43 J., Witwe, 1,68 groß, vollschlank, hausfraulich, tüchtig, charakterfest, von sympath. Aeußern und lasse mich finden uni. E 8111 an die Gschft. Entscheid. Herzensbild., gegens. Zuneig. Vermittl. angenehm.
Fräul., 38 J., 165 gr., sucht die Bek. eines netten, soliden Herrn bis 45 J. zwecks spät. Heirat. Zuschr. mit Bild erb. u. E 8708 an d. Gst.
Fräulein, 40 J., sucht die Bek. e. Herrn zw.sp.Heirat. Witwer m.Kind nicht ausgeschl. Br. B 3555 Ba. †
Dame, Wwe., ohne Anh., 48 J., evgl., ansehnl. Aeuß., gesunde Frohnatur, mit eleg. 5-Z.-Heim u. groß. Barverm., möchte Herrn in guter Pos. zw. Heir. k. lernen Witwer m. 1 Kind nicht ausg. Br E 8283 Gst.
Möchte auf dies. Wege ein. christl. gesinnt., evgl. Hrn. zw. sp. Heir. k. l. Bin 34 J., 1,70 groß, berufstät. (Kontoristin) u. habe viel Sinn f. eine gepfl. Häuslichk. Vertraul. Zuschr. erb. E 8576 Gst.
Witwe, 53 Jahre, möchte mit anständigem Herrn gesetzten Alters in Verbindung treten zwecks späterer Heirat. Briefe unt. E 8572 Gst.
2 lebensfrohe Freundinnen suchen treue Lebensgefährten im Alter bis zu 25 J. zw. sp. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. E 8525 an die Geschst. ds. Bl.
Anständ., brav, kath. Mädel, 53 J., gute Wäscheausst. u. etw. Verm., sucht m. gt. kath. Hrn. 35—40 J., in Verb. zu tr. zw. sp. Heir. Witwer nicht ausgeschl. Br. E 8526 an Gst.
Witwe, 45 J., mit 16j. Tochter, wünscht ebtl., einf. Mann zw. sof. Heirat k. zu lernen. Nur ernstgem. Zuschriften u. E 8547 an die Gst.
27j. Mädel, evgl., sucht a. d. Wege aufrichtigen jg. Mann k. zu lernen zw. Heirat. Briefe B 3553 Gst. Ba.†
Junge Frau, 30 J., ohne Anhang, gesetzt, wünscht die Bekanntsch. eines anständ., solid. Herrn im Alter bis zu 35 J. zw. Heir. Jg.-Wwr. mit kl. Kind nicht ausg. Br. E 1324 Gst.
Witwe, 38 Jahre, 1.70 groß, zwei erwachsene Kinder, wünscht Herrn in gesicherter Stellung zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unt. E 1325 an die Geschäftsst. erb.
Fräulein, kath., 44 Jahre alt, stattliche Erscheinung, häuslich und solide, mit gut. Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines soliden, katholischen Herrn im Alter bis zu 50 Jahren (evtl. kinderl. Witwer), in sicherer Stellung, zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unter E 8451 an die Geschst. erb.
Fräul., 51 J., sucht Bek. zw. Heir. Briefe u. R 859 Fil. in Oberb.
Fräul., 34 J., sucht Bek. mit kath. Hrn. zw. sp. Heirat. Wwr. mit Kind nicht ausgeschl. Br. B 3561 Ba.
Wer will m. Lebenskamerad sein? Bin 45 J., angen. Aeuß., lebensfr. u. gesund, ohne Anhang. Möchte m. l. charakterf. Hrn. zw. Heirat kennen lernen. Witwer m. 1 Kind nicht ausg. Br E 8283 Gst.
Möchte auf dies. Wege ein. christl. gesinnt., evgl. Hrn. zw. sp. Heir. k. l. Bin 34 J., 1,70 groß, berufstät. (Kontoristin) u. habe viel Sinn f. eine gepfl. Häuslichk. Vertraul. Zuschr. erb. E 8576 Gst.
Witwe, 53 Jahre, möchte mit anständigem Herrn gesetzten Alters in Verbindung treten zwecks späterer Heirat. Briefe unt. E 8572 Gst.
2 lebensfrohe Freundinnen suchen treue Lebensgefährten im Alter bis zu 25 J. zw. sp. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. E 8525 an die Geschst. ds. Bl.
Anständ., brav, kath. Mädel, 53 J., gute Wäscheausst. u. etw. Verm., sucht m. gt. kath. Hrn. 35—40 J., in Verb. zu tr. zw. sp. Heir. Witwer nicht ausgeschl. Br. E 8526 an Gst.
Witwe, 45 J., mit 16j. Tochter, wünscht ebtl., einf. Mann zw. sof. Heirat k. zu lernen. Nur ernstgem. Zuschriften u. E 8547 an die Gst.
27j. Mädel, evgl., sucht a. d. Wege aufrichtigen jg. Mann k. zu lernen zw. Heirat. Briefe B 3553 Gst. Ba.†
Junge Frau, 30 J., ohne Anhang, gesetzt, wünscht die Bekanntsch. eines anständ., solid. Herrn im Alter bis zu 35 J. zw. Heir. Jg.-Wwr. mit kl. Kind nicht ausg. Br. E 1324 Gst.
Witwe, 38 Jahre, 1.70 groß, zwei erwachsene Kinder, wünscht Herrn in gesicherter Stellung zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unt. E 1325 an die Geschäftsst. erb.
Fräulein, kath., 44 Jahre alt, stattliche Erscheinung, häuslich und solide, mit gut. Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines soliden, katholischen Herrn im Alter bis zu 50 Jahren (evtl. kinderl. Witwer), in sicherer Stellung, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unter E 8451 an die Geschst. erb.
Fräul., 51 J., sucht Bek. zw. Heir. Briefe u. R 859 Fil. in Oberb.
Fräul., 34 J., sucht Bek. mit kath. Hrn. zw. sp. Heirat. Wwr. mit Kind nicht ausgeschl. Br. B 3561 Ba.
Wer will m. Lebenskamerad sein? Bin 45 J., angen. Aeuß., lebensfr. u. gesund, ohne Anhang. Möchte m. l. charakterf. Hrn. zw. Heirat kennen lernen. Witwer m. 1 Kind nicht ausg. Br E 8283 Gst.
Suche tr. Lebensgefährten zw. Heir. Bin Wwe., 44 J., mittelgr., m. gut. Vermögen, Biete gemütliches Heim. Briefe B 3588 Gst. Ba.†
Berufst. rüst. Herr, Ende 50, sucht lebenslustige Dame zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unt. R 856 an Fil. in Oberbarm.†
Ja. Mann, 24 J., sucht nettes Mädel zw. spät. Heirat. Zuschriften unter E 8375 an die Gst. d8037
Kfm., 40 J., jugendl. Erscheing., sucht zw. sp. Heirat Bekanntschaft eines ja., schl. Mädels, d. Liebe ein. gereift. Mannes sucht. Inter. f. Kunst und Natur, Schi und Wand. Briefe unter E 1334 Geschst. d8057
Alleinst. Wwer., 60 J., sucht eine alleinst. Wwe., evgl., nicht unt. 50 J., zwecks sp. Heirat, die den Wunsch nach einem stillen, ruhigen Heim hat. Brf. E 1335 Gst. d8059
Handwerker, 56 J., aus der Lebensmittelbranche, sucht Bekanntschaft einer Dame zwecks späterer Heirat. Brf. unter E 8570 Gst.
Wwer., Ende d. 50er, kath., in gt. Verh., sucht Lebensgef. ob Anhang zw. Heirat. Brf. E 8705 Gst.
Suche für meinen Freund, Rentner, die Bekscb. eines Fräul. oder Wwe. ohne Anhang, über 40 J. Briefe mit Bild unter E 8573 an die Geschäftsstelle d. Blattes.
Angestellter, 24 Jahre, evgl., sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels zwecks späterer Heirat. Briefe unter B 225 Gst. Barmen.
2 Herren, Mitte 20er, suchen die Bekanntschaft zweier Damen, nicht über 23 Jahre, zwecks sp. Heirat. Bildzuschriften unter R 880 an die Filiale ds. Bl. in Oberbarmen.
Junggeselle, Anf. der 50 Jahre, sucht eine erstkl., einwandfreie, bess. Dame kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Bitte Bild mit einschicken, welches sofort zurückgeschickt wird. Zuschriften u. E 1341 an Gst. d8067
2 junge Leute, 25 J., 1,63 Mtr., blond, kath.; 21 J., 1,75 Meter, dunkelblond, evgl., wünschen zwei lebensfrohe Mädels entsprech. Alt. zw. späterer Heirat kennen zu lernen. Bildzuschriften erwünscht u. E 1342 an die Geschst. ds. Bl. d8060
Kaufm., in gut. Pos., 31 J., evgl., 1.72 gr. u. schl., sucht die Bek. einer netten, geb. Dame, besch. u. f. häusl., aus gt. Bürgerfam. i. Alt. bis z. 40 J., gt. vollschl. od. volle Figur, zw. sp. Heir. Br. u. Bild (Rückg. Ehrenk.) E8842G.
Junger Mann, 32 J., 172 groß, Beruf Dreher, möchte mit kathol. Mädchen zw. Heirat bekannt werden. Zuschr. u. E 8612 an die Gst.

Chlorodont

müßte in einer gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich erhöhten Menge hergestellt werden, um alle Anforderungen zu erfüllen. Eine Vergrößerung der Produktion ist aber im Kriege nicht gut möglich, weil die Beschaffung neuer Maschinen und zusätzlicher Arbeitskräfte schwierig ist. Es wird alles getan, um den Handel und die Verbraucher gerecht zu beliefern. Wenn Sie nicht immer Chlorodont erhalten können, so liegt dieses leider an der zeitbedingten Verknappung aller Qualitätserzeugnisse.

Wundlaufen und Fußbrennen verhütet der seit 60 Jahren bewährte Fußkram Gerlach's

Gehwol

Dosen zu 40, 56 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien

Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

Das „farbverdichtete" **Pelikan** Schreibband hält noch länger, wenn Sie es alle 8 Tage umdrehen; dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen.

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

Stellen-Angebote (männl.)

Daimler-Benz-Motoren, G.m.b.H., Genshagen, Kreis Teltow, Telephon Berlin 84 36 31, sucht: **Lohnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Antrittstermin.

Wir suchen Kontoristen (in) zum Rechnungenschreiben u. Schriftwechsel, je nachdem für halbe Tage und bitten um Angebot von Hagen & Arns, Exportgeschäft. r8886

Magazinverwalter, durchaus erfahren in der Betreuung eines umfangreichen Lagerbestandes, einschl. der karteimäßigen Aufzeichnungen und Ueberwachungseinrichtungen, v. maßgebender Fabrik in Dauerstellg. gesucht. Angeb. mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Alter, Eintrittstermin, Ansprüchen u. mögl. Bild unter E 2637 an die Gst. a383

Verwaltungskaufmann — Innendienstleiter von Großunternehmen der Nahrungsmittel-Industrie für Wuppertal gesucht. In Frage kommt nur eine qualifizierte Persönlichkeit, die neben Verantwortungsbewußtsein und reicher Arbeitserfahrung die Beherrschung der interessierenden Gebiete, wie Buchhaltung, Kassenführung, Abrechnungswesen, Organisationstalent und Verhandlungsgewandtheit im Kundendienst und im Verkehr mit Behörden nachweisen kann. Tadelloser Charakter und die Fähigkeit zur Personalführung sind Voraussetzung. Angeb. mit Photo, Zeugnis-Abschriften und handschriftlichem Lebenslauf von nur ersten Kräften erbeten unter H H 1349 an Nordische Anzeigen-Gesellsch., Hamburg 1

Angestellter, mit der Abrechnung in der Winderei u. Schererei vertraut, zur Leitung der Vorbereitung von Breitweberei sofort ges. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstages an: G. Beckers & le Hanne, Düsseldorf-Benrath, Urdenbacher-Allee 95.

Bürogehilfe (in) gesucht. Ang. unter E 8630 an Geschst. s8693

Für die Registratur wird per sofort oder zum frühesten Termin eine Hilfskraft ges. Aeltere Herren, auch pensionierte Beamte, werden um Vorstellung gebeten. Die Genehmigung durch das Arbeitsamt liegt vor. Angeb. E 1337 an Gst.

Damenfriseur sucht Ed. Krieg, Barmen, Lentestraße 1. 283-11d

Bandstuhlschreiner. Schlägerarbeiter, Bandstuhlschreiner-Lehrl., Drechsler-Lehrl. ges. P. F. Reinshagen W.-Barmen, Bredde 4. 2018f

Suche noch 2 ält. Bandwirker für 30—50 Std. in der Woche. Gummibandfabrik A. Moench W.-Langerfeld, Spitzenstr. 22, Tel. 531 27

Tücht. Kraftfahrer auf Diesel-Lastzug für Fernfahrten, und tücht. Kraftfahrer für Nahverkehr gesucht. Rudolf Ernenputsch, Auto-Transporte, W.-Küllenhahn, Ruf 344 47.

Zuverl. Fahrer für 5 To. MAN.-Lastzug mit **Holzgasantrieb** sofort gesucht. Vorwerk & Sohn, Abt. Gummiwerk, Barmen, Lichtenplatz. Telephon 561 15. 2038f

Solider, ehrl. Kraftfahrer, Führerschein Kl. 3, für Stadtfahrten für halbe oder ganze Tage gesucht. Gambrinus-Getränke-Vertrieb, W.-Elbf., Mainzerstr. 34 Tel. 251 02.

Langjähriger Kraftfahrer sofort gesucht. (Dauerstellung.) — Gebr. Happich, G. m. b. H., Elbf., Neuenteich 64—76. r8838

Kraftfahrer für Elektro-Lieferwagen gesucht. (Geeigneter Mann wird auch ausgebildet.) Getränkegroßhandlung Stephan, Adersstr. 5.

Kraftfahrzeughandwerker zum sofortigen oder späteren Eintritt laufend gesucht. Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser u. vorgebildete Kraftfahrer können sich ebenfalls melden u. werden umgeschult. Schriftliche Bewerbungen od. persönliche Vorstellungen erbeten an: Arthur Brüggemann, Automobil-Reparatur-Werkstätte für Fabrikate Auto Union und Phänomen, Düsseldorf, Lintenstraße Nr. 66—70 Sammel-Nummer 105 81. a366

Für uns, Kundendienst-Organisation suchen wir in Dauerstellung: Tüchtige Elektromonteure od. Autoschlosser zur Ueberwachung unserer Tiefkühltruhen. Strebsamen, unbedingt zuverlässig. Herren wird eine interessante Dauerstellung geboten. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Andersen & Co., Hamburg 11, Mönckebergstraße 22. u192

Staatlich geprüfter Bademeister für Freibad sof. gesucht. Vergütung nach Gr. VII TO A, Ortsklasse B. Bewerbungen mit d. üblichen Unterlagen erbittet der Bürgermeister der Stadt Wülfrath (Rheinland). e462

Mehrere Bäcker, auch ältere Bäckermeister, gesucht. Heinrich Michel Wwe., Brotfabrik, Wuppertal-Ronsdorf, Forststraße. f84

Tücht. erfahr. Geselle, erste Kraft, für größere Metzgerei sofort gesucht. Ang. E 7766 Gschst. s8668

Aelt., gediente. rüst. Männer zum Einsatz als **Bewachungsmannschaft** sofort gesucht. Angeb. unter B 563 an die Gst. Barmen. 2006f

Tücht. Hilfsarbeiter f. Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. unter E 2745 an die Geschäftsstelle. f84

Hilfsarbeiter ges. Walter Baums Weinhandlung, Str. der SA. 72.

Hilfsarbeiter, evtl. Invalide, für leichte Stanzarbeiten ges. Phöbus, Barmen, Stennert Nr. 8. †

Nachtwächter, evtl. Inval., der mit der Beaufsichtigung d. Dampfkessels vertraut ist, von Brauerei f. Dauerstellung gesucht. Angebote unt. B 213 an Geschäftsstelle Barm. 313b

Hilfsarbeiter für leichte Arbeit gesucht, evtl. für halbe Tage. Hermann Kurz, E., Simonsstr. 4.

Für leichte photogr. Arbeit. dauernde Hilfe gesucht. Anlernung kostenlos. Wilh. Fülle, W.-Barmen, Hans-Hilbertstr. 3, a.d. Wertherbrücke.

Invalide oder älterer Mann für Heißmangel gesucht. H. Jansen, Wuppertal-Elberfeld, Mainzerstr. 36 Vorstellen Dienstagmorgen.

Ordentl., fleiß, Mann oder Frau für die Belieferung v. festen Zeitschriften-Abonnenten (evtl. auch für halbe Tage) bei guter Entlohng. sofort ges. Meldungen erb. v. 8—12 und nachm. von 3—5 Uhr bei Fa. Th. Klein, E., Bleichstr. 17, Tel. 27273

Aelterer Herr gesucht, der Aufsicht und Sauberhaltung von Siedlungsanlagen übernimmt. Anfragen unter B S 4800 an Fil. Vohwinkel.

Lagerarbeiter ges. Wilh. Jackstädt & Co., Papiergroßhandl., W.-Elbf., Sandstraße 3—5. Tel. 265 14. e5

Junge nach der Schule als Kleintierpflegez (Kaninchen) gesucht Vorzustellen: Uellendahlerstraße 196.

Zuverl., kräftig. Laufjunge für einige Stunden am Tage gesucht Otto Oellers, B., Rödigerstr. 120.

Aelterer Mann als Nachtwächter ges. Ang. u. E 2709 an Gst. s8633

2 Kegelaufsetzer ges. Gaststätte Schumacher, B., Ad.-Hitlerstr. 463.

Stellen-Angebote (weibl.)

Zuverl. Kontoristin für sämtl. vorkommend. Kontorarbeiten einschl. Durchschreibe-Buchhaltung per sofort od. zum 1. 6. 42 von Metallwar.- u. Maschinenfabrik in W.-Unterbarmen ges. Angeb. B 212 Gst. Barm.

Büroangestellte, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, m. guten Kenntniessn in Stenogr. u. im Maschinenschr., Dauerstellung, sof. o. später gesucht. Angeb. u. B 596 an die Geschäftsst. Barmen. 2051f

Kontoristin für bald gesucht. Perfekt in Schreibmaschine und Stenographie. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. Ang. E 2765 Gst.

Tüchtige Kontoristin, auch ältere Dame nach Kappelrodeck (Schwarzwald), Spirituosenbranche, sof. gesucht. Wohnung vorhanden. Angeb. unter B 235 an Geschst. Bm. 2107f

Stenotypistin gesucht. Druckerei Weddigen, Barmen, Schwarzbach 19

Weibl. Aushilfskräfte für unser Büro ges., mögl. mit Kenntniss. in Buchhaltung, Schreibmasch. und Stenographie, ev. für halbe Tage. Ang. erb. H. & L. Fritzsche, Wuppertal-Elberfeld, Wall 32. b343

Textil-Einzelhandelsgesch. sucht zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige Verkäuferin.** Vorzustellen b. Erwin Drees, Ba., Lindenstr. 14-16

Büfettfräulein, auch Anfängerin, gesucht sowie Kellner (innen). Vorzustellen zwischen 11 und 13 Uhr. Ratskeller, W.-Elberfeld. s8684

Freundl. Servierfräulein für dauernd, evtl. auch zur Aushilfe, für sofort ges. Konditorei und Café Lindten, Ba., Rolingswerth 14.

Serviererinnen in Dauerstellg. sof. gesucht. Vorstellung vormittags 11—12 Uhr. Hotel zur Post, Elberf.

Tüchtige Friseuse, evtl. zur Aushilfe gesucht. — Bolte, W.-Elberfeld, Schönegasse 9. f7658

Friseuse gesucht, Schmitz-Temme, Elb., Straße der SA. 47. s8709

Friseurin sucht Ed. Krieg, W.-Barmen, Lentestraße 1. 283-10d

Fleiß. u. zuverl. Näherinnen für Betrieb und Heimarbeit sofort gesucht. Emil Adolph, Hosenträger- und Sockenhalter-Fabrik, Barmen, Siegesstraße Nr. 128. 2086a

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Ang. unter E 5580 an die Geschäftsst. 1591

Hausschneiderin ges. Ruf 34814

Aenderungsschneiderin, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, eventl. auch für halbe Tage, für sof. ges. Modenhaus Petry, Heubruch 7—9.

Riemendreherinnen, Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterba., Hesselnberg 93—95, Fernsprecher Nr. 583 52. 857b

Kettenschererin für schweizer Rahmen gesucht. Wilh. Holthaus & Co., Möbelstoffweberei, Wuppertal-E., Vereinstraße 19. r8828

Aelt. Einschlagspulerin ges., auch für halbe Tage, und **Gummi zum Spulen außer dem Hause auszugeben.** A. Rohleder, Wuppertal-Barmen, am Unterbarmer Bahnhof

Heimarbeiterinnen f. Sattlerarbeiten gesucht. Leisten & Co., W.-Elberf., Uellendahlerstr. 6. r8847

Erfahrene Anlegerin f. Ziegel und Schwellpresse gesucht. Persönl. Vorstellung bei unserer Betriebsleitung bis 17 Uhr. Genehmigung des Arbeitsamtes holen wir ein. — Sam. Lucas, G. m. b. H., Wuppt.-Elberfeld, Lucasstraße 6—16. r8878

Frauen für leichte Arbeit ges., evtl. für halbe Tage. Hermann Kurz, Elberfeld, Simonsstr. 4. r8891

Mehrere Mädch. od. Frauen für leichte, saubere Arbeit gesucht. Johannes Heines, Elbf., Hofaue 41.

Frauen auf halbe Tage für Arbeit gesucht. Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G. Anmeldung beim Pförtner, Elberfelder Str. 8. j373

Schulmädchen f. leichte Botengänge einige Stunden in der Woche ges. Stöcker & Co., E., Neuenteich 73

Jüngere Kindergärtnerin od. Kinderschwester z. 1. Juli od. spät. zu drei Kindern ges. Alter 8 u. 6 Jahre u. Baby. Dauerstellung in gepflegt. Hausb. bei Fam.-Anschluß. Gute Empfehlungen erw. Bewerb. an Frau Neumann, Wpt.-Barmen, Wittelsbacherstr. 21. Tel. 550 00. r688

Zuverl. tücht. Wirtschafterin die Wert auf eine Dauerstellung legt und fähig ist, einen Haushalt selbständig zu führen, wird für kleineren Etagenhaushalt gesucht. Frau Wwe. Hugo Mosblech, Köln-Ehrenfeld, Plusstraße 44. d8065

Vertrauensperson zur selbständigen Führung eines Arzthaushaltes ges. Ang. E 2754 Gst. f7638

Unabh. Frau od. Fräulein f. selbst. Stellung ges., evtl. 3/4 Tg. Ang. unter E 8362 an Geschst.

Nach Ostseebad Kühlingsborn für die Saison ja. Mädchen oder junge Frau als Kochstütze ges. Telephon Nr. 568 68, W.-Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 16, I. 2097f

Hausangestellte f. Etg.-Hausb. gesucht. Ang. unter B 3360 Bm. †

Tücht. Hausgehilfin (falls geeignet als Wirtschafterin), für mein. kl. Etagenhaushalt gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Frau Pracht, Köln-Sülz, Nikolausplatz 1, Telephon Nr. 45800. d8046

Tüchtige Hausgehilfin f. Arzthaushalt gesucht. Frau J. Löbr, Gevelsberg, Körnerstraße 62. u207

Hausgehilfin, selbständig und zuverlässig, für alle Hausarbeit, einschließlich Kochen, in gepflegten Hsh. ges. Ang. B 222 Gst. Bm. 2081f

Hausgehilfin für vormittags in Etagenhaushalt gesucht. — Franz Grewe, B.-Wichl., Elbersstraße 36.

Hausgehilfin für halbe Tage mögl. sofort gesucht. Schaub, Ba., Gewerbeschulstraße 21. 2098f

Haushaltshilfe für einige Stunden täglich dringend gesucht Elb., Haarbausstr. 3, Tel. 34896. s8711

Pflichtjahrmädch., kinderlieb od. junge Hausgehilfin für Etagenhaushalt sofort oder zum 1. Juni gesucht. Frau Herta Menz, Wuppt.-Barmen, Kraussstraße Nr. 1. †

Pflichtjahrmädch. f. gepfl. Eta.-Hsh., Nähe Zoo ges. Ang. E 8793 G.

Aelt. Mädchen od. unabh. Frau als Haushälterin für gepflegten Haushalt mit Landwirtsch. in Vertrauensstellung gesucht. Angebote u. B 227 Gst. Barm. 2092f

Suche für Mitte Mai zuverl. Hausgehilfin wegen Heirat meiner jetzigen, Frau M. Ilserstedt, Elbf., Hindenburgstr. 90, Tel. 336 90. r8869

Saub. u. fleiß. eval. Mädch. als Küchenhilfe gesucht. Ref. Gemeindestift, Elbf., Blankstr. 5.

Zuv., treues. kinderl. Mädch. für herrschaftl. Haushalt nach auswärts in herrlicher Wohnlage ges. Angeb. unter E 8713 an die Gst.

Tücht., saub. Mädchen für Etagenhaushalt zum 1. Juni ges. Eugen Oswald, Elberfeld, Jägerhofstraße 21. Ruf 203 95. f7655

Kinderliebes Hausmädchen für mod. Haushalt zum bald. Eintritt ges. Einfamilienhaus m. Zentralheizung u. allen mod. Einrichtungen. Erfahrene Kräfte, die eine Dauerstellung suchen, werden bevorzugt. Angeb. u. B 3726 Gst. Barm.

Stütze der Hausfrau f. großen Etagenhaushalt sofort gesucht. Ang. unt. E 2778 an Gst. f7656

1 od. 2 Hausmädchen, welche auch Gelegenheit haben, sich in der Küche auszubilden, per sofort ges. Haus Bremkamp, Wpt.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 1. Tel. 347 76. e59

Hilfe für Etagen-Haushalt tägl. vormittags (auß. Sonntags) gesucht. Heller, Elberfelder Straße Nr. 2. †

Tücht., ehrl. Hilfe für Gesch.-Hausb. (Bäckerei) ges. Ewald Schmitz Barmen, Heckinghauserstraße 235.

Selbst. Alleinmädchen f. Etg.-Haushalt gesucht. Telephon 522 58. †

Infolge Verheiratung meiner Hausbilfe suche ich für meinen Einfamilienhaushalt sofort oder später braves, fleißiges Mädchen. Ang. u. E 8631 Gst. od. Tel. 267 29. r8872

Saubere Halbtagshilfe für sofort gesucht. Frau Emil Brill, Ba., A.-Hitler-Str. 536. Telephon 629 91.

Morgenhilfe ges. Pastor Schmidt Barm., Bartholomäusstr. 87. 2104f

Putzhilfe 2mal wöchentl. zu beliebiger Zeit für Büroräume ges. Spedition Ludwig, Str. d. SA. 152b

Kartoffelschälfrau tägl. einige Stunden gesucht. Hotel Löwenbräu, Wuppertal-Barmen. 2099f

Frau oder Mädchen für 2—3 Tage in der Woche ges. Krebs, Ba., Gosenburg 66. Tel. 562 38. 2214a

Putzfrau für Büro 2× wöchentlich gesucht. Carl Wirths & Co., Ba., Hesselnberg 15. Tel. 533 80/81. r646

Saubere Putzfrau sof. gesucht. Elberfeld, Ewaldstraße 1. s8618

Saubere Putzfrau f. Samstags nachmittags ges. Vorzustellen bei Meyers & Nolte, G. m. b. H., W.-Barmen Siegesstraße 122. 856b

Saub. Putzfrau für ein. Stund. vorm. 3mal in der Woche gesucht. Friese, Ba., Liebigstr. 28. 2200a

Saubere Putzfrau für Geschäft u. Hsb. ges. Dubr, Hochstr. 20. •

Saubere Putzfrau für einige Stunden Mittwochs u. Samstags ges. Zu meld.: Büro, Gronaustr. 109. †

Putzfrau dreimal wöchentlich von 9—12 Uhr vormittags gesucht. — Koch, Elberfeld, Hochstraße 40. •

Zuverl. Putzfrau für Arztpraxis Weststraße 15 gesucht. Vorzustellen: Augustastr. 92, nachm. nach 17 Uhr.

Putzfrau zum Putzen einer Arztpraxis ges. Ang. E 2755 an Gst.

Saubere, ehrliche Putzfrau für Praxisräume gesucht. Elberf., Kerstenplatz 3, 1. Etg. Vorzustellen Dienstag u. Donnerst. v. 11—13 U.

Putzfrau für einige Tage in der Woche oder stundenweise für gepflegten Etagenhaushalt gesucht. — Frau B. Christiansen, W.-Elberfeld, Jägerhofstr. 52. Tel. 239 72. r7654

Putzfrau morg. f. leichte Arbeit gesucht. Vohwinkel, Rubensstr. 10. •

Stellen-Gesuche

Versandleiter in nicht wehrwichtigen Betrieb, selbständ., firm in d. damit verbund. Korrespondenz, beste Beziehungen zu Post, Bahn u. Spedition, vertraut im Verkehr mit der Kundschaft, organisatorisch u. streng in der Leitung des Personals, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter E 8595 an die Geschst. erb. •

Langjähr. Bürovorsteher u. Bilanzbuchhalter, verir. mit mod. Buchungsmethoden, 42 Jahre, repräsentable Erscheinung, sucht z. 1. 7. 42 geeigneten Wirkungskreis, möglichst Rüstungsbetrieb. Zuschr. unter E 8755 an die Geschst. erb. •

Aelt. Kaufmann. Eisenwaren, sucht pass. Beschäftigung in Ronsdorf f. halbe Tage od. Heimarbeit. Ang. u. Sch. 30 an Fil. Ronsdorf.

Erf. Kaufmann f. Besch. f. ganze o. halbe Tage. Ang. E 8699 Gst.

Lager- od. Magazinverwalter (Elektro oder Metall) sucht sof. Stellung. Ang. u. B 3731 Gst. Ba. †

Kaufm. Angest., Versandleiter, Kenntn. in Lagerverwaltung und Terminüberwachung, möchte sich verändern. Ang. B 3612 Gst. B. †

Aelt., alleinst. Herr f. leichte Stellung, auch für schriftl. Arbeit, Pförtner, Aufsicht geeign. Evtl. auch nach auswärts. Ang. E 8703 Gst. •

Bandwirker, mit allen vorkomm. Arb. d. Maschst. 1—5spl. vertraut, sicherer u. einwandfr. Arb., wünscht sich zu veränd., Meister oder auch ander. verantw. Posten für 15. Juni. Führerschein 2 und 3b vorhanden. Ang. R 864 Filiale Oberbarmen. †

Kraftfahrer Kl. 3 Stunden u. Tage frei. Angeb. E 8717 an Gst. •

Fahrer sucht Aushilfe, morg. oder nachmittags. Führersch. 1, 2, 3 Angeb unter E 8712 an die Gst. •

Langjähriger Wächter sucht Vertrauensstelle am Tage. Angeb. unter E 8846 an die Geschst. erb. •

Ja. Ehepaar sucht Hausmeisterstella., wo Büroreinigen übernommen wird. Ang. E 8489 Geschst. •

Mann, 50er J., sucht l. Besch. als Bote, Kass. od. Vertrauensstelle in Barmen. Ang. B 3650 Gst. Bm. †

Rüst., ält. Mann sucht Beschäftigung. Angeb. u. B 3733 Gst. Ba. †

Kaufm. Lehrstelle für meinen Sohn (mittl. Reife) in Barmen gesucht. Gewünscht wird gründliche kaufmännische Ausbildung. Angeb. unter B 233 an Gst. Ba. r689

Weibliche

Lohnbuchhalterin sucht z. 1. 7. Stellung, am l. wo Gelegenh. geboten, sich in Buchhaltung weiter auszubilden. Ang. B 3678 Gst. B. †

Junge, gebild. Stenotypistin, in allen kaufm. Arbeiten erfahren, sucht interessante Nebenbeschäftigung (evtl. ab 17 Uhr). Angebote unter E 2773 an die Geschst. erb. e5

Maschinenschreiberin sucht Bürostelle. Ang. unter D 3254 an Anzeigen-Foerster, Düsseldorf, Postfach

Junge Dame sucht Beschäftigung nach 6 Uhr, möglichst Büro. Ang. unter E 8575 an die Geschäftsst. •

Fräulein sucht Stelle zum Kassieren (Außendienst). Angebote unter W 172 Fil. Ba., Westkotterstr. 146 †

Sprechstundenhilfe, gebildet, sucht Stellung für vormittags, evtl. Labor oder Apotheke. Ang. unter E 8562 an die Geschäftsstelle. •

Ww., 46 J., s. leichte Heimarb., k. Maschinenarb. Ang. E 8491 Gst. •

Frl. sucht Stellg. i. frauenl. Hsh. für 1/2 bis 3/4 Tage, wo es z. Hse. schlafen kann. Selbiges ist im Koch. u. Nähen erfahr. Ang. B 3648 B. †

Ein Mädel aus dem Sauerland sucht Stellg. i. Privatshausb. zum 15. Mai. Ang. E 8364 Gst. •

Ja. Mädchen sucht Pflichtjahrstelle. Angeb. unter E 8885 an Gst. •

27j. unabh. Frau mit 2j. Kind sucht Stell., am l. in frauenlosen Haushalt. Ang. u. E 8582 an Gst. •

Junge Frau sucht Arbeit a. Land, mögl. mit 10j. Mädch., für einige Monate. Frau Kukat, Wuppertal-Cronenberg, Oberheider Str. 26.

Junge Frau sucht sofort Waschstellen. Ang. unter E 8566 Geschst. •

Frau sucht Stelle für einige Morgenstunden 2—3mal in d. Woche Angeb. unter E 8788 an die Gst. •

Vermietungen

Zu vermieten: Ortsteil Barmen: Westkotter Str. 138: 1 Ladenlokal, Adolf-Hitler-Str. 239: 1 Ladenlokal, Adolf-Hitler-Str. 250: 1 Ladenlokal, Unterdörnen 112A: 1 Lagerraum. — Ortsteil Elberfeld: Schöne Gasse Nr. 1: 1 Ladenlokal, Schwanenstraße 3: 1 Ladenlokal, Barmer Str. 51: 1 Garage, Wupperstr. 37: 1 Lagerraum, Wilh.-Ehrlich-Str. 5a: 2 gewerbl. Räume. Städt. Liegenschaftsamt, Rathaus Wpt.-Barmen, Zimmer 275b, Fernruf Nr. 612 11, Nebenanschluß 2596. 1147

Biete in Elb. 5-Zim.-Wohng. in bess. Hause für Kinderreiche. Miete 65 Mk. pro Monat. Suche in Elberfeld 3-Zim.-Wohng., monatliche Miete ca. 50 Mark. Angebote unter E 2772 an die Gst. r8876

Düsseldorf—Elberfeld. Biete in Elberfeld 4 Zimmer. Suche in Düsseldorf 3—4 Zimmer Angebote unter E 8721 an die Geschst. •

Schöne 3-Z.-Wohn. in Elberf. geg. schöne 3-Z.-Wohn. in Barmen zu tausch. ges. Ang. E 8715 Gst. •

3 Zimmer 1. Etage, mit Heiz., in Einfam.-Haus, Nähe Nordpark, zu verm. Angeb. u. B 3592 Ba.

Biete 2½ Mansarde in abgeschl. Hse. Suche 3 od. 4 gröss. Zim., auch Stadtrand. Ang. E 8739 an Gst. •

Biete 2½ Zimmer. Suche 2 gr. Zimmer, Nord- oder Südstadt. — Angeb. unter E 8603 an die Gst. •

Biete Talsohle O.-Barm.: 2 sonn. Etagenzimmer m. verdeckt. Veranda. Suche 3 Zimmer, gleich wo. Angeb. u. R 873 an Fil. in Oberba. †

Schöne 2-Zimmer-Wohnung Nähe Rott. geg. 3 Rm. zu tausch. gesucht. Ang. u. E 8709 an d. Gst. •

Biete 2 sch. mittl. Z. 1. Etg. geg. 2 größere od. auch Mansarden Angeb. unter E 8598 an die Gst. •

Biete 2 Zim. Südst. Suche 3 Zim. Angeb. unter E 8594 an die Gst. •

Biete 2 große schöne Zim. mit Balkon, Nähe Engelnberg. Suche 3 oder 4 Zimmer in Barmen oder Elberfeld. Ang. B 3681 Gst. Ba. †

Biete gr., sonn. 2-Zim-Whn. mit elektr. Licht, Wasser und Gas. Suche 3 Zim.-Wohng. Arnhold, W.-Barmen, Rankestraße 18. r694

2 kleine Speicherzimmer Nähe Hochstraße sofort zu vermieten Angeb. unter E 8605 an die Gst. •

1 Etagenzimmer in der Nordoststadt zu vm. Ang. E 8891 Gst. •

Backstube (Königswinterofen) zu vermieten, Barmen, Ludendorffstraße 209a, Telephon 507 00. r692

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohn. gesucht. Ang. unt. R 875 an Fil. in Oberbarm. †

Sonnige 4–5-Zimmer-Wohn. am Rande der Stadt ges. 3 Zim. im Zentrum können freigemacht werden. Angeb. u. E 8789 an Gst. •

3–4 Zimmer mit Küche, Bad und Mansarde, b. ruhig. Mieter zu mieten gesucht. Ang. B 592 Bm.

3 Zimmer u. Küche, evtl. Bad, in gutem Hause Nähe Tannenbergstraße gesucht, evtl. gegen Tauschwohnung in der Bergstraße. Angebote unter E 8742 an die Geschst. •

3-Z.-Wohn. m. Küche u. Bad, Garten u. Heiz., in rub. Hse., a. Rande d. Stadt E. (Westen) jetzt od. spät. gesucht. Schildt, Krummacherstr. 25. •

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, evtl. 3 Speicherzimmer, in Wuppertal gesucht. Angeb. u. R 166 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Ruh. Mieter sucht 2—3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Angeb. u. R 877 an Fil. in Oberbarm. †

2 Zimmer in Elb. sof. od. später gesucht. Angeb. u. E 8589 an Gst. •

Schöne 2–2½-Z.-Wohnung v. durchaus sich. ruh. Mieter i. anst. Hause ges. Ang. B 3723 Gst. Ba. †

2 kleine oder 1 groß. Zim. mit oder ohne Abstellraum zu miet. gesucht. Angebote unter W 178 an die Fil. Ba., Westkotterstr. 146. †

Leeres Zimm. Nähe Schleswiger Str. v. 15. 5. ges. Ang. E 8386 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 1 großes oder 2 kleine Zimmer, Nähe Nordstadt. Angeb. unter E 8750 an die Gst. •

1 Zimmer mit Gas, Wasser usw. gesucht. Angeb. u. E 8888 Gst. •

Ruh. Miet. f. 1 J. Ang. B 3725 B. †

1 Zimmer ges. Ang. E 8611 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 1 od. 2 Z. Ang. H 8 Fil. B., Heckinghausstr. 131 †

1 groß., 2 od. 3 Z. v. ruh. Miet. dringend ges. Ang. B 3620 Gst. B. †

Ehrl., sich. Mietz. sucht 1 oder 2 Zimmer. Ang. B 3735 Barm. †

1 ev. 2 Z. m. G., el. L. u. Wsf. i. g. Lage v. sol. Miet. ges. Ang. E 8893 G. •

Suche 1 großes Zimmer in Elberfeld, mit Gas u. Elektrisch. Ang. unt. G 45 an Fil. Ronsdorf.

Lagerraum in Oberbarmen gesucht. Telephon 542 65. 2036f

Arbeitsraum mit od. ohne Einrichtung in Haan zu mieten gesucht. Einrichtung kann auch käuflich erworben werden. Angeb. u. H 750 an die Filiale in Haan. f160

Suche kl. gewerbl. Raum oder Garage für Kleintierzucht zu mieten. Ang. unter B 3737 Bm. †

Möblierte Zimmer

Brüderstr. 4, ptr.: Frdl. möbl. Zimmer für Herrn zu vermieten. •

Mäuerchen 4, III: Gut möbl. Zim. mit Bad, Hzg. an Dame z. v. •

Wülfingstr. 20: Möbl. Parterre-Zimmer, separat, mit Kochgel. •

Frdl. Mansarden-Wohnung (Wohn- u. Doppelschlafzimmer) mit Kochgelegenh. u. fl. Wasser z. 1. Juni an Berufstätige zu verm. Nähere persönl. Angaben u. E 8638 an Gst

2 möbl. Zim. (Küche u. Schlafzi.) zum 15. 5. zu vermieten. A.-Hitler-Straße, Nähe Adlerbrücke. Ang. unt. K 65 Fil. B., A.-Hitler-Str. 483. †

Färberstr. 2, II. Et., Heiermann: Schön möbl. Z., el. Licht, Ofen. †

Mehrere einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, mögl. in Ober-Barmen oder Langerfeld, sofort ges. Schomburg & Graf, Oberbarmen, Höfen 58—60. Tel. 52448. 823b

Ingenieur (Dauermieter) sucht gut möbl. Wohn-Schlafzimmer in nur guter Wohnlage (Tannenberg—Brillerstraße) mit Heizung u. Bad zum 1. 6. Angeb. E 8633 Gst. s8703

Fräulein, gute Mietzahlerin, sucht sofort möbl. Zimmer mit Kochgel. Angeb. u. E 8782 an die Geschst. •

Gut möbl. Zimmer, möglichst in Oberbarmen, für einen m. Angestellten ges. Alfred Diele, Ob.-Ba., Bockmühle 30—36. Telephon 575 82.

Ja. Frau sucht möbl. Zim. in gutem Hause. Nähe Südstadt. Angeb. unter E 8889 an die Gst. •

Höh. Beamter sucht in Ba.-Wichlingh. od. näh. Umgeb. zum 15. 5. möbl. Z. m. Heizg. u. fl. Wasser. Ang. u. R 878 an Fil. in Oberb. †

Berufst. Frl. sucht teilw. möbl. Zimmer. Angeb. u. B 3721 Barm. †

Berufst. Ehep. f. 1 od. 2 at. mbl. Zi. m. Küchenben., Wäsche f. gefl. w. Frau Heseler, Hotel Kaiserhof. •

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Ab Dienstag:
ZARAH LEANDER in
La Habanera
mit Ferdinand Marion, Karl Martell
Die Deutsche Wochenschau
Steine reden, Kulturfilm
Anfangszeiten: 3.15, 5.00, 7.30 Uhr

Lichtburg-Apollo
W.-Barmen — W.-Elberfeld
Ab morgen Dienstag, den 12. Mai
Alles für Gloria
Joh. Riemann - Laura Solari
Spielleitung: Carl Boese
Im Beiprogramm: Kulturfilm
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
Beginn: 2.00 Uhr, 4.30 Uhr, 7.00 Uhr

ODEON W.-Elberfeld
Wir bringen nochmals das große Lustspiel
Das sündige Dorf
mit Hansi Knoteck - Erna Fentsch
Joe Stoeckel - Josef Eichheim
Im Beiprogramm: Kulturfilm
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Beginn: 2.00 Uhr, 4.30 Uhr, 7.00 Uhr

Modernes Theater Vohwinkel
Ab Dienstag:
Ein Wienfilm im Verleih der Terra
Wir bitten zum Tanz
Hans Moser - Paul Hörbiger
Elfie Mayerhofer, Hans Holt, Th. Danegger
Die Deutsche Wochenschau
Kulturf.: Die Historie der deutsch. Puppe
Anfangszeiten: 2.20 5.00